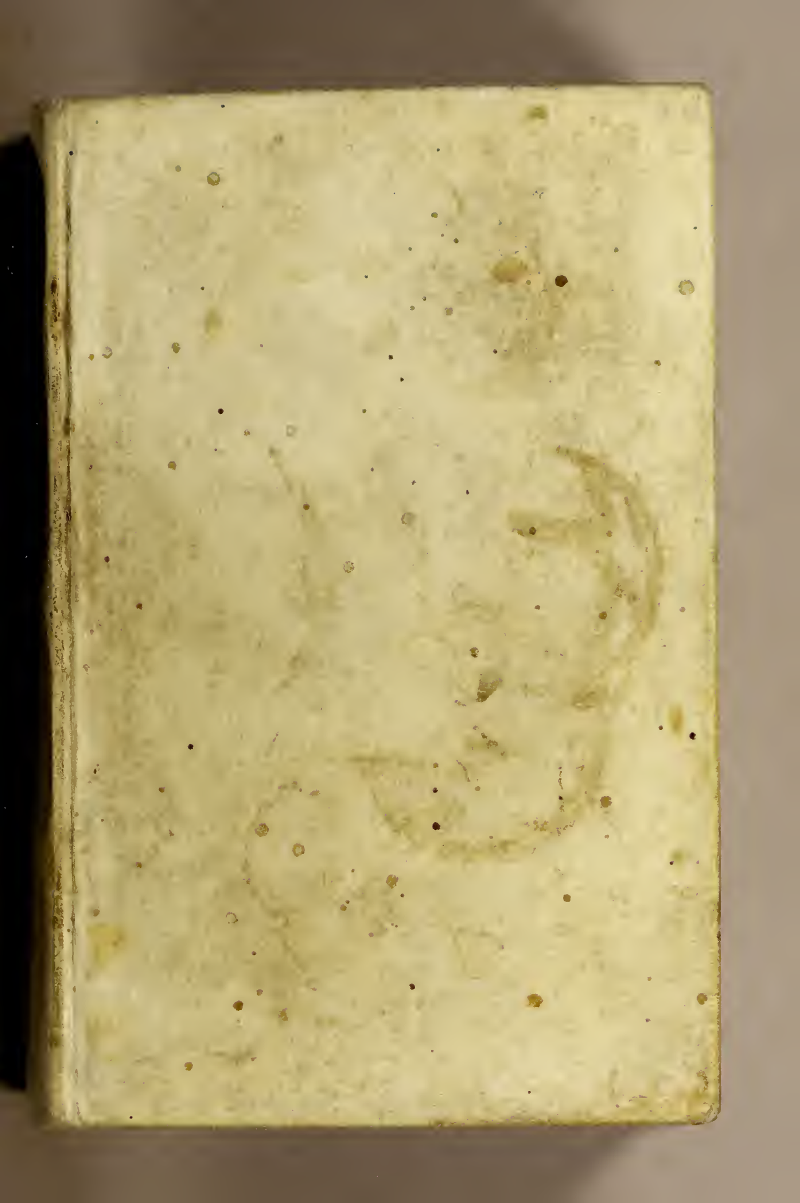
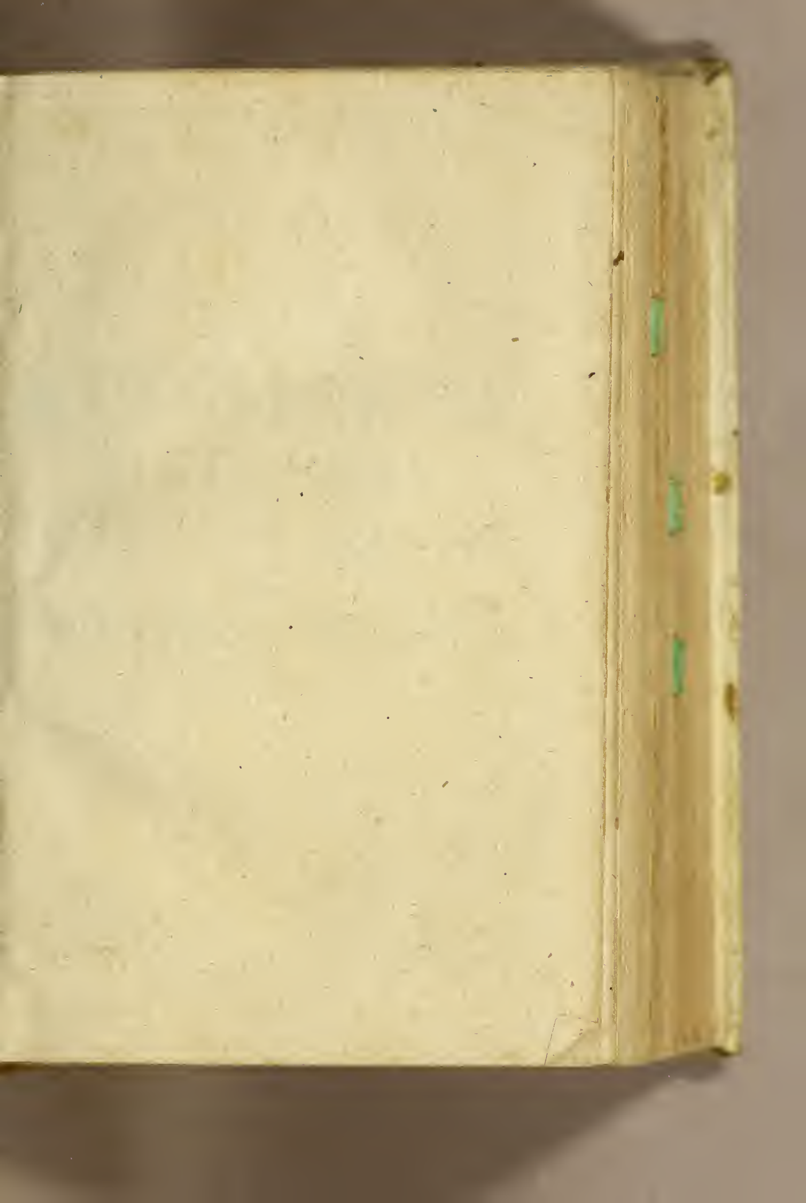
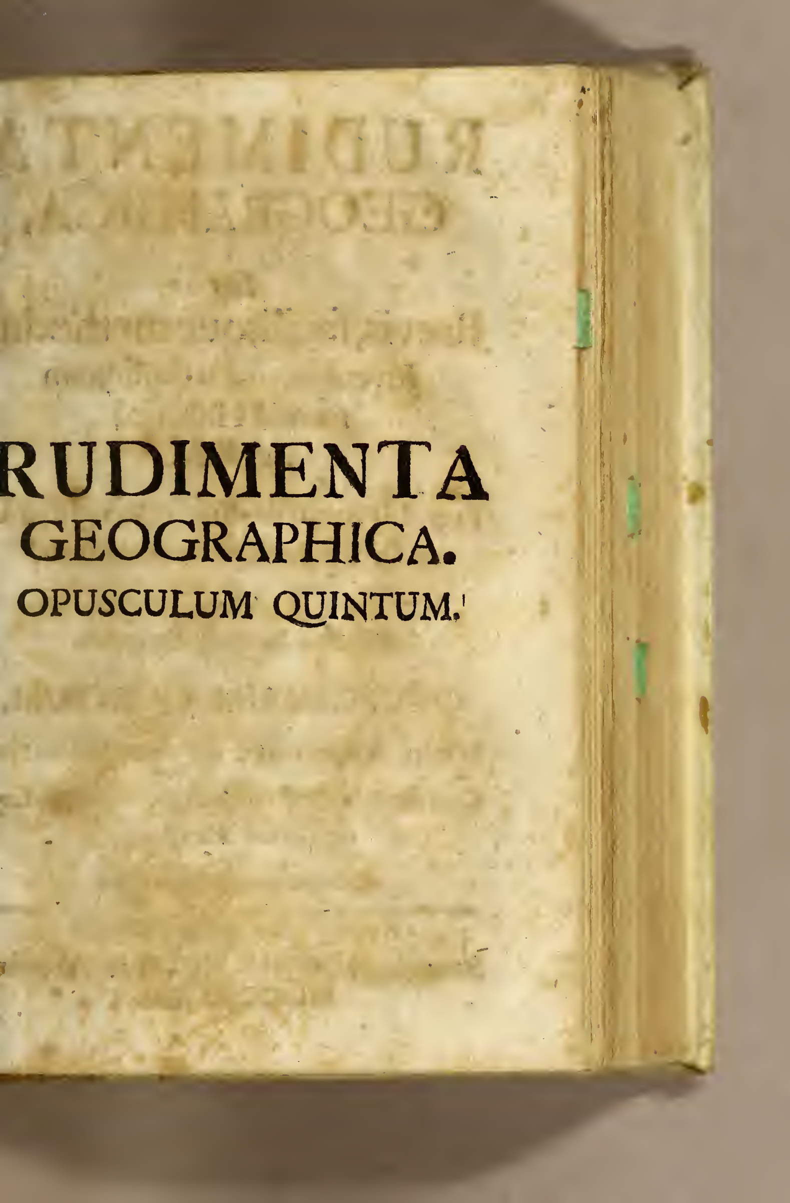








RUDIMENTA GEOGRAPHICA.

OPUSCULUM QUINTUM.

RUDIMENTA GEOGRAPHICA,

Sive

Brevis, facilísque methodus Juventutem Orthodoxam notitiâ Hiſtoricâ imbuendi,

Pro Gymnaſiis Societatis JESU in Germaniæ Superioris Provincia.

Auctore

Ejusdem Societatis Sacerdote.

OPUSCULUM QUINTUM,

Cum Appendice de arte Scutaria.

Cum Gratia & Privilegio ſpeciali Sac. Cæſ. & Cathol. Majeſtatis,

ac Superiorum permiſſu.

AUGUSTÆ VINDELICORUM

Sumptibus MATHIÆ WOLFF, Bibliopolæ.

MDCCXXXIII.

Geographischer Anfang/

Oder:

Kurtze und leichte Weise/

die Catholische Jugend in der Historie zu unterrichten/

Für die Schulen der Gesellschafft JESU in der Ober-Teutschen Provintz.

Verfasset

Von einem Priester erwehnter Gesellschafft.

Fünfftes Wercklein/

Nebst einem Anhang von der Wapen-Kunst.

Cum Gratia & Privilegio speciali Sac. Cæs. & Cathol. Majestatis,

ac Superiorum permissu.

Augspurg/
Verlegts Mathias Wolff/ Buchhandler.
1733.



Facultas R. P. Provincialis cum Privilegio Cæſareo.

C*ùm Dominus Mathias Wolff, Bibliopola Auguſtanus, typis mandare deſideret* Opuſculum *Quintum*, de Geographia, *Latino & Germanico idiomate à Societatis noſtræ Sacerdote conſcriptum in uſum Scholarum humaniorum ejusdem Societatis ; Ego* JOSEPHUS MAYR, *Societatis JESU per Superiorem Germaniam Præpoſitus Provincialis, poteſtate ab Admodùm Reverendo Patre noſtro Franciſco Retz, Societatis noſtræ Præpoſito Generali mihi conceſsâ, eidem Domino ad primam duntaxat editionem facultatem impertio : ſimúlque communico Privilegium Cæſareum, quo aliis Bibliopolis & Typographis interdicitur, ne dictum Libellum citra conſenſum Superiorum recudere, vel intra fines Imperii, & Hæreditarias S. C. & Cath. Maj. Provincias inferre præſumant. In cujus rei fidem has litteras chirographo meo, & conſueto officii ſigillo munitas dedi. Landſpergæ 8. Aug. 1732.*

(L.S.) Joſephus Mayr.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

WIR Carl der Sechste von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hispanien/ Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Karnten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Tyrol ꝛc.

Bekeñen offentlich mit disem Brief/ und thun kundt allermäñiglich/ daß Uns Unser/ und des Reichs lieber getreuer Mathias Wolff/ Burger und Buchführer in Unser und des H. Reichs Stadt Augspurg in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben/ was gestalten Er dem gemeinen Wesen zum Besten/ und zu Trost der künfftigen Posterität Vorhabens seye/ ein Buch in Octavo, in unterschiedlichen Wercklein bestehend/ unter dem Titul Historischer Anfang/ oder kurtz- und leichte Weise/ die Catholische Jugend in der Historie zu unterrichten/ für die Schulen der Gesellschafft Jesu/ der obern Teutschen Provintz/ Teutsch und Lateinisch verfasset/ von einem Priester erwehnter Gesellschafft/ mit Unserm gnädigsten Wissen/ in offnen Druck ausgehen zu lassen; Weilen Er aber nicht unzeitig befahrete/ daß solches Buch von andern Gewinnsichtigen Ihme zum grösten Nachtheil u. Schaden nachgedruckt werden möchte; Als bittete Uns derselbe allerdemüthigst/ Wir Unser Kays. Privilegium impressorium auf zehen Jahr Ihme mitzutheilen gnädigst geruhen wolten; wann Wir dann gnädiglich angesehen jetzt angedeutete zimliche Bitte/ auch die Unkosten/ Fleiß und Arbeit/ so bey solchem Buch anzuwenden seynd: so haben Wir Ihme die Gnad gethan/ und Freyheit gegeben/ thun auch solches hiemit wissentlich in Krafft dises Brieffs/ und wollen/ daß Eingangs erwehnter Mathias Wolff/ vorgedachtes Buch unter ob- angeführtem Titul in offenen Druck auflegen/ ausgeben/ hin und wieder ausgeben/ feil haben/ und verkauffen lassen/ auch Ihme solches niemand ohne seinen Consens, Willen und Wissen innerhalb denen nechsten zehen Jahren von dato dises Brieffs an zurechnen/ weder im Heil. Röm. Reich/ noch Unsern Erb- Königreich- Fürstenthum- und Landen nachdrucken und verkauffen ꝛc. bey Vermeidung fünff Marck löthigen Golds/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unser Kayserl. Cammer/ und den andern halben Theil offt gedachtem Mathiä Wolff/ oder seinen Erben unnachläßig zu bezahlen seyn solle/ hiermit ernstlich/ und wollen ꝛc. (laut mehreren Innhalts Privilegii Originalis) Mit Urkund dises Brieffs besiglet mit Unserm Kayserl. aufgedruckten Secret-Insigel/ der geben ist in Unserer Stadt Wien/ den 21. Junii An. 1726. Unserer Reichen/ des Römischen im 15. des Hispanischen im 23. des Hungaris. und Böheimischen aber im 16.

CARL mppr.

(L. S.)

Vt. Fr. C. G. v. Schönborn/ mppr.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

Frantz von Heffener/ mppr.

PRÆFATIO.

CUm Geographia alter Hiſtoriæ ſit oculus, nec parum lucis afferat Poëſi, quintum hoc Opuſculum Geographicum eorum potiſſimùm uſui deſtinandum cenſuimus, qui in Gymnaſiis noſtris quintæ Claſſi ſunt adſcripti, ac proinde Hiſtoriæ ſimul ac Poëticæ peculiarem dant operam. Equidem haud deſunt, hoc præſertim tam erudito ſeculo, Libri & inſtitutiones Geographicæ omnibus ſanè numeris abſolutæ. Verùm ob id ipſum ad tyronum captum minùs ſunt accommodatæ. In prima tamen Opuſculi hujus parte Quæſtiones quasdam Mathematicas de Geographia præmittendas duximus; non ut in iis enodandis accuratiúsque excutiendis multum laboris ac temporis ponant Diſcipuli; ſed ut rudi ſaltem rerum iſtarum notitia imbuti, quæ in altera

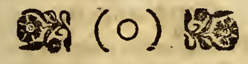
Vorrede.

WEil die Geographie das einte Aug der Historie ist/ auch der Poesie nicht geringes Liecht gibt/ haben wir dieses fünffte Geographische Wercklein sonderbar zum Nutzen der jenigen verfasset/ welche in unsern Gymnasiis sich in der fünfften Schul befinden/ und folgsam auf die Historie und Poeterey sich eigentlich verlegen. Es ist zwar/ bevorab bey diesen unsern gelehrten Zeiten/ gantz kein Abgang an ausgemachten Geographischen Büchern/ und vollständigen Unterweisungen. Aber eben darum seynd diese für die Anfangende nicht so bequem und anständig. Doch haben auch wir in dem ersten Theil dieses Werckleins etliche Mathematische Fragen von der Geographie stellen wollen/ nicht zwar darum/ daß die Jugend viel Mühe und Zeit solle daran spannen selbe aufzulösen und zu erörtern/ sondern damit sie nur obenhin einige Erkantnus davon überkomme/ und

altera ejusdem Opuſculi parte proponuntur, faciliùs poſſint comprehendere. Plurima porrò hic prætermittuntur, quæ alii Geographi fusè recenſent, ne Poëſeos tyrones, pluribus alioquin occupationibus ſcholaſticis diſtenti, nimia rerum mole obruantur. Unde quod aliàs ſemel atque iterum præfati ſumus, hîc denuò juvat repetere, nimirum Opuſcula hæc noſtra omnia nil niſi *Rudimenta* ac *Progymnaſmata* quædam eſſe, quibus Juventutem noſtram *Gymnaſticam* ad decretoria *Academicorum* certámina præparamus atque inſtruimus. Opuſculo huic ſubnectimus Appendicem de arte Scutaria, non ut ratio hujus accuratior exigatur à Diſcipulis; ſed ut hi, legendo ſaltem vel inſpiciendo, rudem quandam *Heraldicæ* notitiam haurire poſſint.



mithin was in dem andern Theil dieses WercKleins wird fürgetragen/ desto leichter fassen und verstehen möge. Hier wird aber sehr vieles mit Stillschweigen umgangen / was andere Geographi weitläuffig beschreiben/ damit die angehende Poeten/ welche ohne diesem mit vielen andern Schul-Verrichtungen beschäfftiget seynd/ nicht allzusehr beschweret und überladen werden: inmassen/ wie schon zum öfftern gemeldet worden/ alle diese unsere Wercklein nur ein Anfang und gleichsam Vorübungen seynd / wordurch wir unsere Schul-Jugend zu jenen öffentlichen Academischen Schul-Streiten etlicher massen abrichten und gefaßt machen. Diesem Wercklein fügen wir noch bey einen Anhang von der Wappen-Kunst / nicht daß man hiervon genauere Rechenschafft von der Jugend fordere; sondern damit diese wenigst durch Lesen/ oder auch blosses Ansehen zu einiger Wissenschafft der Heraldischen Kunst gelangen möge.



INDEX
Capitum hujus Opuſculi.

PARS I. De Globo.

PARS II. De mappis ſeu chartis Geographicis.

IV. De

Verzeichnus
der Capitlen dieses Wercksleins.

Der erste Theil. Von dem Globo.

Der zweyte Theil. Von denen Land-Charten.

Die



Rudimenta Geographica.

PARS I.

De Globo.

CAPUT I.

De Globo ejúsque partibus generatim.

1. *Quid est Geographia?*

Geographia, à γῆ *terra*, & γράφω *scribo* nomen trahens, descriptio terræ est.

2. *Ecquod Geographiam inter & Cosmographiam discrimen?*

Cosmographia non terram tantùm, sed mundum hunc aspectabilem universum, quidquid nempe cœli terræque ambitu continetur, describit.

3. *Quid est Sphæra armillaris?*

Instrumentum est mathematicum ex variis circulis, armillarum instar artificiosè inter se inflexis, coagmentatum, cœlum simul, terrámque referens.

4. *Quid est Globus artificialis?*

Est effigies quædam Globi naturalis, seu terrestris, seu siderei.

5. *Quot circuli primarii in Sphæra æquè ac Globo utroque numerantur?*

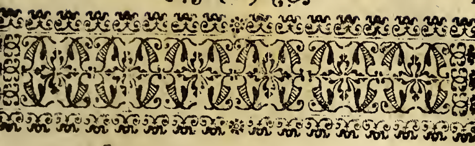
Decem, sex nempe maximi sive majores & quatuor minores.

6. Qui-

Fig. 1.

Sphæra Armillaris.





Geographischer Anfang.
Erster Theil.
Von dem *Globo*.
Das Erste Capitel.
Von dem Globo, und dessen Theilen insgemein.

1. Was ist die Geographie?

Geographia heist eine Erd-Beschreibung.

2. Was ist zwischen der Geographie und Cosmographie für ein Unterscheid?

Die Cosmographie beschreibet nicht nur die Erde allein, sondern diese gantze sichtbare Welt, was nemlich Himmel und Erde in sich enthält.

3. Was ist Sphæra Armillaris?

Ist ein Mathematisches Instrument, welches aus verschiedenen künstlich in einander gefügten Circkeln bestehet, Himmel und Erden fürstellend.

4. Was ist ein Globus artificialis, oder Kunst-Kugel?

Ist eine Abbildung der natürlichen Erd- oder Himmels-Kugel.

5. Wie viel Haupt-Circkel seynd so wohl an der Sphæra als an beyden Globis zu mercken?

Zehen, als nemlich sechs grössere, und vier kleinere.

6. Quinam majores ſex?

Æquator, Horizon, Meridianus, Zodiacus, Colurus Æquinoctialis & Colurus Solſtitialis; qui duo tamen ad inſtitutum noſtrum minùs ſunt ſcitu neceſſarii. Omnes hi circuli dividunt Globum in duas partes æquales.

7. Quinam minores quatuor?

Duo Tropici, & totidem Polares, qui Globum in duas ſecant partes inæquales.

8. Quot gradus circulus quivis complectitur?

Trecentos & ſexaginta.

9. Quid Quadrans eſt? quid Semicirculus & Hemiſphærium?

Quadrans quarta circuli pars eſt. Semicirculus ſive Hemicyclus eſt circulus dimidiatus, Hemiſphærium autem dimidium ſphæræ.

10. Quid eſt Centrum?

Eſt punctum in ſphæra aut circulo medium, à quo omnes lineæ ad peripheriam ductæ ſunt æquales.

11. Quid eſt Diameter? quid Semidiameter?

Diameter à διά *per* & μετρέω *metior*, eſt recta quæcunque linea per centrum ducta, & in utraque circuli ſuperficie terminata, cujus dimidium dicitur Semidiameter.

12. Quid ſunt lineæ & circuli paralleli?

Qui æquali undique ſpatio abs ſe invicem diſtant.

13. Quot ſunt circuli paralleli in Globo?

Quamquam plurimi hujuſmodi circuli deſcribi poſſint; ad confuſionem tamen vitandam octoni ab

6. Welche seynd die sechs grössere?

Æquator, Gleicher, oder Mittel-Kreiß, Horizon der Gesicht-Kreiß, Meridianus der Mittags-Circkel, Zodiacus der Thier-Kreiß, Colurus Æquinoctialis, und Colurus Solstitialis; welche zween zu unserem Absehen eben nicht nothwendig seynd. Alle diese Circkel theilen den Globum in zween gleiche Theil ab.

7. Welche seynd die vier kleinere Circkel?

Die zween Tropici oder Sonnenwend-Circkel, und die zween Polar-Circkel, welche den Globum in zween ungleiche Theil abtheilen.

8. Wie viel Grad haltet ein jedwederer Circkel?

Drey hundert und sechzig.

9. Was ist ein Quadrant, Semicirculus und Hemisphærium?

Ein Quadrant ist der vierdte Theil eines Circkels, Semicirculus ein halber Circkel, Hemisphærium ein halbe Kugel.

10. Was ist das Centrum?

Der Mittel-Punct in einer Kugel, oder Circkel, woraus alle bis zu dem Umkreiß gezogene Linien einander gantz gleich seynd.

11. Was ist ein Diameter und Semidiameter?

Diameter oder Durchmesser ist ein jedwedere gerad durch den Mittel-Punct gehende und zu beyden Seiten der Sphæræ sich endende Linie, dessen Helffte Semidiameter genennet wird.

12. Was seynd Parallel-Circkel und Linien?

Jene, so überall gleichweit von einander stehen.

13. Wie viel seynd Parallel-Circkel auf dem Globo?

Ob man schon sehr viel dergleichen Circkel ziehen könte, werden doch um alle Verwirrung zu verhüten, nur achte

ab Æquatore ad Polum Arcticum, totidémque ad Antarcticum, per denos quosque Meridiani gradus duci ſolent, ut gradus eò diſtinctiùs numerari, indéque terræ latitudo dignoſci poſſit.

14. Cur Globi figura rotunda eſt?

Quia terra, quam repræſentat, pariter rotunda eſt.

15. Unde verò conſtat, terram eſſe rotundam?

Ex eclipſibus præcipuè Lunaribus, ubi terra umbram rotundam projicit in Lunam, id quod fieri haud poſſet, niſi terra pariter rotunda eſſet.

16. Cur montes præalti nil obſtant terræ rotunditati?

Quia hi, cum toto terrarum orbe comparati, ſunt inſtar arenularum, Globo adhærentium.

17. Quid ſunt Poli & Axis mundi?

Cùm corpora cœleſtia motu continuo & velociſſimo ab Oriente in Occidentem quatuor & viginti horarum ſpatio circumagantur, neceſſariò meridiem ac ſeptentrionem versus duo debent eſſe puncta immobilia, in quibus tanquam cardinibus cœli machina circumvolvatur. Hæc puncta ſive cardines vocantur Poli à πολέω verto. Linea porrò ab uno Polo ad alterum imaginatione noſtra per terræ centrum traducta, vocatur *Axis mundi*; ſicut enim rota circum axem, ita cœlum circum lineam illam imaginariam vertitur rotatúrque, terra ſemper manente immota.

18. Quot ſunt Poli?

Duo, Arcticus ab ἄρκτος *urſa*, ſive Borealis, & Antarcticus ſive Auſtralis. Ille ſemper ſupra, hic ſemper infra noſtrum Horizontem fixus hæret.

CA-

von dem Æquatore an bis zu dem Nord-Pol, und eben so viel zu dem Sud-Pol durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen, damit man die Grad desto besser abzehlen, und hierdurch die Erd-Breite könne abnehmen.

14. Warum ist der Globus rund?

Weil die Erde, welche er fürstellet, ebenfalls rund ist.

15. Woher weist man aber / daß die Erde rund seye?

Fürnemlich aus denen Monds-Finsternüssen, allwo die Erde einen runden Schatten an den Mond hinauf wirfft, so keines Wegs geschehen konte, dafern sie nicht rund wäre.

16. Warum hindern die grosse Berg nichts an der Runde der Erden?

Weil sie gegen dem gantzen Erdboden gerechnet so viel ausmachen, als etwan die am Globo klebende Sand-Körnlein.

17. Was seynd die Poli und Axis mundi?

Weil das Firmament von Orient gegen Occident unaufhörlich herumlaufft, müssen nothwendig Süd- und Nordwerts zween unbewegliche Puncten seyn, worinnen sich die Himels-Kugel als gleichsam in denen Angeln herumweltze. Diese Puncten werden Poli oder Himels-Angeln genennet. Jene Linie aber, so durch den Mittel-Punct der Erde von einem Polo zum andern unserer Einbildung nach gezogen wird, heist Axis mundi: dan gleich wie ein Rad um die Achs, also laufft der Himmel um selbe eingebildete Linie herum; da indessen die Erde jederzeit gantz unbeweglich stehet.

18. Wie viel seynd Poli oder Himmels-Angeln?

Zween, Polus Arcticus oder der Nord-Angel, und Antarcticus oder der Sud-Angel. Jener stehet allezeit ober, dieser hingegen allzeit unter unserm Horizont oder Gesichts-Kreiß.

CAPUT II.

De Æquatore & Zodiaco.

1. Quid eſt Æquator?

Eſt circulus maximus, ab utroque Polo æqualiter, hoc eſt, gradibus nonagenis diſtans, Globúmque in duo hemiſphæria, Boreale & Auſtrale dividens. Dicitur quoque *Æquinoctialis*, quia Sole Æquatorem attingente, dies noctibus ſunt æquales. Hunc nautæ *Lineam* appellant.

2. Quid eſt Zodiacus?

Zodiacus à ζώδιον *animal*, eſt latus ille circulus in Sphæra, ex obliquo bis interſecans Æquatorem, à quo ex una parte ſeptentrionem versùs usque ad Tropicum Cancri, ex altera versùs meridiem usque ad Tropicum Capricorni declinat.

3. Quid eſt Ecliptica?

Eſt circulus per medium Zodiacum ductus, qui etiam *orbita* ſeu via Solis dicitur, quia per hunc Sol quotidie uno propè gradu ab Occidente Orientem versùs progreditur, donec duodecim Zodiaci ſigna peragrando curſum annuum trecentis ſexaginta quinque diebus & ſex fermè horis abſolvat. Ecliptica porrò dicitur ab ἐκλείπω *deficio*, quia in hac fiunt eclipſes Solis & Lunæ, quoties in eadem ſibi vel occurrunt, vel opponuntur.

4. Quænam duodecim illa ſigna?

Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo,
Libráque, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora,
Piſces.

Priora ſex dicuntur Borealia, poſteriora Auſtralia.

Ex

Das zweyte Capitel.

Von dem Æquatore und Zodiaco.

1. Was ist der Æquator, oder Mittel-Kreiß?

Ist jener grosse Circkel, der von beyden Polis gleichweit, das ist, 90. Grad entfernet, den Globum in zween gleiche Theil oder Hemisphæria, in das Nordisch nemlich und Südische abtheilet. Er wird auch Æquinoctialis genennt, weil, wann die Sonne auf den Æquator kommt, Tag und Nacht gleich ist. Die Boots-Leute pflegen selben nur die Linie zu nennen.

2. Was ist der Zodiacus oder Thier-Kreiß?

Ist ein breiter Circkel in der Sphæra, welcher den Æquatorem zweymahl schlangenweiß durchschneidet, und auf einer Seiten Nordwerts bis zu dem Wend-Circkel des Krebs, auf der andern aber Südwerts bis zu dem Wend-Circkel des Steinbocks ausschweiffet.

3. Was ist die Ecliptica?

Ist ein Mitten durch den Thier-Kreiß gehender Circkel, welcher auch die Sonnen-Straß genennet wird, weil auf selber die Sonne täglich beynahe um einen Grad von Occident gegen Orient fortrücket, bis sie alle 12. Himmels-Zeichen durchwandert, und ihren jährlichen Lauff in 365. Tagen und fast 6. Stunden vollendet. Sie wird Ecliptica genennet, weil, so offt Sonn und Mond daselbst zusammen kommen, oder einander entgegen stehen, die Finsternüssen sich ereignen.

4. Welche seynd die zwölff Zeichen?

Nordwerts der Widder, Stier, das Paar,
Krebs, Löw und Jungfrau gehen.
Waag, Scorpion, Schütz immerdar,
Bock, Krug, Fisch Südwerts stehen.

Aus diesen seynd der Widder, Stier und Zwilling die

Ex his ſigna verna ſunt Aries, Taurus & Gemini. Æſtiva Cancer, Leo & Virgo. Autumnalia Libra, Scorpius & Arcitenens. Hyemalia Caper, Amphora & Piſces.

5. Cur Zodiacus in Globo quoque terreſtri deſcribitur?

Tametſi & hic & alii circuli in cœleſti potiùs Globo mente & cogitatione noſtra deſcribi ſoleant; tamen terreſtri quoque Globo reſpondent. Ac Zodiacus quidem hyemis æſtatiſque viciſſitudines, dierum ac noctium incrementa aut decrementa, item ubi, quo, quantóque tempore Sol quorundam populorum vertici rectà incumbat, ob oculos ponit &c.

CAPUT III.

De Meridiano.

1. Quid eſt Meridianus?

Eſt circulus maximus, qui per utrumque Polum tranſiens, Æquatorem ex transverſo interſecat, orbémque in duo hemiſphæria, Orientale nempe & Occidentale æqualiter dividit. Dicitur Meridianus, quòd Sol diurno motu ab ortu in occaſum tendens, ut primùm attigerit hunc circulum, omnibus, ſub eodem Meridiano Boream, vel Auſtrum versùs poſitis, meridiem afferat.

2. Qua ratione & cur Meridianus mutabilis eſt?

Licèt in Globo æneus ille circulus perſtet immobilis; tamen ſi Globus vel tantillùm ortum aut occaſum versùs moveatur, alius continuò erit Meridianus, ut proinde quot in Æquatore puncta, tot poſſint eſſe Meridiani, quorum omnium vices obit immobilis ille circulus.

3. Quot

Frühlings-Zeichen, der Krebs, Löw und Jungfrau die Sommer-Zeichen, die Waag, Scorpion und Schütz die Herbst-Zeichen, der Steinbock, Wassermann und Fisch die Winter-Zeichen.

5. Warum wird der Zodiacus auch auf der Erd-Kugel entworffen?

Obschon dieser, wie auch andere Circkel, vielmehr in der Himmels-Kugel unserem Sinn und Einbildung nach pflegen gezogen zu werden, kommen sie doch auch mit der Erd-Kugel überein. Und zwar den Zodiacum belangend, zeigt dieser die Abwechslungen des Winters und Sommers, das Zu- und Abnehmen der Täg und Nächt, ingleichen wo, wann, und wie lang die Sonne schnurgerad ober dem Haupt etlicher Völcker schwebe.

Das dritte Capitel.

Von dem Meridiano.

1. Was ist der Meridianus?

Ist ein grosser Circkel, welcher durch beyde Polos gehet, und den Æquatorem kreutzweiß durchschneidet, auch die Erd-Kugel in zwey Hemisphæria, in das Orientalische nemlich und Occidentalische gleich abtheilet. Er wird Meridianus, oder Mittags-Circkel genennet, weil er, so bald die Sonne durch ihren täglichen Lauff, den sie von Orient gen Occident nimmet, diesen Circkel erreichet, allen, so unter eben diesem Meridiano Nord- oder Südwerts wohnen, den Mittag bringt.

2. Wie / und warum ist der Meridianus beweglich?

Obschon jener meßinge Circkel auf dem Globo unbeweglich ist, so wird doch, dafern man den Globum nur im geringsten gegen Orient oder Occident beweget, alsbald ein anderer Meridian, oder Mittags-Linie seyn. Dann so viel Puncten auf dem Æquatore, so viel seynd Meridiani, derer aller Stell jener unbewegliche Circkel vertritt.

3. Quot meridiani Globo inſcribi ſolent?

Sex & triginta per denos quosque Æquatoris gradus ducuntur, quorum unus dicitur *Meridianus primus*; quia ab hoc initium fit numerandi gradus longitudinis, ab Occidente Orientem versùs. Hunc alii per Inſulas Azores, alii per Heſperides ſive Promontorii viridis, alii per Inſulas Canarias, Teneriſam, Palmam, vel Ferri &c. ducunt.

4. Quid eſt Circulus horarius in ſphæra vel Globo?

Eſt parvus ille circulus meridiano infixus, inque horas bis duodenas diſtributus cum indice mobili, qui ſi ritè aptetur, monſtrat, quota ubique terrarum ſit hora.

CAPUT IV.

De Horizonte.

1. Quid eſt Horizon?

Horizon ab ὁρίζω, *definio*, *termino*, eſt circulus maximus, univerſam mundi ſphæram ita dividens, ut alterum hemiſphærium ſuper terram exſtet, alterum ſub terra condatur. Et hunc in Globo exhibet latus ille circulus ligneus, totum Globum ambiens, cui inſcribi ſolent 32. Venti, ac proin Plagæ mundi præcipuæ: Calendarium item Romanum & 12. ſigna cœleſtia, in tricenos ſingula gradus diſtributa, ut inde inquiri poſſit, quoto in gradu cujusque ſigni Sol qualibet die aſſignata conſiſtat.

2. Quod præcipuum Horizontis officium?

Ortum & occaſum Solis, ac proinde dierum & noctium quantitatem & varietatem oſtendit.

3. Quid

3. Wie viel Meridiani seynd auf dem Globo gezeichnet?

Sechs und dreyßig, so durch jeden zehenden Grad des Equatoris gezogen werden, aus welchen einer der erste Meridian genennet wird, weil man von selbem anfängt die Grad der Welt-Länge von Occident gen Orient zu zehlen. Diesen ziehen andere durch die Insuln Azores, andere durch die Hesperides, oder Capo-Verdische, andere durch eine aus den Canarischen Insuln Tenerifa, Palma, oder Ferro &c.

4. Was ist der Circulus horarius auf der Sphæra oder dem Globo?

Ist jener kleine an den Meridianum gemachte und in zweymahl zwölff Stunden abgetheilte Circkel, mit einem beweglichen Zeiger, welcher, wofern man ihn recht weist zu richten, andeutet, wie viel es Uhr in der gantzen Welt seye.

Das vierdte Capitel.

Von dem Horizon.

1. Was ist der Horizon?

Ein grosser Circkel, welcher die gantze Welt-Kugel also abtheilet, daß ein Hemisphærium oben, das andere unter der Erden ist. Diesen Horizon stellet für jener höltzerne Ring, so um den gantzen Globum herum gehet, worauf die 32. Wind, und folgsam fürnehmste Welt-Gegenden, wie auch der Römische Calender, und 12. Himmels-Zeichen jedes in 30. Theil abgetheilet, verzeichnet seynd, um hierdurch nachzuforschen, in was für einem Grad eines jeglichen Zeichens die Sonn an jedem bestimmten Tag sich befinde.

2. Zu was ist der Horizon sonders dienlich?

Er zeigt den Auf- und Niedergang der Sonne, und folgsam die Tag- und Nacht-Länge und Abwechslung an.

3. Was

3. *Quid nominis est Zenith & Nadir?*

Zenith nomen Arabicum Latinis est cœli punctum cujusque vertici rectà incumbens. Nadir contrà est punctum è diametro oppositum, Antipodum cervicibus imminens. Illud vocari quoque solet *punctum verticale*, hoc verò punctum *pedale*.

4. *Cur Horizon circulus est mutabilis?*

Sicut Meridianus æneus omnium meridianorum, ita Horizon ligneus in Globo vicem supplet omnium Horizontium, qui ad minimam loci mutationem pariter mutantur non quidem physicè, & ad oculum, sed mathematicè, & secundùm rationem, Unde duplex est Horizon, sensibilis sive apparens & intelligibilis sive verus. Prior est omnis ille terræ cœlique tractus, qui in patenti campo undique in oculos incurrit, ita ut cœlum terræ circumcirca adhærere videatur. Posterior est circulus ille maximus, qui imaginatione nostra per centrum terræ transiens totam mundi sphæram in duo hemisphæria superius & inferius dividit.

CAPUT V.

De Tropicis.

1. *Quid sunt Tropici?*

Sunt circuli minores, ab Æquatore tres & viginti gradus cum 30. minutis distantes, ultra quos sol nunquam progreditur; sed ut primum illuc pervenerit, mox cursum sistens retrorsum se convertit; quamobrem Tropici, à Græco verbo τρέπω *verto* vocantur.

3. Was ist Zenith und Nadir?

Das Arabische Wort Zenith ist jener Himmels-Punct, welcher gerad ober eines jeden Menschen Haupt stehet; Nadir aber ist der dem Zenith schnur-gerad entgegen gesetzte Punct, den die Antipodes ober ihrem Haupt haben. Jener wird der Scheitel-Punct, dieser aber der Fuß- oder Fersen-Punct genennet.

4. Warum muß der Horizon ein beweglicher Circkel seyn?

Gleichwie der meßinge Meridianus aller Meridianen, also vertritt der höltzerne Horizon auf dem Globo die Stell aller Horizonten, welche auf jede auch geringste Aenderung des Orts gleichfalls geändert wird, nicht zwar dem Gesicht, sondern dem Verstand und Einbildung nach. Dahero der Horizon zweyfach ist, nemlich der scheinbare, oder dem Gesicht nach, und der wahre, oder dem Verstand nach. Der scheinbare Horizon ist jene gantze Erd- und Himmels-Gegend, so auf einer Ebne ringsherum also in das Gesicht fällt, daß der Himmel allenthalben an die Erde anzustossen scheinet. Der wahre Horizon ist jener grosse Circkel, welcher unserer Einbildung nach durch den Mittel-Punct der Erde gezogen, die gantze Welt-Kugel in das obere, und untere Hemisphærium gleich abtheilet.

Das fünffte Capitel.

Von denen Tropicis, oder Sonnenwend-Circkeln.

1. Was seynd die Tropici?

Es seynd kleinere von dem Æquatore 23. und ein halben Grad entfernte Circkel, über welche die Sonne niemahl hinaus gehet, sondern sobald sie dorthin kommt, hält sie gleich ihren Lauff ein, und kehret wieder zuruck; dahero sie Tropici oder Wend-Circkel genennet werden.

2. Wi-

2. Quot sunt Tropici?

Duo, Tropicus nempe Cancri sive æstivus, & Tropicus Capricorni sive hybernus.

3. Quis cursus Solis annuus?

Ineunte vere annóque Astronomico, trium mensium spatio ab Æquatore Septentrionem versùs Sol progreditur ad Tropicum Cancri, ab hoc totidem mensibus regreditur ad Æquatorem, indéque tertio trimestri Austrum versùs ad Tropicum Capricorni, à quo quarto trimestri revertitur ad Æquatorem & principium Arietis.

CAPUT VI.

De Circulis Polaribus.

1. Quid sunt Circuli Polares?

Sunt duo circuli minores, tribus & viginti gradibus & 30. minutis à suo quisque Polo distantes, quorum alter, qui Polum Arcticum ambit, Arcticus sive Borealis, alter verò, quia Polo Arctico opponitur, Antarcticus sive Australis appellatur.

2. Num hi, aliique circuli à nobis descripti re ipsa in cœlo terráve inveniuntur?

Minimè, sed sola ratione & imaginatione eos concipimus.

3. Quem in finem iidem fuêre excogitati?

Ut eorum adminiculo Globi partitionem faciliùs animo concipere possimus & comprehendere.

CA-

2. Wie viel seynd Tropici?

Zween, als nemlich Tropicus Caneri oder Sommer-Sonnenwend-Circkel, und Tropicus Capricorni oder Winter-Sonnenwend-Circkel.

3. Wie ist der jährliche Sonnen-Lauff beschaffen?

Zu Anfang des Frühlings und Astronomischen Jahrs geht selbe in 3. Monaten von dem Æquatore Nordwerts bis zu dem Wend-Circkel des Krebs; von diesem aber in eben so viel Monaten wiederum zu dem Æquator zuruck, von welchem sie Südwerts abermahl drey Monat bis zu dem Wend-Circkel des Steinbocks zubringt, worauf sie die letzte drey Monat zu dem Æquator und Zeichen des Widders zuruck kehret.

Das sechste Capitel.

Von denen Polar-Circkeln.

1. Was seynd die Polar-Circkel?

Es seynd zween kleinere Circkel, deren jeder 23. Grad 30. Minuten von seinem Polo entfernet ist. Der einte, welcher um den Nord-Pol herum gezogen ist, wird Arcticus oder der Nordische Polar-Circkel, der andere aber, weil er dem vorigen entgegen gesetzt ist, wird Antarcticus oder der Südliche Polar-Circkel genennet.

2. Befinden sich diese und andere von uns beschriebene Circkel in der Sach selbst so wohl am Himmel als auf dem Erden-Kreiß?

Keineswegs, sondern man muß sich dieselbige nur einbilden.

3. Zu was Ziel und End hat man selbe erdenckt?

Damit wir durch derer Beyhülff die ordentliche Abtheilung des Globi desto leichter fassen und behalten mögen.

CAPUT VII.

De quatuor mundi Cardinibus ſive plagis.

1. Quænam quatuor plagæ ſeu cardines mundi?

Oriens, Occidens, Septentrio, & Meridies, quas omnes Æquator & Meridianus in Horizonte deſignat. Oriens quoque dextra, & Occidens læva mundi plaga à Geographis appellatur.

2. Quæ plagæ intermediæ?

Hæ quaternis illis plagis cardinalibus interjacent, ſuntque univerſim duodetriginta, è quibus itidem quatuor præcipue attendi debent, Oriens nempe & Occidens æſtivus, ubi Sol in Solſtitio æſtivo oritur & occidit. Oriens item & Occidens hyemalis, ubi Sol in Solſtitio hyemali oritur & occidit. Omnibus his plagis reſpondent venti, quorum quatuor Cardinales & 28. intermedii, univerſim 32. numerantur.

CAPUT VIII.

De Longitudine & Latitudine locorum.

1. Quid eſt Latitudo loci?

Eſt diſtantia loci ab Æquatore versus Polum Arcticum, vel Antarcticum. Illa Borealis, hæc Auſtralis eſt latitudo.

2. Quid eſt Longitudo loci?

Eſt diſtantia cujuscunque loci à primo Meridiano ortum versus usque ad Meridianum loci.

3. Unde

Das siebende Capitel.

Von denen vier Haupt-Gegenden der Welt.

1. Welche seynd die vier Haupt-Gegenden der Welt?

Morgen oder Ost, Abend oder West, Mitternacht oder Nord, Mittag oder Süd, welche alle der Æquator und Meridianus an dem Horizont andeutet. Oriens wird auch die Gegend zur Rechten, und Occidens die zur Lincken von denen Geographis genennet.

2. Welche seynd die Neben-Gegenden?

Diese ligen zwischen denen vier Haupt-Gegenden, und seynd in allem acht und zwantzig, aus denen sonders zu mercken jene, woselbst die Sonne im höchsten Sommer auf- und niedergeht; ingleichen wo selbe im höchsten Winter auf- und untergeht. Mit allen diesen Welt-Gegenden treffen auch die Wind überein, nemlich die vier Haupt-Wind, und acht- und zwantzig Neben-Wind, in allem zwey und dreyßig.

Das achte Capitel.

Von der Länge und Breite eines Orts wie auch von der Polus-Höhe.

1. Was ist Latitudo oder die Breite eines Orts?

Es ist die Entfernung eines jeden Orts von dem Æquatore gegen den Nord- oder Süd-Pol zu, jene ist die Nord- diese die Süd-Breite.

2. Was ist die Länge eines Orts?

Ist die Entfernung eines Orts von dem ersten Meridian gegen Osten zu.

3. Unde initium ducitur numerandi gradus Latitudinis & Longitudinis?

1.) Gradus Latitudinis numeramus in Meridiano, incipiendo ab Æquatore Polum versus. 2.) Gradus Longitudinis numeramus in Æquatore, incipiendo à primo Meridiano, & ab Occidente Orientem versus progrediendo.

4. Undenam appellatio Latitudinis & Longitudinis?

Licet Globus per se nec Latitudinem habeat, nec Longitudinem, quia tamen spatium terræ nobis cognitæ, occasum inter & ortum à Lusitania per Europam & Asiam ultra Sinas protensum, longius est, quàm alterum, ab ultimis Sueciæ finibus usque ad extremam Africæ oram meridiem versus porrectum, ideo illud *Longitudinem*, hoc verò *Latitudinem* appellabant veteres.

5. Quid est elevatio sive altitudo Poli.

Est Poli ab Horizonte distantia, quæ semper Latitudini loci æqualis est; nam quot gradibus vertex loci ab Æquatore, totidem Polus ab Horizonte distat.

6. Quæ Poli altitudo sub Æquatore habitantibus? Et quid est sphæra recta?

Illis nulla esse potest Poli altitudo, cùm uterque Polus Horizonti incumbat, ac proinde neuter attollatur. Atque hic situs Globi sphæra recta appellatur, quando nempe uterque Polus Horizonti, & Æquator vertici incumbit.

7. Quam Poli altitudinem haberent, si qui sub Polis ipsis habitarent? Et quid est Sphæra parallela?

His summa esset altitudo Poli, utpote qui rectà vertici immineret; Æquator autem & Horizon ibi con-

3. Wo fångt man an die Gradus Latitudinis und Longitudinis zu zehlen?

1.) Die Gradus Latitudinis zehlet man an dem Meridiano ab. Der Anfang wird gemacht bey dem Æquator gegen dem Polo zu. 2.) Die Gradus Longitudinis aber zehlet man an dem Æquator, und fångt an von dem ersten Meridiano von Westen gen Osten.

4. Woher kommen die Benahmsungen der Breite und der Långe?

Obschon eine Kugel für sich selbst weder Breite noch Långe hat; weil jedoch das uns bekannte Erdreich von Portugall an durch gantz Europa und Asien bis über China hinaus långer ist, als das andere von den åussersten Schwedischen Gråntzen bis an das åusserste Africa gegen Mittag, deßwegen haben die Alte jenes die Långe, dieses aber die Breite benahmset.

5. Was ist Elevatio oder Altitudo Poli?

Ist die Entfernung des Poli von dem Horizont, welche jederzeit gleich ist der Breite eines Orts; dann so viel Grad ein Ort von dem Æquatore, eben so viel ist der Polus von dem Horizont entfernet.

6. Was für ein Polus-Höhe haben die so unter dem Æquator wohnen? Und was ist Sphæra recta?

Selbe Völcker können keine Polus-Höhe haben, alldieweil beyde Poli in dem Horizont ligen, und also keiner erhöhet ist. Diese Stellung des Globi wird Sphæra recta genennt, da nemlich beyde Poli in dem Horizont ligen, und der Æquator ob dem Haupt stehet.

7. Was håtten für eine Polus-Höhe/ wann einige unter denen Polis selbst wohneten? Und was ist Sphæra parallela?

Sie håtten die gröste Erhöhung des Poli, als welcher schnurgerad ob ihrem Haupt stund: der Æquator aber

concurrerent, eſſéntque paralleli, ac proinde & Sphæra parallela.

5. Quam demum Poli altitudinem habent, qui neque ſub Polo, neque ſub Æquatore, ſed utrique obliquè interjacent? Et quid eſt Sphæra obliqua?

His alia atque alia eſt Poli altitudo, prout nempe à Polo minùs, magiſque ſunt remoti. Quo propinquior autem regió quædam polo eſt, eò major ibi eſt altitudo Poli. Omnis porrò hic Globi ſitus Sphæra obliqua dicitur.

CAPUT IX.

De Zonis.

1. Quid ſunt Zonæ?

Sunt ſpatia quædam, ſeu circuli lati, Æquatori paralleli, inter 2. Tropicos & Polares circulos comprehenſi, quibus veluti cingulis & faſciis totus Globus terreſtris circumdatur & cingitur.

2. Quot ſunt Zonæ?

Quinque à Geographis numerantur. Duæ frigidæ, Septentrionalis & Auſtralis. Duæ temperatæ, itidem Septentrionalis & Auſtralis, & una torrida.

3. Quæ ſunt Zonæ frigidæ?

Quæ inter circulos Polares & Polos ipſos locatæ, ob Solis diuturnam abſentiam, & remotionem nimiam immodico frigore vexantur.

4. Quæ ſunt Zonæ temperatæ?

Quæ Tropicos inter ac Polares circulos quaſi in medio frigus inter & calorem poſitæ ſunt, unde & temperatæ dicuntur.

5. Quid

und Horizont kämen mit einander überein, und wären parallel, und folgsam auch Sphæra parallela.

8. Was für eine Polus-Höhe haben die/ so weder unter einem Polo, noch unter dem Æquator, sondern zwischen beyden überzwerch ligen? Und was ist Sphæra obliqua?

Diese haben eine ungleiche Polus-Höhe, nachdem sie nemlich minder oder mehr von dem Polo entfernet seynd. Je mehr nun ein Land gegen dem Polo zunahet, je höher ist dessen Elevatio Poli. Ein jegliche solche Stellung des Globi wird Sphæra obliqua genennet.

Das neundte Capitel.

Von denen Zonis.

1. Was seynd die Zonæ?

Seynd breite Circular-Welt-Strich, welche mit dem Æquatore parallel seynd, und von denen 2. Wend- und Polar-Circkeln eingeschlossen werden, wordurch die gantze Erd-Kugel als gleichsam mit Gürteln oder Binden umgürtet wird.

2. Wie viel seynd solche Zonæ, oder Welt-Strich?

Fünff werden von denen Geographis gezehlet, zween kalte, der Nord- und Südliche. Zween gemäßigte, ebenfalls der Nord- und Südliche, und ein hitziger.

3. Welche seynd die kalte?

Welche zwischen denen Polar-Circkeln und Polis selbst ligen, und wegen langwieriger Abwesenheit und Entfernung der Sonne sehr grosser Kälte unterworffen seynd.

4. Welche seynd die gemäßigte?

Welche zwischen denen Wend- und Polar-Circkeln gleichsam zwischen Kälte und Hitz ligen; dahero sie die Gemäßsigte genennet werden.

5. Quid est Zona torrida?

Est ſpatium inter duos Tropicos comprehenſum, & ab Æquatore bifariam diviſum, cujus pars, quæ ad Septentrionem vergit, Torrida Borealis, quæ ad plagam Meridialem, Auſtralis dicitur.

6. Cur vocatur torrida?

Quòd continuo Solis, nunquam id ſpatium egredientis, ardore quaſi torreri, atque idcirco à nemine inhabitari poſſe olim putabatur. Verùm paſſim à mortalibus incolitur, longioris temperie noctis, crebrísque imbribus nimium calorem mitigantibus.

CAPUT X.

De diverſis anni temporibus in diverſis Zonis.

1. Quæ anni tempora Zonæ torridæ incolis accidunt?

Qui ſub ipſo Æquatore habitant, duas quotannis habent æſtates, quia Sol bis eorum vertici incumbit, & duas quaſi hyemes; quando nempe Sol versus Tropicos recedit.

2. Quænam anni mutationes in Zonis frigidis?

Ibi ob nimiam Solis remotionem perpetua ferè hyems eſt, frigúsque ingens.

3. Quæ anni, temporúmque viciſſitudines accidunt Zonæ temperatæ incolis?

His quatuor ſunt anni tempora, Hyems nempe, Ver, Æſtas, & Autumnus.

4. In

5. **Was ist Zona Torrida oder der hitzige Welt-Strich?**

Was zwischen den beyden Wend-Circkeln enthalten, und von dem Æquator in zween Theil wird abgetheilet, deren der gen Norden gelegne Torrida Borealis, der gen Süden aber Torrida Australis genennet wird.

6. **Warum wird dieser Welt-Strich Zona Torrida oder der hitzige genennet?**

Weil daselbst alles von der Sonne, welche niemahl über selbe Gegend hinaus tritt, gleichsam gebraten, und gedörret wird. Dahero vor alters darfür gehalten worden, daß niemand allda wohnen könne. Nichts destoweniger wohnen die Menschen dort vielfältig, weil durch die längere Nacht, und öffteres Regen-Wetter die allzugrosse Hitz gedemmet wird.

Das zehende Capitel.

Von Unterscheid der Jahrs-Zeiten in verschiedenen Zonis oder Welt-Strichen.

1. **Was für Jahrs-Zeiten haben die Völcker/ so in den hitzigen Welt-Strichen wohnen?**

Welche unter dem Æquatore selbst wohnen haben jährlich zween Somer, weil die Sonne zweymahl über ihren Kopff fürbey gehet; auch gleichsam zween Winter, wann nemlich die Sonne auf die Tropicos oder Wend-Circkel kommt.

2. **Wie stehet es mit denen Jahrs-Zeiten in denen Zonis Frigidis oder kalten Welt-Strichen?**

Alldort ist wegen allzugrosser Entfernung der Sonne schier allezeit Winter und grosse Kälte.

3. **Was für Abwechslungen der Jahrs-Zeiten befinden sich in denen Zonis Temperatis oder gemäßigten Welt-Strichen?**

Sie haben durchgehends vier Jahrs-Zeiten, als nemlich Winter, Frühling, Sommer und Herbst.

4. In qua Zona continetur Germania nostra?

In Zona temperata Septentrionali.

5. Quando nostris in regionibus initium est Hyemis, Veris, Æstatis & Autumni?

Hyems initium sumit 22. Decembris, quando Sol Tropicum & signum Capricorni attingit. Ver autem 21. Martii, quando Sol Æquatorem & punctum Arietis ingreditur. Æstas verò 22. Junii, quando Tropicum & signum Cancri: Autumnus demum 23. Septembris, quando Sol ad Æquatorem reversus, signum Libræ subit.

CAPUT XI.

De Climatis.

1. Quid est Clima?

Clima à κλίνω *inclino*, minor Zona, sive terræ spatium est duobus parallelis comprehensum, in quo dies longissimus dimidiâ semper horâ crescit. Hæc porrò climata ab Æquatore ad circulos Polares gradatim descendunt, ita ut inter Parallelum extremum unius, & extremum alterius climatis dies longissima differat semihorâ. Quò propiùs tamen hæc climata ad circulos Polares accedunt, eò sunt contractiora. Nam clima primum & Æquatori proximum gradus 8. & 25. minuta, in Meridiano numeranda; sequentia gradus semper pauciores; postrema verò non nisi minuta aliquot, eáque identidem pauciora latitudine sua continent.

2. Quot sunt Climata?

Quatuor & viginti Septentrionalia, & totidem Australia. Cùm enim ab Æquatore, ubi dies perpetuò

4. In was für einem Welt-Strich ist unser Teutschland?

In dem temperirten oder gemäßigten Nordischen Welt-Strich.

5. Wann fängt bey uns der Winter / Frühling / Sommer und Herbst an?

Der Winter fängt an den 22. Christmonats, da die Sonne den Wend-Circkel und Zeichen des Steinbocks betritt: der Frühling aber den 21. Mertzens, da selber auf den Æquator kommt, und in das Zeichen des Widders eintritt: der Sommer nimmt seinen Anfang den 22. Junii, wann die Sonne auf den Wend-Zirckel und Zeichen des Krebses kommt: der Herbst endlich den 23. Herbstmonats, da selbe wiederum auf den Æquator zuruck, und in die Waag eingehet.

Das eilffte Capitel.

Von denen Climatis.

1. Was ist ein Clima?

Es ist ein kleinere Zona, oder Lands-Strich, so zwischen zweyen Parallel-Circkeln gelegen, worinnen der längste Tag allezeit um eine halbe Stund zunimmt. Diese Climata steigen von dem Æquatore bis zu denen Polar-Circkeln Staffelweiß hinab, also daß zwischen dem letzten Parallel-Circkel des einen, und dem letzten des andern Climatis der längste Tag um eine halbe Stund von einander unterschieden ist. Doch je näher die Climata zu denen Polar-Circkeln kommen, je schmäler werden sie. Dann das erste und am Æquatore nächst gelegene Clima ist 8. Grad und 25. Minuten, die man an dem Meridiano abzehlet, breit; die folgende haben allezeit wenigere Grad; die letztere aber seynd nur etliche Minuten, so immerzu weniger werden, breit.

2. Wie viel seynd Climata?

Vier und zwanzig Nordliche, und eben so viel Südliche; dann weil von dem Æquatore an, allwo der Tag jederzeit

petuò eſt 12. horarum, usque ad circulum Polarem, ubi dies longiſſimus eſt 24. horarum, dies creſcat horis duodecim ſive 24. ſemihoris, totidem hodierni Geographi numerant climata. A circulo vero Polari ad ipſum usque Polum ſex alia climata ſtatui poſſunt, in quibus differentia non eſt ſemihorarum, ſed menſium, ut nempe in fine primi climatis dies longiſſimus ſit unius menſis, duorum in ſecundi, trium in tertii, quatuor in quarti, quinque in quinti, & in fine ſexti, ſive ad Polum ipſum ſex menſium.

3. Undenam ſciri poteſt, quoto ſub climate quilibet locus ſitus ſit?

Supputandæ erunt ſemihoræ, quibus dies longiſſimus ſuperat diem Æquinoctialem ſive 12. horarum: ſi enim hunc ſuperat ſemihoris octonis, uti in plerisque Germaniæ noſtræ locis, hæc ſub octavo ſunt climate; ſi ſeptenis, aut novenis, ſub ſeptimo aut nono erunt climate.

CAPUT XII.

De diverſis effectibus curſus Solaris.

1. Unde dies & nox oritur?

A Solis vel præſentia vel abſentia. Quamdiu enim Sol ſupra Horizontem noſtrum moratur, dies eſt; nox verò, quamdiu infra eundem deliteſcit.

2. Quantum diei noctiſque ſpatium ſub ipſis Polis?

Dies ibi ſex menſium eſt, hócque elapſo, nox ſemeſtris ingruit.

3. Undenam tam longa dies?

Inde, quòd Sol ſex menſibus ſupra Horizontem, qui cum Æquatore ibi parallelus eſt, commoretur, per-

12. Stunden lang, bis zu dem Polar-Circkel, wo der längste Tag 24. Stunden hat, der Tag 12. Stunden, oder 24. halbe Stunden wächst, zehlen die jetzige Geographi eben so viel Climata. Nun kan man auch von dem Polar-Circkel bis zu dem Polo selbst noch 6. andere Climata setzen, in welchen der Unterschied nicht mehr in halben Stunden, sondern in Monaten bestehet, also daß zu End des ersten Climatis der längste Tag ein Monat, zu End des anderen zwey, des dritten drey, des vierten vier, des fünfften fünff, und zu End des sechsten, oder unter dem Polo selbst, sechs gantze Monat währet.

3. Wie kan man wissen / unter was für einem Climate ein jeder Ort lige?

Man muß ausrechnen, um wie viel halbe Stunden der längste Tag länger seye, als 12. Stunden: dann wann selber um 8. halbe Stunden länger ist, wie in denen meisten Orten unsers Teutschlands, seynd diese Oerter unter dem achten Climate; ist er aber 7. oder 9. halbe Stunden länger, seynd sie unter dem 7. oder 9. Climate.

Das zwölffte Capitel.

Von unterschiedlichen Würckungen des Sonnen-Lauffs.

1. Woher kommt Tag und Nacht?

Von An-oder Abwesenheit der Sonne: dann so lang dieselbe über unserem Horizont stehet, ist es Tag; so lang sie sich aber unter demselben aufhält, ist es Nacht.

2. Wie lang währt der Tag und die Nacht unter denen Polis?

Alldort ist 6. Monat tag, und hierauf 6. Monat Nacht.

3. Woher kommt ein so langer Tag?

Daher, weil die Sonne 6. Monat lang über dem Horizont, welcher allda mit dem Æquatore gäntzlich übereintrifft,

perpetuóque in orbem circumiens, sex signa percurrat, donec infra Horizontem sex mensibus latens, noctem semestrem efficiat, uti in Sphæra parallela ad oculum patet.

4. Quæ dierum noctiúmque diversitas in Zonis frigidis?

Pro varietate climatum dies ibi longissimus est vel 5. vel 4. vel 3. vel 2. vel unius mensis, ut suprà dictum est: idémque est de noctibus, quæ quò longiores sunt, eò dies fiunt breviores.

5. Quàm longa dies & nox sub Æquatore habitantibus?

His anno toto dies noctibus sunt æquales, sive 12. horarum, uti in Sphæra recta videre licet.

6. Quantum diei noctísque spatium sub Zonis temperatis?

Varium pro varietate climatum. Sic sub climate vicesimo quarto & ultimo ultra Sueciam dies longissimus est 24. horarum; apud nos verò sub climate octavo dies longissimus est 16. horarum.

7. Cur dies versùs Circulos Polares magis semper magísque crescunt?

Ob majorem Poli, atque ideò Tropici altitudinem, quem ubi Sol attigerit, longissimum efficit diem.

8. Quid est Aurora? quid Crepusculum?

Aurora est prima diei lux ad Orientem ante Solis adventum conspicua, quando Sol decem & octo gradibus ab Horizonte distat; eóque magis augescit, quò Sol Horizonti fit propinquior. Crepusculum verò est lux illa, quæ post Solis occasum conspicua

eifft, sich verweilet, auch beständig rings um den Horizont
erum gehet, und die sechs Zeichen durchwandert, bis sie zu
em Æquator, und von dannen zu dem entgegen gesetzten He-
nispherio zuruck kommt, allwo sie sechs Monat lang unter
em Horizonte sich verbirgt, und mithin eine halb-jährige
Nacht bringt, wie in Sphæra parallela zu sehen.

. Wie wechseln die Täg und Nächt ab in denen Zonis frigidis?

Alldort währet der längste Tag nach Gestalt verschiede-
er Climatum fünff, vier, drey, zwey oder ein Monat, wie
ben erwehnt worden, welches ebenfalls von denen Näch-
en zu verstehen; dann je länger diese seynd, desto kürtzer
eynd die Täg.

. Wie lang haben Tag und Nacht jene/ so unter dem Æquatore wohnen?

Diese haben das gantze Jahr hindurch Tag und Nacht
leich, wie in Sphæra recta abermahl zu ersehen.

6. Wie lang ist Tag und Nacht in denen Zonis temperatis?

Unterschiedlich nach Gestalt des Climatis. Also ist unter
em 24. und letzten Climate über Schweden hinaus der
ängste Tag 24. Stunden: entgegen bey uns unter dem
chten Climate 16. Stunden lang.

. Warum nimmt unter denen Polar-Circkeln der Tag immerdar mehr und mehr zu?

Weil allda der Polus, und folglich auch der Wend-Cir-
kel, auf welchem die Sonne überall den längsten Tag
usmachet, mehr und mehr wird erhöhet.

8. Was ist Aurora und Crepusculum?

Aurora oder Morgenröthe ist eine vor Aufgang der Son-
nen scheinende Helle, welche anfängt, wann die Sonne 18.
Grad von dem Horizont entfernet ist; und nimt diese Helle
e mehr und mehr zu, je näher die Sonne gegen dem Hori-
ont kommt. Crepusculum oder die Abend-Demmerung
hingegen ist eine nach Untergang der Sonne noch scheinende
Helle,

ſpicua ſenſim minuitur, donec tandem Sole infra Horizontem decem & octo gradibus depreſſo, penitus evaneſcat.

9. Quinam Aſcii, Periſcii, Heteroſcii, & Amphiſcii?

Ita diſtingui ſolent terræ incolæ pro diverſitate umbræ, Græcè σκιά, quam tempore meridiano projiciunt. Aſcii ἄσκιοι ſive umbrâ carentes ſunt, qui nullam habent umbram meridianam. Tales ſunt omnes Zonæ torridæ incolæ, quoties Sol verticem eorum tranſit. Periſcii περίσκιοι ſunt, quorum umbra in orbem ſpargitur. Tales forent, qui directè ſub Polis habitarent, & ſphæram haberent parallelam. Heteroſcii ἑτερόσκιοι ſunt, qui umbram meridianam ſemper projiciunt vel versus Boream, vel versus Auſtrum. Tales ſunt, qui degunt in Zonis temperatis, vel frigidis extra Polos: nam qui Boreales incolunt Zonas, ſemper projiciunt umbram versus Septentrionem; qui verò Auſtrales, versus meridiem. Amphiſcii ἀμφίσκιοι ſunt, quorum umbræ meridianæ modò ſunt Boreales, modò Auſtrales, prout nempe Sol nunc ſigna Borealia, nunc Auſtralia percurrit. Tales ſunt omnes, qui intra Zonam torridam, & non ſub ipſis Tropicis habitant.

10. Quinam Periœci, Antœci, & Antipodes?

Periœci περίοικοι à περὶ *circa* & οἰκέω *habito*, ſic dicti ſunt, qui ſub eodem Meridiano & Parallelo habitant; ita tamen ut in Parallelo unus diſtet ab altero 180. gradibus, & in Meridiano inter utrumque medius ſit idem Polus. His idem clima, eadem Poli altitudo, eadem anni tempora. At quando uni meridies, alteri media nox eſt, &c.

Antœ-

[w]elle, welche nach und nach abnimmt, bis sie endlich, wann [d]ie Sonne 18. Grad unter den Horizont zu stehen kommt, [g]ar vergehet.

9. Wer seynd die Ascii, Periscii, Heteroscii und Amphiscii?

Also pflegt man die Einwohner des Erdbodens nach [d]em Unterscheid des Schattens, den sie um Mittag von sich [g]eben, zu entscheiden. Ascii oder Ohnschattigte werden [g]enennet, welche gar keinen Mittag-Schatten haben. Der[g]leichen seynd alle Einwohner Zonæ torridæ, so offt die Sonne über ihrem Haupt fürbey gehet. Periscii oder Um[s]chattigte seynd, welche den Schatten rings um sich herum [w]erffen, so da geschähe, wann einige gerad unter denen [P]olis wohnten, und Sphæram parallelam hätten. Heteroscii [s]eynd, welche den Mittag-Schatten allezeit entweders ge[g]en Norden oder Süden werffen. Dergleichen seynd, [w]elche in Zonis temperatis, oder auch in Zonis frigidis ausser [d]enen Polis wohnen; dann welche gegen Norden wohnen, [w]erffen den Schatten allezeit Nordwerts; Südwerts [a]ber, die gegen Süden wohnen. Amphiscii seynd, die den [M]ittag-Schatten bald Nord- bald Südwerts werffen, [n]achdem nemlich die Sonne bald in denen Nordlichen, [b]ald Südlichen Zeichen sich aufhält. Dergleichen seynd [a]lle, welche in Zona torrida, und nicht unter denen Tropicis [s]elbst wohnen.

10. Welche seynd die Periœci, Antœci, und Antipodes?

Periœci oder Nebenwohner seynd jene, welche unter ei[n]em Meridiano und Parallelo wohnen, doch also, daß in dem [P]arallel-Circkel einer von dem andern 180. Grad entfernet, [u]nd in dem Meridiano zwischen beyden nur ein Polus lige. [D]iese haben einerley Clima, einerley Polus-Höhe, einer[l]ey Jahrs-Zeiten. Allein wann einer Mittag, hat der [a]ndere Mitternacht ꝛc.

Antœ-

Antœci ἄντοικοι, quaſi contrà habitantes ſunt, qui ſub eodem quidem Meridiano, ſed ſub diverſis Parallelis, æqualiter ab Æquatore versus utrumque Polum diſtantibus, habitant. His ſimul medius dies & media nox eſt; at cùm dies creſcunt Borealibus, Auſtralibus decreſcunt. & cùm ver illis, his autumnus, cúmque illis æſtas, his hyems eſt &c.

Antipodes ἀντίποδες ab ἀντὶ *contra* & πῦς *pes*, vel ἀντίχθονες à χθὼν *terra* ſunt, qui pedes nobis directè obvertunt, atque in eodem quidem meridiano, ſed in diverſo ſunt hemiſphærio. Hi nobiscum eundem habent Horizontem, ſed diverſam ejus faciem, & æqualem Poli altitudinem; ſed Auſtralem illi, nos Borealem. Cùm Sol illis oritur, nobis occidit; cùm illis meridies, nobis media nox eſt; cùm illis dies aut nox longiſſima, nobis breviſſima; cùm æſtas illis, nobis hyems ingruit &c.

CAPUT XIII.
De uſu Globi.

1. Quo pacto ritè collocandus Globus?

1.) Globum colloca in menſa aut tabula plana, ita ut ejus Horizon ſit mundi Horizonti parallelus. 2.) Polum pro loci tui, ubi verſaris, latitudine attolle ab Horizonte. 3,) Ita Globum converte, ut meridianus reſpondeat lineæ meridianæ, quam monſtrat pyxis nautica, in baſi Horizontis locata; PolúsqueArcticus reſpiciatSeptentrionem,Antarcticus Meridiem. Si deſit acus magnetica correcta, aut alia linea meridiana in plano ducta, ſervire utcunque poterit ſtructura templorum antiquiorum, in quibus ara ſumma conſtructa eſt ad orientem.

2. *Qua*

Antœci oder Gegenwohner seynd, welche zwar unter inem Meridiano, aber auf zweyen von dem Æquatore ge- en beyden Polis gleichweit entfernten Parallelis wohnen. Diese haben zugleich mit einander Mittag und Mitter- acht; allein wann die Täg bey denen Nordlichen Völ- kern wachsen, nehmen sie bey denen Südlichen ab; und vann jene Frühling, haben diese Herbst, wann jene Som- ner, haben diese Winter ꝛc.

Antipodes oder Gegen-Füßler seynd, welche ihre Füß nsern Füssen schnurstracks entgegen kehren, und unter ei- nem Meridiano, aber einem andern Hemisphærio wohnen. Jene haben mit uns einen Horizont, jedoch ein anders He- nisphærium, auch beyde eine gleiche Polus-Höhe, sie gegen den Süd- wir gegen den Nord-Pol. Gehet bey ihnen die Sonn auf, gehet selbe bey uns unter: haben jene Mittag, haben wir Mitternacht: ist bey ihnen der längste Tag oder Nacht, ist bey uns der kürtzeste: haben sie Sommer, so ha- ben wir Winter ꝛc.

Das dreyzehende Capitel.

Von würcklichem Gebrauch des Globi.

1. Wie muß man den Globum recht stellen?

1.) Stelle den Globum auf einen ebnen Tisch oder Ta- fel, also daß dessen Horizont mit dem Welt-Horizont pa- rallel seye. 2.) Erhöhe den Polum über den Horizont nach der Orts Breite, wo du wohnest. 3.) Wende den Globum also, daß der Meridianus mit der Mittags-Linie, welche der auf dem Fuß des Horizonts sich befindende Compas weiset, überein treffe, und der Nord-Pol gegen Mitternacht, der Süd-Pol gegen Mittag stehe. Wann kein richtiger Com- paß oder eine auf der Fläche gezogene Mittags-Linie vor- handen, können hierzu einiger massen behülfflich seyn die vor Alters gebaute Kirchen, worinnen der Hoch-Altar ge- meiniglich gegen Orient stehet.

2. Qua ratione altitudo Poli sive Latitudo cujuslibet loci inveniri potest in Globo?

Verte Globum, donec locus, cujus Latitudinem inquiris, subjaceat Meridiano æneo, in quo si numeraveris gradus ab Æquatore usque ad locum datum, habebis latitudinem quæsitam, simúlque Poli altitudinem, quæ semper latitudini æqualis est. Unde inventa loci latitudine, attolle totidem gradibus Polum ab Horizonte, locúmque subde Meridiano, & in hoc à Polo, Horizontem versus, numera gradus & habebis altitudinem Poli.

3. Quomodo invenienda Longitudo loci?

Locum, cujus Longitudinem scire cupis, applica Meridiano æneo Globi: inde in Æquatore numera gradus usque ad primum Meridianum versus occasum (vel si à primo Meridiano numerandi initium fit, ortum versus) & habebis Longitudinem quæsitam.

4. Quo pacto inveniendus loci Horizon & Meridianus?

Attolle Polum, prout locus datus exigit; tum locum hunc subjice Meridiano, ut Globi verticem occupet, & habebis Horizontem simul ac Meridianum.

5. Qua ratione possum cognoscere, quota ubivis terrarum quovis tempore sit hora?

Locum, quem incolis, colloca sub Meridiano æneo, & indicem horarium applica horæ datæ in tuo loco. Inde si scire cupis horam in plagis orientalibus, volve Globum ab oriente versus occidentem; versus orientem verò, si horam quæris in plagis occidentalibus, donec locus, cujus horam indagas, subjaceat Meridiano æneo. Tunc enim index horarius monstrabit horam quæsitam.

PARS

2. Wie kan man die Polus-Höhe oder Breite eines jeden Orts auf dem Globo finden?

Wende den Globum herum, bis der Ort, dessen Breite du suchest, unter dem meßingen Meridiano lige: zehle als- dann auf selbem die Grad von dem Æquatore bis zu dem bestimmten Ort, so hast du sowohl die gesuchte Latitudinem als Polus-Höhe, welche der Orts-Breite jederzeit gleich ist. Nach gefundener Orts-Breite erhöhe den Polum um eben so viel Grad von dem Horizont; stelle hierauf den Ort unter den Meridianum, und zehle in diesem von dem Polo bis zum Horizont die Grad, so wirst auch die Polus-Höhe haben.

3. Wie muß man Longitudinem eines Orts finden?

Führe den Ort, dessen Länge du wissen wilst, unter den meßingen Meridianum des Globi, zehle alsdann auf dem Æquatore die Grad, bis zu dem ersten Meridiano gegen Westen (oder wann man vom Primo Meridiano zu zehlen anfängt, gegen Osten) so wirst du die gesuchte Longitudinem haben.

4. Wie kan man den Horizont und Meridian eines Orts finden?

Erhöhe den Polum, so viel es der bestimmte Ort erfor- dert; führe alsdann erwehnten Ort unter den Meridian, daß er zu oberst des Globi stehe, so wirst du den Horizont und Meridian haben.

5. Wie kan ich wissen / wie viel Uhr es überall zu allen Zeiten seye?

Führe den Ort, wo du wohnest, unter den meßingen Me- ridian, und rücke alsdann den Zeiger an dem Circulo ho- rario auf die Stund, so damahls an deinem Ort ist. Wilst du nun die Stunden wissen in den Östlichen Landen, drehe den Globum von Osten gen Westen; oder hingegen von Westen gen Osten, wofern du die Stunden in Westlichen Landen wilst wissen, bis der Ort, dessen Stund du suchest, unter dem meßingen Meridiano zu stehen kommt; dann da wird der Zeiger die verlangte Stund weisen.

PARS II.

De mappis seu chartis Geographicis.

CAPUT I.

De Planisphærio terrestri.

1. Quid est Planisphærium terrestre?

Est mappa sive charta Geographica universalis, quæ totum terrarum orbem in plano depictum exhibet.

2. Ecquodnam discrimen Globum inter & Planisphærium?

Ille terrarum orbem in Globo vel Sphæra; istud eundem orbem in duo hemisphæria divisum, in plano sive charta ita exhibet, quasi Globus in geminas æqualiter dissectus sit partes, ambæque juxtim jaceant.

3. Quid sibi volunt diversæ lineæ in Planisphærio descriptæ?

Hæ vices subeunt circulorum in Globo descriptorum, uti sunt Æquator, ejúsque Paralleli, sive Æquatores secundarii 16. per denos quosque Meridiani gradus ducti: Meridianus primus, & secundarii 34. Duo item Tropici & totidem Polares. Æquator ab occasu in ortum per utrumque hæmisphærium rectæ, sed crassioris instar lineæ extenditur, & in 360. gradus, quorum 180. in uno, totidémque in altero sunt hemisphærio, dividitur, initio facto à primo Meridiano. Meridianus hic ambit utrumque hemisphærium, ita ut duo appareant Meridiani, qui tamen ita sunt considerandi, tanquam in unum coaluissent. Meridiani secundarii sunt lineæ incurvæ intra


Septentrio
AMERICA
MAR DEL NORT
MARE PACIFICUM
MAR DEL ZUR
Circul. Arcticus
Tropicus Cancri
Circulus Æquinoctialis
Tropicus Capricorni
Circul. Antarcticus
AUSTRALIS INCOGNITA
BRASILIA
Meridies
EUROPA
ASIA
AFRICA
TARTARIA MAJOR
OCEANUS ÆTHIOPICUS
MAR DE INDIA
Hollandia Nova
Meridies



Der zweyte Theil.
Von denen Land-Charten.

Das Erste Capitel.

Von dem Planisphærio terrestri.

1. Was ist Planisphærium terrestre?

Eine platte Universal-Charte, auf welcher die gantze Erd-Kugel auf der Ebene entworffen.

2. Was ist für ein Unterscheid unter dem Globo und Planisphærio?

Der Globus stellet die Erde in einer Kunst-Kugel; das Planisphærium aber in zweyen Hemisphæriis in der Ebene, oder Charte also vor Augen, als wann die Kugel mitten von einander geschnitten wäre, und beyde Stücke neben einander lägen.

3. Was bedeuten allerhand Strich auf dem Planisphærio?

Diese seynd an statt der Circkeln, welche auf dem Globo seynd abgezeichnet, als nemlich der Æquator, und dessen Paralleli oder 16. Vice-Æquatores, so durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen seynd. Der Meridianus primus samt 34. Vice-Meridianis: die zween Tropici, und zween Polar-Circkeln. Der Æquator wird von Westen gegen Osten durch beyde Hemisphæria gleich einer geraden, jedoch dickeren Linie gezogen, und in 360. Grad, worvon 180. auf einem, und eben so viel auf dem andern Hemisphærio, vom Meridiano primo an seynd ausgetheilet. Dieser Meridianus schliesset beyde Hemisphæria rings herum ein, also daß zween Meridiani heraus kommen, die man sich aber einbilden muß, als giengen beyde über einander zusammen. Die Vice-Meridiani seynd krumme Linien, welche innerhalb des ersten Meridiani durch jeden zehenden Grad

intra Meridiani primarii ambitum per denos quosque Æquatoris gradus ductæ versus utrumque Polum, ubi lineæ hæ omnes concurrunt, si tabulæ sint rotundæ; non item si quadratæ. In Planisphærio porrò Parallelos arctiùs in medio conjungi, disjungi verò in extremitate necesse est, id quod in Globo minimè accidit.

CAPUT II.

De mappis Geographicis generatim.

1. Quid est Chorographia? quid Topographia?

Chorographia est regionis (Græcè χώρα) descriptio; Topographia verò est peculiaris cujusdam loci (Græcè τόπος) v. g. urbis cum circumjacente tractu descriptio.

2. Quid est mappa, seu charta Geographica?

Est accurata sitûs terræ, vel ejus partium in plano & charta adumbratio.

3. Quotuplicis generis sunt mappæ?

Duplicis; aliæ enim sunt universales, quæ orbem terrarum universum depictum exhibent; aliæ particulares, & hæ vel *majores*, in quibus majores orbis partes, ut Europa, Asia, Africa, America depinguntur, vel *minores*, in quibus vel regnum quodpiam, aut provincia, vel regionis duntaxat pars, tractúsve aliquis delineatur.

4. Quid in mappis universalibus præcipuè attendendum?

In harum, imò & quarumcunque mapparum aspectu facies ad Polum Arcticum, sive Septentrionem, qui in superiore parte mappæ inscribitur, converten-

des Æquatoris gegen beyden Polis gezogen werden, wo sie alle in einem Punct, wofern die Mappen rund, und nicht viereckigt seynd, zusammen treffen. In dem Planisphærio stehen die Parallel viel enger beysammen in der Mitte, als zu äusserst, wo sie weiter auseinander gehen, welches in dem Globo keineswegs geschieht.

Das zweyte Capitel.
Von denen Mappen oder Land-Charten insgemein.

1. Was ist Chorographia? was Topographia?

Chorographia ist die Beschreibung einer Landschafft; Topographia hingegen die Beschreibung eines gewissen Orts, als etwan einer Stadt samt dem herum ligenden Geländ ꝛc.

2. Was ist eine Land-Charte?

Ist ein genauer Abriß und Verzeichnus des Lagers der Erde, oder eines Theils darvon in der Ebene, oder auf der Charte.

3. Wie vielerley gibt es Land-Charten?

Zweyerley: dann einige seynd Universal- oder allgemeine Charten, welche den gantzen Erd-Kreiß vor Augen stellen; andere aber particular; und aus diesen einige grössere, worauf ein gantzer Welt-Theil, als Europa, Asia, Africa und America entworffen ist; einige kleinere, worauf entweders ein Königreich oder Landschafft, oder nur ein Theil eines Lands, oder gewisse Gegend abgezeichnet ist.

4. Was ist sonderbar in denen Universal-Charten zu beobachten?

Bey diesen, ja allen Land-Charten soll man das Gesicht gegen den Nord-Pol oder Mitternacht, welche Gegend oben an dem Rand der Land-Charte wird angedeutet, wenden; dann solcher Gestalt wird Oriens oder Morgen zur

vertenda eſt; ſic enim ad dextram erit ortus, ad ſiniſtram verò occaſus. Inde quoque patebit, quæ regiones, cum præſente hac comparatæ, ſint orientales, quæ occidentales, Boreales vel Auſtrales. Conſiderandum item, quæ regiones cis aut ultra Æquatorem, quæ ad dextram primi Meridiani, quæve ad ſiniſtram. Dein qua ſub Zona aut climate ſit quælibet Regio, quæ ejusdem latitudo & longitudo Geographica, vel etiam Phyſica, hoc eſt, quot contineat milliaria in longitudine, latitudine, & circuitu; quæ loci hujus ab altero diſtantia &c.

5. Qua ratione in mappis invenienda longitudo & latitudo loci?

Longitudinem indicant lineæ transverſæ, Æquatori, aut ejusdem Parallelis reſpondentes, quæ ad ſupernam, infernámque mappæ oram ab ortu in occaſum ductæ *Scalæ longitudinis*, quòd in iis numerantur gradus *longitudinis*, vocari ſolent. Quæ verò lineæ in dextra ſiniſtráque mappæ margine à Septentrione in Meridiem ducuntur, ac Meridiano reſpondent, appellantur *Scala latitudinis*, ſive quod idem eſt, *elevationis Poli.*

6. Cur mappis plerisque pyxis nautica, vulgò compaſſus appingi ſolet?

Ut lingulæ, quæ lilii formam refert, ſempérque Septentrionem reſpicit, beneficio mappa ad quatuor mundi plagas aptari poſſit. Quanquam plerumque pars mappæ ſuperior Septentrionem, inferior Meridiem, ſiniſtra Occaſum, dextima Ortum teneat.

7. Quo

Rechten, Occidens oder Abend zur Lincken seyn. Hieraus wird auch erhellen, was für Landschafften, in Vergleichung mit dieser gegenwärtigen, gegen Morgen, Abend, Mitternacht, oder Mittag ligen. Man soll auch Acht haben, welche Länder diß- oder jenseit des Æquatoris, welche zur Rechten oder Lincken des ersten Meridiani; wie auch unter was für einer Zona, oder Climate ein jede Landschafft gelegen, was sie für eine Latitudinem und Longitudinem Geographicam habe, oder wie viel sie sonst Meilen in ihrer Länge, Breite und Umkreiß begreiffe; wie weit dieser Ort vom andern entlegen 2c.

5. Wie kan man auf denen Land-Charten Longitudinem und Latitudinem finden?

Die Longitudinem zeigen an die Zwerch-Linien, welche mit dem Æquatore oder mit dessen Parallelis übereintreffen. Sie seynd oben und unten an dem Rand der Land-Charte von Morgen gegen Abend gezogen, und werden entweders in Grad, oder, in denen kleineren Particular-Charten, in Minuten abgetheilt, und Scalæ Longitudinis genennt, weil man an selben die Gradus Longitudinis abzehlt. Die Linien hingegen, so rechts und lincks zu beyden Seiten der Land-Charte von Norden gegen Süden gezogen seynd, und mit dem Meridiano übereintreffen, werden Scalæ Latitudinis genennet, welche zugleich die Polus-Höhe anzeigen.

6. Warum wird auf denen meisten Land-Charten der Compaß verzeichnet?

Damit man vermittels der Magnet-Nadel oder Züngleins, welches wie eine Lilien gestaltet, und allzeit auf Norden weiset, die Charte gegen denen vier Haupt-Gegenden der Welt stellen könne. Wiewohl gemeiniglich an dem oberen Theil der Charte Norden, an dem untern Süden, zur Lincken Abend, zur Rechten Morgen zu sehen.

7. Quo pacto regiones, earúmque limites, urbes item & pagi &c. discerni possunt?

Limites punctis indicantur; regiones verò ipsæ diversis discriminantur coloribus. Urbes turribus, nec rarò castella, oppida, arces, monasteria, pagi &c. certis quibusdam notis discernuntur.

8. Qua ratione locorum distantia indagari potest?

Per scalam milliarium, mappis plerisque apponi solitam.

CAPUT III.

De variis dimensionibus Geographicis.

1. Quid est Gradus?

Est trecentesima sexagesima circuli pars.

2. Quot milliaria Germanica continet Gradus?

Quindecim, quod tamen de gradibus in circulis maximis intelligendum; nam in minoribus, quales sunt Paralleli, Tropici &c. gradus quilibet eò pauciora continet milliaria, quò propius circuli illi ad Polum accedunt.

3. Quot milliaria Germanica trecenti & sexaginta illi gradus conficiunt?

Quinquies mille & quadringenta; tot enim milliaria totus terrarum orbis complectitur.

4. Quid milliare Germanicum? quid Gallicum? quid Italicum?

Germanicum duarum est horarum, sesquihoræ Gallicum, Italicum ferè semihoræ. Advertendum tamen, nullam ferè gentem æquis ubique uti intervallorum dimensionibus; nam sicut Germanis, præter milliaria communia, quorum quindecim in majoribus Globi circulis unum constituunt gradum, pro regio-

7. Wie kan man die Landschafften und ihre Grentzen/ die Städt/ und Dörffer 2c. unterscheiden?

Die Grentzen werden durch kleine Pünctlein; die Landschafften aber durch allerhand Farben unterschieden. Die Städt werden durch Thürn, auch zum öfftern die Vestungen, Märckt, Schlösser, Klöster, Dörffer 2c. durch gewisse Zeichen entworffen.

8. Wie kan man abmessen/ wie weit ein Ort von dem andern entlegen?

Durch die Scalam Milliarium, oder Maß-Stab der Meilen, so auf denen meisten Land-Charten befindlich.

Das dritte Capitel.

Von verschiedenen Geographischen Abmessungen.

1. Was ist ein Grad?

Der dreyhundert sechzigste Theil eines Circkels.

2. Wie viel Teutsche Meilen enthält ein Grad?

Fünffzehen, welches jedoch nur von denen Gradibus der grösseren Circkeln zu verstehen; dann in denen minderen, als da seynd die Paralell, Tropici &c. begreifft ein Grad desto weniger Meilen, je näher diese Circkel zu denen Polis hinzu nahen.

3. Wie viel Teutsche Meilen machen jene 360. Grad?

Fünff tausend vier hundert; dann so viel Meilen enthält der gantze Umkreiß des Erd-Bodens.

4. Was ist ein Teutsche/ Frantzösische/ und Welsche Meil?

Ein Teutsche Meil macht zwo, ein Frantzösische anderthalb Stund, eine Welsche nicht gar eine halbe Stund. Doch ist zu mercken, daß fast kein Nation hierinnen gäntzlich überein komme; dann gleichwie die Teutsche nebst denen gemeinen Meilen, derer fünffzehen einen Grad in denen gröſ-

regionum diverſitate milliaria alia ſunt majora, alia minora; ita Hiſpanis quoque & Gallis & aliis gentibus *leucæ* & *milliaria* ſunt inæqualia.

5. Quid & quotuplex eſt Minutum?

Minuta alia ſunt horaria, alia Geographica. Minutum Geographicum eſt ſexageſima pars gradûs, conſtans dimidiâ horâ ſive quarta parte milliaris, Germanici. Minutum horarium eſt ſexageſima pars horæ, quod minutum dividitur in minuta ſecunda, & ſecundum in tertia.

6. Quomodo ſcala milliarium applicanda?

Unus circini pes uni, alter alteri loco, cujus diſtantia quæritur, infigatur. Inde circino ſcalæ milliarium admoto, mox patebit, quot milliaribus locus unus ab altero ſit ſejunctus.

7. Quæ ſunt minores menſuræ, ex quibus tanquam partibus milliare conſtat?

1.) Granum hordei ſecundùm latitudinem diſpoſitum. 2.) Digitus. 3.) Palmus, qui duplex eſt, *major* ſive *Spithama* duodecim digitorum, & *minor* quatuor digitorum. 4.) Pes. 5.) Paſſus, qui itidem duplex eſt, *major* ſive *compoſitus*, qui & *Geometricus* dicitur, quinque pedum, & *minor* ſive *ſimplex* duorum pedum cum dimidio. 6.) Stadium. 7.) milliare Geometricum ſive Italicum, mille paſſuum. 8.) Leuca bis mille paſſuum, ſive duplex milliare Italicum. Geometræ memoriæ cauſa menſuras omnes hiſce verſiculis ſunt complexi:

Qua-

grösseren Circkeln des Globi ausmachen, an verschiedenen Orten grössere und kleinere Meilen zehlen; also haben auch die Spanier, Frantzosen und andere Völcker ungleiche Meilen.

5. Was und wie vielerley ist eine Minute?

Es gibt Stund- und Geographische Minuten. Ein Geographische Minute ist der sechzigste Theil eines Grads, und macht folgsam eine halbe Stunde aus, oder eine Teutsche viertel Meil. Ein Stund-Minute ist der sechzigste Theil einer Stund, und wird in Minuta Secunda, und diese in Tertia abgetheilet.

6. Wie muß man den Maß-Stab der Meilen brauchen?

Man setzt den einten Fuß des Circkels auf einen, den andern auf den andern Ort, dessen Weite und Entfernung man zu wissen verlangt. Hierauf setzt man den Circkel auf den Maß-Stab der Meilen, welcher gleich zeigen wird, wie viel Meilen ein Ort von dem andern entlegen.

7. Welche seynd die kleinere Theil/ so eine gantze Meil ausmachen?

1.) Ein Gran/ oder Gersten-Körnlein der Breite nach. 2.) Ein Zoll. 3.) Ein Spann, welche zweyfach ist, nemlich eine grosse von zwölff, und kleine von vier Zoll, oder eine zwerche Hand breit. 4.) Ein Schuh. 5.) Ein Schritt, so ebenfalls zweyfach ist, nemlich ein grosser, doppelter oder Geometrischer von fünff, und ein kleiner oder einfacher von dritthalb Schuhen. 6.) Stadium ein Feldwegs. 7.) Eine Geometrische oder Welsche Meil von zwey tausend Schritten. Die Feldmesser haben alle Messereyen, um selbe besser in die Gedächtnus zu bringen, in folgende Reimen verfasset:

Vier

Quatuor è *Granis Digitus* componitur unus.
Eſt quater in *Palmo* Digitus, quater in *Pede* palmus.
Quinque Pedes *Paſſum* faciunt; Paſſus quoque centum
Viginti quinque *Stadium* dant: ſed *Miliare*
Octo dabunt ſtadia, & duplicatum dat tibi *Leucam*.

CAPUT IV.

De variis vocabulis Geographicis.

1. Quid eſt Oceanus?

Eſt univerſa aquarum moles, terris paſſim infuſa, orbémque univerſum immenſo propè ambitu circumplectens, qui in varia maria & ſinus diſtribuitur.

2. Quid eſt Sinus?

Eſt maris pars, in terræ continentis gremium longiùs ſe inſinuans, quæ ſi latior ſit ampliorísque acceſſûs, nec in terram longiùs procurrens, *Baya* vulgò dicitur.

3. Quid eſt Fretum?

Eſt mare inter duas terras anguſto tractu decurrens, & duo maria conjungens.

4. Quid eſt Euripus ſeu vortex maris?

Eſt vorago ſeu gurges maris, ubi aqua cochleæ inſtar in ſe contorta, proxima quæque magno impetu abſorbet. Ex Euripis nominatiſſimus eſt Chalcidicus, Eubœam inter & Achajam, qui ſepties quotidie abſorbere & revomere undas dicitur. Item maximus ille vortex ſeu Euripus ad Norwegiam, vulgò Mål-ſive Moske-Strom dictus; & Charybdis in freto Siculo &c.

5. Quid

Vier Gran ein Zoll/ vier Zoll ein Spann:
Ein Schuh vier Spannen zeigen an:
Fünff Schuh ein Schritt; ein Feldwegs-Gang
Ist hundert fünff und zwantz'g Schritt lang/
Acht Feldwegs seynd ein Welsche Meil;
Ein Leuca hat noch so viel Theil.

Das vierdte Capitel.

Von allerhand Geographischen Wörtern und Benahmsungen.

1. Was ist Oceanus?

Ist das grosse Welt-Meer, oder alles Wasser zusam-nen, so sich hin und her in die Erde hinein ergiesset, und nit ihrem fast unermäßlichen Umlauff die gantze Welt um-liesset, welches in verschiedene Meer und Meer-Busen vird eingetheilet.

2. Was ist ein Meer-Busen/ oder Golfo?

Ist ein in das Land weit hinein sich erstreckender Meer-Arm, welcher wann er was breiters ist, und nicht tieff ins and hinein gehet, eine Baye genennet wird.

. Was ist eine Meer-Enge/ Straß/ oder Canal?

Ist ein Meer, welches zwischen zweyen Ländern einen sehr chmalen Lauff nimmet, und zwey Meer an einander hänget.

4. Was ist ein Euripus, Meer-Strudel oder Wirbel?

Ist ein tieffer Ort im Meer, allwo das Wasser in Form iner Schnecken stets sich herum drehet, und alles was ihm u nahe kommt, verschlinget. Aus denen Euripis oder Neer-Strudeln ist der nahmhaffteste der zu Chalcide zwi-hen Eubœa oder Negroponte, und Achaja oder Livadia, velcher siebenmahl des Tags das Wasser verschlingt, und vieder auswirfft. Jngleichen jener ungeheure grosse Neer-Wirbel bey Norwegen, der Mål- oder Moske-Strom genannt; wie auch Charybdis in der Siciliani-hen Meer-Enge 2c.

5. Was

5. Quid est Bosphorus?

Bosphorus sive Bosporus à βȣ̃ς βοὸς *bovis* & πόρος *trajectus*, quasi bovis trajectus, duplex celebratur: unus Thracius, qui est fretum angustum inter Byzantium in Europa, & Chalcedonem in Asia, quatuor stadiis patens, unde utrinque cantus Gallorum, latratus canum, clamoresque hominum exaudiri possunt. Alter Bosphorus Cimmerius appellatur, éstque fretum angustum inter Tauricam Chersonesum in Europa, & Sarmatiam in Asia.

6. Quid est Æstuarium?

Est quasi sinus quidam aquis marinis refertus ex inundationibus exæstuantis pelagi.

7. Quid sunt Brevia & Syrtes?

Brevia sunt loca maris vadosa & sabulosa, ubi congestis arenarum cumulis quasi aggere quodam naves cinguntur, merguntúrque. Syrtes speciatim appellantur duo loca periculosissima in mari Africano, à σύρω *trabo* sic dictæ, quoniam arenam copiosam saxáque ingentia trahunt, & huc illúcque transferunt & accumulant. Plures item alii scopuli in mari latentes, quibus allisæ naves pereunt, Syrtes vocari solent.

8. Quid est Portus?

Est locus ad sinuosum maris littus à naturâ vel arte ita aptatus, ut inde solvi appellíque navigia, atque à piratarum & hostium insidiis, cœli item marísque injuriis secura esse possint. Locus porrò, ubi naves ancoris tenentur, ac vel onerantur, vel exonerantur, *Rheede* vel *Rhayde* vulgò dicitur.

9. Quid

5. Was ist Bosphorus?

Bosphorus oder Bosporus, so auf Teutsch so viel heißt, als Ochsen-Furt, weil hierselbst das Meer so schmal ist, daß ein Ochs kunte hinüber schwimmen. Aus diesen seynd zwey sonders berühmt. 1.) Bosphorus Thracius, oder die Meer-Enge zwischen Constantinopel in Europa, und Chalcedon in Asien, welche kaum ein Viertel-Stund breit ist, also daß man beyderseits das Bellen der Hunden, das Hahnen- und Menschen-Geschrey hören könne. 2.) Bosphorus Cimmerius oder die Meer-Enge bey Caffa, so zwischen der Halb-Insul Taurica in Europa, und Sarmatien in Asien ligt.

6. Was ist ein Æstuarium?

Ist eine Art eines Meer-Busens, so mit dem Gewässer des brausenden und lauffenden Meers ist angefüllet.

7. Was seynd die Brevia und Syrtes oder Sand-Bänck?

Brevia seynd feuchte und sandigte Oerter im Meer, allwo die Schiff durch zusammen gehäufften Sand gleichsam mit einem Wall umgeben und versencket werden. Syrtes seynd insonderheit zwey gefährliche Oerter in dem Africanischen Meer, also genannt, weil sie sehr viel Sand, samt denen grösten Steinen an sich ziehen, auch selbe hin und her führen und werffen. Es werden auch viel andere in dem Meer verborgene Klippen, daran die Schiff stossen und scheitern, Syrtes genennet.

8. Was ist ein Meer-Port oder See-Hafen?

Ist an einem tieffers gekrümmten Meer-Ufer von Natur oder Kunst also eingerichter Ort, daß die Schiff ein- und auslauffen, und von denen See-Raubern und andern Feinden, wie auch von dem Ungewitter und Ungestümmigkeit des Meers sicher seyn können. Den Ort aber, woselbst die Schiff vor Ancker ligen, auch ein- und ausgeladen werden, pflegt man eine Rheede oder Rhayde zu nennen.

9. Quid eſt Continens? quid Inſula, Peninſula, Iſthmus, Promontorium, Alpes & Pylæ?

1.) Continens eſt terra longo tractu alteri terræ ita cohærens, ut nullo mari ſejungatur. 2.) Inſula contrà terra eſt aquis undique cincta. 3.) Peninſula, Græcè Cherſoneſus, terra eſt, quæ aquis ita circumdatur, ut tamen aliqua ſui parte continenti adhæreat. 4.) Iſthmus eſt peranguſtus terræ limes inter duo maria, Peninſulam cum continente, vel cum alia Peninſula connectens. 5.) Promontorium eſt mons in mare longiùs procurrens. 6.) Alpes non tantùm ſunt montes illi præalti, qui Italiam à Gallia Germaniáque ſeparant; ſed ii quoque omnes, qui tractu continuo per totam propemodum Europam brachia quaſi exporrigunt, variáque à variis regionibus trahunt nomina. 7.) Pylæ à πύλη *porta* ſunt anguſtæ montium *fauces* ſive aditus.

10. Quid eſt littus? quid ripa?

Littus ſive ora eſt terra mari adjacens, quæ fluctibus alluitur; ripa verò eſt terræ extremæ ora, quæ utrinque flumine alluitur. Littus propriè de mari dicitur, ſicut ripa de fluminibus. Longior porrò littoris tractus, ſive ora littoralis, appellatur vulgò See-Küſte.

11. Quid eſt fons, torrens, fluvius, lacus, ſtagnum & palus?

1.) Fons eſt aqua ſcaturiens, ac velut ſaliendo aut ebulliendo è tellure prorumpens. 2.) Torrens eſt aqua magno fluens mpetu, è copioſis aut diuturnis imbribus, vel ſoluta nive naſcens, & nonnunquam propè deficiens. 3.) Fluvius eſt aqua jugiter decurrens fluénsque, è pluribus rivis ac torrentibus collecta.

9. Was ist Continens? was eine Insul und Halb-Insul/ ein Isthmus, ein Vor-Gebürg/ die Alpen/ Pylæ und Fauces?

1.) Continens ist ein festes, weit an einander hangendes Land, so durch kein Meer wird abgesondert. 2.) Ein Insul oder Eyland entgegen ist ein Stück-Lands, so rings herum mit Wasser umgeben ist. 3.) Eine Halb-Insul ist ein Stück Lands, welches mit Wasser also umgeben ist, daß sie doch mit einem Theil an das feste Land sich noch anhänget. 4.) Isthmus ein Erd-Zung oder Land-Enge, ist ein sehr schmales Stück Lands zwischen zweyen Meeren, welches eine Halb-Insul an das feste Land, oder an eine andere Halb-Insul anhänget. 5.) Promontorium, Cabo, Capo, oder Vor-Gebürg ist eine weit ins Meer hinein gehende Höhe oder Spitz des Lands. 6.) Die Alpen oder Alben seynd nicht nur das Hoch-Gebürg, so Welschland von Franckreich und Teutschland scheidet, sondern auch alle jene Berg, welche in einer immerwährenden Reihe sich fast durch gantz Europa erstrecken, und von verschiedenen Landschafften unterschiedliche Nahmen überkommen. 7.) Pylæ ein Thor oder Pforte, seynd enge Berg-Päß, welche auch Fauces oder Kläusen genennet werden.

12. Was ist ein Ufer/ Gestad/ und See-Küste?

1.) Ein Ufer ist das nächst am Meer gelegene Land, da das Wasser anwallet. 2.) Ripa ein Gestad ist der Rand oder beyderseitige Erde, wordurch der Fluß seinen Lauff nimmt. Das Wort littus wird von denen Lateinern eigentlich vom Meer, ripa hingegen von Flüssen gebraucht. Ein gantze Reihe der Ufer zusammen wird eine See-Küste genennt.

11. Was ist ein Brunn/ ein reissender Bach/ ein Fluß/ ein See/ ein Weyer/ ein Sumpff?

1.) Ein Brunn ist ein aus der Erde herfür quellendes springendes Wasser. 2.) Torrens ein Wald- oder Berg-Wasser, oder Regen-Bach ist ein durch viel und langes regnen oder zerschmoltzenen Schnee entspringender und zu Zeiten fast austrocknender Bach, welcher mit grosser Ungestümigkeit daher lauffet. 3.) Ein Fluß ist ein tieffes stets fliessendes,

lecta. 4.) Lacus est aqua quiescens ex pluribus in fundo scaturiginibus, aut etiam rivo vel fluvio interfluente, perennibus lymphis abundans. 5.) Stagnum est minor lacus. 6.) Palus est aqua quiescens, cœnosa, putridáque ex pluviis ut plurimùm, nivibúsque aut tenuioribus fontibus & rivulis collecta, ac subinde, sicca præsertim æstate evanescens.

12. Quid sunt Ostia?

Patentes sunt aditus, per quos fluvii in mare, vel alium etiam fluvium se exonerant.

CAPUT V.

De Globi terraquei divisione.

1. Quasnam in partes orbis terrarum dividitur?

In terram & aquam. Terra rursum dividitur in duas prægrandes insulas, quarum quæ in planisphærio dextrum occupat hemisphærium, vetus orbis, quæ sinistrum, novus orbis appellatur.

2. Quas in partes orbem veterem divisêre antiquiores Geographi?

In tres, Europam nempe, Asiam & Africam. Quanquam ex his ipsis & regiones, & insulæ, & maria complura id temporis incognita prorsus erant, quæ posterorum solers detexit industria. Sed & hac nostra ætate novi æquè ac veteris orbis regiones non paucæ, præsertim, quæ utrique Polo circumjacent, nobis adhuc sunt ignota.

3. Quod novo orbi nomen?

Hic à Christophoro Columbo Genuensi 1492. primùm detectus, ac postea Americo Vesputio Flo-

und von mehr Bächen gesammeltes Wasser. 4.) Ein See ist ein grosses stillstehendes, fast allenthalben mit Land umgebenes Wasser, welches durch die auf dem Boden entspringende Quellen, auch etwan durch einen darein fliessenden Bach oder Fluß jederzeit mit Wasser genugsam versehen ist. 5.) Ein Weyer ist ein kleiner See. 6.) Ein Sumpff, Pfütze, oder Morast ist ein stehendes, kothiges, faules, meistens von Regen und Schnee, oder auch kleineren Bächen und Brunnen zusammen gelauffenes, bißweilen auch bey heissem Sommer gar austrocknendes Wasser.

12. Was seynd die Ostia?

Der Einfluß oder Auslauff, wordurch die Flüß in das Meer, oder in einen andern Fluß sich ergiessen.

Das fünffte Capitel.
Von Abtheilung des Erd-Kreises.

1. Wie wird der gantze Erd-Kreiß abgetheilet?

In Erde und Wasser, und die Erde abermahl in zwey grosse Eyländer, aus denen jenes, so auf der Universal-Charte rechter Seits ligt, die alte Welt; das aber lincker Seits ligt, die neue Welt benahmset wird.

2. Wie ist vor Alters die alte Welt eingetheilet worden?

In drey Theil, nemlich in Europam, Asiam und Africam, wiewohl auch aus eben diesen viel Landschafften, Insuln und Meer gantz unbekandt gewesen, welche die Nachkömmlinge durch ihre scharffsinnige Witz, Fleiß und Geschicklichkeit haben entdecket. Ja es seynd annoch zu diesen unsern Zeiten nicht wenig bißher unbekandte Landschafften übrig in der neuen sowohl als alten Welt, sonderbar, welche um beyde Polos herum ligen.

3. Wie wird die neue Welt benahmset?

Diese ist von Christophoro Columbo einem Genueser An. 1492. zum ersten erfunden, nachgehends aber von Ame-

Florentino, qui magna ex parte eundem lustravit, America est appellatus.

4. Quem situm quatuor hæ orbis partes obtinent?
Europa Septentrionem, Asia Orientem, Africa Meridiem, America Occidentem spectat.

CAPUT VI.

Divisio aquarum.

1. Quas in partes dividitur Oceanus?
Hic à quatuor orbis plagis, dein etiam à variis, quas alluit, regionibus varia trahit nomina.

2. Quid est Oceanus Septentrionalis sive Glacialis?
Qui ad Septentrionem recedens vehementi frigore congelascit.

3. Quid est Oceanus Orientalis, Eous, sive Indicus?
Qui Orientem versus ultra Asiam & Chinam porrigitur.

4. Quid est Oceanus Australis sive Æthiopicus?
Qui Æthiopiam partémque Africæ Australem alluit.

5. Quid est Oceanus Occidentalis sive Atlanticus?
Qui ultra Hispaniam & Lusitaniam Occidentem versus procurrit, noménque trahit ab Atlante monte maximo, qui ab ea Oceani parte per totam Africam se extendit.

6. Quid est Mare Pacificum, vulgò Mar del Zur?
Quod Asiam inter & Americam & terram Australem incognitam, sive Magellanicam interfusum, ab Hispa-

rico Vesputio einem Florentiner, welcher selbe zum Theil selbst durchwandert, America benahmset worden.

4. Was haben diese Welt-Theil für ein Lager?

Europa ligt gegen Norden, Asien gegen Osten, Africa gegen Süden, America gegen Westen.

Das sechste Capitel.

Eintheilung des Wassers.

1. Wie wird der Oceanus oder das grosse Welt-Meer eingetheilt?

Dieses überkommt von denen vier Welt-Gegenden, wie auch von verschiedenen Landschafften, an welche es stoßt, unterschiedliche Nahmen.

2. Was ist Oceanus Septentrionalis, oder Glacialis, das Eiß-Meer?

Es ist ein Theil des grossen Welt-Meers gegen Norden, in welchem die grosse Kälte sehr viel Eiß machet.

3. Was ist der Oceanus Orientalis, Eous, Indicus, oder Ost-Indische Meer?

Jener Theil des grossen Welt-Meers, so über Asien und China Ostwerts hinaus sich erstrecket.

4. Was ist Oceanus Australis, oder das Æthiopische Meer?

Das grosse Welt-Meer, welches an Æthiopien oder das Mohrenland, und den Südlichen Theil Africæ anwallet.

5. Was ist Oceanus Occidentalis, oder Atlanticus?

Ist das grosse Welt-Meer über Spanien und Portugall hinaus gegen Westen, und hat seinen Namen von dem sehr hohen Berg Atlas, welcher von selbem Welt-Meer an durch gantz Africa sich erstrecket.

6. Was ist das Mare Pacificum oder Mar del Zur?

Ist das grosse Gewässer zwischen Asia, America, und dem noch unbekannten Magellanischen Erdreich, welches die

Hiſpanis *Mar del Zur*, id eſt, Mare Auſtrale, & *Pacificum* à fluctuum placiditate nominatur.

7. *Quid eſt Mare Septentrionale, vulgò Mar del Nord?*

Quod Americam inter, Europam & Aſiam, ad Æquatorem usque protenditur.

8. *Quid eſt Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c.?*

Diverſæ ſunt Oceani partes, quæ à regionibus, quas alluunt, ſic appellantur.

9. *Quid eſt Mare Mediterraneum?*

Pars eſt Oceani Atlantici, qui à Solis occaſu per fretum Gaditanum irrumpens inter Europam, Africam & Aſiam medius quaſi diffunditur; unde Mare *Mediterraneum* & *Internum* dicitur.

10. *Ubinam Mare Nigrum, ſive Pontus Euxinus?*

In Turcia Europæa Aſiam versus, in quod Danubius ſe evolvit. Dicitur *Nigrum* ob perpetuas ferè nebulas mari huic incumbentes.

11. *Ubinam Mare Album?*

Septentrionem versus ad extrema Moſcoviæ littora; quo nomine Barbari etiam Mare Ægæum appellant ad diſtinctionem Maris Nigri, ſive Ponti Euxini.

12. *Ubi Mare Rubrum ſive Erythræum?*

Ægyptum inter & Arabiam, *ſinus* idcirco *Arabicus* & θάλασσα ἐρυθρὰ ſive ἐρυθραία, *Mare Rubrum* dictum, vel ob rubras arenas; vel à Rege Erythra, in inſula Ogyri ibidem ſepulto; vel potiùs ob rubram plantam, quam Æthiopes *Zuph* vocant, in mari hoc copioſiſſimè germinantem.

13. Quid

Spanier Mar del Zur, oder das Süd-Meer, und das friedsame nennen, weil selbes keine ungestümme Wellen wirffet.

7. Was ist Mar del Nord?

Das grosse Gewässer, so zwischen America, Europa und Africa bis zu dem Æquator sich ergiesset.

8. Was ist Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c?

Seynd verschiedene Theil des grossen Welt-Meers, so von den Ländern, an die sie anfliessen, dergleichen Nahmen überkommen.

9. Was ist das Mittelländische Meer?

Ist ein Arm des grossen Atlantischen Welt-Meers, welches von Westen durch die Straß oder Meer-Enge bey Gibraltar sich eindringet, und zwischen Europa, Asia und Africa weit und breit ergiesset, dahero es das Mittelländische und innere Meer genennet wird.

10. Wo ist Pontus Euxinus oder das schwartze Meer?

An der Europäischen Türckey gegen Asien, worein sich die Donau stürtzt. Wird das schwartze Meer genennt wegen fast immerwährenden Nebeln, so auf diesem Meer ligen.

11. Wo ist das weisse Meer?

Gegen Norden an denen äussersten Gräntzen oon Moscau. Es wird auch das Ægæische Meer von denen Barbaren das weisse Meer genennet, zum Unterscheid des Ponti Euxini oder schwartzen Meers.

12. Wo ist das rothe Meer?

Zwischen Egypten und Arabien, dahero es auch der Arabische Meer-Busen genennt wird; das rothe Meer aber entweders vom röthlichten Sand, oder vom König Erythra, so in der Insul Ogyris daselbst begraben ligt; oder vielmehr von einem rothen häuffig allda herfür sprossenden Meer-Gewächs, welches die Mohren Zuph nennen.

13. Quid est Archipelagus?

Eſt mare plurimis inſulis interceptum, quale eſt 1.) Ægæum. 2.) Mexicanum ad inſulas Antillas. 3.) Archipelagus S. Lazari ad inſulas Marianas. 4.) Ad inſulas Maldivas, quarum incredibilis numerus in mari Indico.

14. Quid eſt Propontis ſive Mar di Marmora?

Eſt mare illud, quod ab Helleſponti anguſtiis, ſive freto *Dardanellarum* ad Thracium usque Boſphorum protenditur. Dicitur Propontis προποντὶς à πρὸ *ante* & πόντος mare, quaſi veſtibulum Ponti Euxini. Hodie *Mar di Marmora* ab adjacente inſula & urbe Marmora appellatur.

15. Ubinam Mare Caſpium, ſive Mar de Sala?

Mare Caſpium ſive Hyrcanum (hodie *Mar de Sala* & *Mar de Bachu*, item *Mare Clauſum*) Perſiam inter, Tartariam magnam, Moſcoviam & Georgiam (vulgò *Gurgiſtan*) concluditur, neque alteri mari, niſi fortè per occultos meatus, miſcetur. Unde Ptolemæus maluit lacum appellare, cùm pedibus circuiri poſſit. In hoc mare Oxus fluvius, & Volga ingenti aquarum mole ſeſe evolvunt.

16. Ubi Mare Balticum, Sinus Finnicus, Bothnicus, & Livonicus?

Mare Balticum (olim *Sinus Codanus*, vulgò die Oſt-See/ ſive mare Orientale) Daniam, Sueciam, Livoniam, Pruſſiam, Pomeraniam & Poloniam interjacet, atque in tres iterum Sinus ſe diffundit, Bothnicum nempe, Finnicum & Livonicum. Verùm hæc omnia clariùs ob oculos ponent mappæ Geographicæ, de quibus modò agendum.

CA-

13. Was ist Archipelagus?

Ist ein mit sehr vielen Insuln übersetztes Meer, dergleichen ist 1.) das Ægæische. 2.) das Mexicanische bey denen Antillischen Insuln. 3.) Archipelagus S. Lazari zwischen denen Marianischen Insuln. 4.) Das Indianische Meer zwischen denen Maldivischen Insuln, deren ein unglaubliche Menge ist.

14. Was ist Propontis oder Mar di Marmora?

Ist jenes Meer, so sich von der Meer-Enge des Hellesponti oder der Türckischen Dardanellen bis zu dem Bosphoro Thracio oder Meer-Enge bey Constantinopel erstrecket, und wird Propontis oder das Vor-Meer genennet, weil es vor dem Ponto Euxino oder schwartzen Meer ligt. Heut aber heisset es Mar de Marmora von der nahe beyligenden Insul und Stadt Marmora.

15. Wo ist das Caspische Meer/ oder Mar de Sala?

Das Caspische oder Hyrcanische Meer, so man jetzt Mar de Sala, und Mar de Bachu, auch das eingeschlossene Meer nennet, ligt zwischen Persien, der grossen Tartarey, Moscau und Georgien oder Gurgistan, und wird mit keinem andern Meer, als etwan durch verborgene unterirrdische Wasser-Gäng vermenget. Daher Ptolemæus selbes einen See nennet, weil man um selben zu Fuß kan herum gehen. In dieses Meer ergiessen sich die zween grosse Flüß Oxus und Wolga.

16. Wo ist das Baltische Meer? wo der Finnische/ Bothnische/ und Liefländische Meer-Busen?

Das Baltische Meer oder der Belt, vor Zeiten Sinus Codanus, heut aber die Ost-See benahmset, ligt zwischen denen Dänischen, Schwedischen, Liefländischen, Preußischen, Pommerischen und Polnischen Küsten, und theilet sich wiederum in drey Meer-Busen, nehmlich den Bothnischen, Finnischen, und Liefländischen ab. Dieses aber alles wird viel klärer aus denen Land-Charten selbst erhellen, von denen jetzt solle gehandelt werden.

Das

CAPUT VII.

Mappa Geographica Europæ.

1. Quanam ſub Zona ſita eſt Europa?

Partem potiſſimam ſub Zona temperata Septentrionali?

2. Qui Europæ termini?

Hanc ad Orientem Obius fluvius ab Aſia; ad Meridiem mare Mediterraneum ab Africa diſterminat. Ad Occidentem Oceanus Atlanticus, ad Septentrionem mare Glaciale interjacet.

3. Quæ Europæ in mappa Geographica ſpecies?

Virginis ſedentis, cujus *diadema* Luſitania, *caput* Hiſpania, *monile* montes Pyrenæi, *collum & pectus* Gallia, *brachium ſiniſtrum* Britannia magna & Hibernia, *dextrum* Italia. Sub *læva axilla* Belgium, ſub *dextra* Helvetici fœderis ſunt Provinciæ. Reliquum *corpus* eſt Germania, Polonia, Hungaria; *genua* Dania, Suecia, Norwegia, *toga* Moſcovia; *ſyrma* Turcia Europæa & Græcia.

4. Qui præcipui Europæ fluvii?

1.) Tanais fluvius eſt Moſcoviæ. 2.) Lithvaniæ Boryſthenes. 3.) Germaniæ Danubius & Rhenus. 4.) Italiæ Tiberis & Eridanus, ſive Padus. 5.) Angliæ Támeſis. 6.) Galliæ Rhódanus, Séquana & Ligeris. 7.) Hiſpaniæ Ibérus, & Bætis. 8.) Luſitaniæ Tagus & Durius.

5. Qui Europæ montes celebriores?

Præ omnibus commemorandæ ſunt Alpes, quæ Italiam à Gallia & Germania ſejungunt: quippe non tantùm montes Pyrenæi, qui Galliam ab Hiſpania ſepa-

Das siebende Capitel.
Von der Land-Charte Europa.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt Europa?

Meistens unter Zona temperata Boreali, oder unter der temperirt-Nordlichen Himmels-Gegend.

2. Was hat Europa für Grentzen?

Ostwerts scheidet selbes der Fluß Oby von Asien, Südwerts aber das Mittelländische Meer von Africa: gegen Westen hat es das Atlantische Welt-Meer, gegen Norden aber das Eiß-Meer.

3. Wem sieht Europa auf der Land-Charten gleich?

Einer sitzenden Jungfrauen, dero Cron oder Haupt-Zierde Portugall; das Haupt Spanien; die Hals-Kette das Pyrenäische Gebürg; der Hals und Brust Franckreich; der lincke Arm Groß-Britannien, und Irrland; der rechte Italien. Unter dem lincken Arm ligen die Niederlande; unter dem rechten die Eidgenoßschafft; der übrige Leib ist Teutschland, Polen, Ungarn; die Knie Dännemarck, Schweden und Norwegen; der lange Rock Moscau; der Schweiff des Kleids die Europäische Türckey und Griechenland.

4. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Europa?

1.) Der Don in Moscau. 2.) Der Nieper in Lithau. 3.) In Teutschland die Donau, und der Rhein. 4.) In Italien die Tiber und der Po. 5.) In Engelland die Thems, 6. In Franckreich der Rhodan, die Seine und die Loire. 7.) In Spanien der Ebro, und Guadalquivir. 8.) In Portugall der Tajo und Douro.

5. Was hat Europa für nahmhafftere Gebürg?

Vor allen ist von denen Alpen, welche Italien von Franckreich und Teutschland scheiden, Meldung zu thun: massen nicht nur das Pyrenäische Hoch-Gebürg, welches Franckreich von Spanien abtheilet, sondern auch die Berg in

ſeparant; ſed Sabaudiæ quoque, Valleſiæ, Helvetiæ, Rhetiæ, Tyrolis, ditionis Salisburgenſis, Carinthiæ, Carniolæ, Styriæ &c. montes item Carpathii, qui Poloniam ab Hungaria, & Sudeti ſive Gigantei, qui Bohemiam à Sileſia diſterminant, Alpina ſunt brachia.

6. Quid de Sylvis memorandum?

Sicut montes, ita & Sylvæ, licèt diverſis appellentur nominibus; ab Alpibus tamen omnes incipiunt, indéque continuo quaſi tractu quaquaverſum ſe propagant. Inter omnes principatum tenet Sylva Hercynia, quæ 1.). ad Brisgojam & in ditione Fürſtenbergenſi *Sylva nigra*, 2.) in Palatinatu inferiore *Ottonia*, 3.) in Epiſcopatu Bambergenſi Steiger-Wald/ 4.) inter Lohnam & Sigam fluvios *Westerwaldia* ſive *Occidentalis*, 5.) Francofurtum inter & Abbatiam Fuldenſem Speßhart/ 6.) in Principatu Grubenhagenſi & Anhaltino *Hercynia*, Hartzwald/ 7.) in Thuringia *Thuringica*, 8. in Bohemia *Bohemica* appellatur &c. Hæc Franconiam ab Haſſia & Thuringia, Bohemiam à Voitlandia, Palatinatu Superiore & Bavaria diſpeſcit, & in Moraviam, totúmque fere Noricum, Hungariam, Tranſylvaniam, Valachiam, Moldaviam, Poloniam, Ruſſiam, Moſcoviam &c. porrigitur.

7. Quot milliaribus Europa circumſcribitur?

Longitudo ejus ſumma à promontorio Sacro Luſitaniæ (Capo S. Vincente) ad Obii usque fluminis oſtium milliaria Germanica circiter nongenta; latitudo verò maxima à Tænaro (Cado Matapan) Peloponneſi promontorio ad extremum usque Lappiæ Norwegicæ promontorium Boreale, vulgò *Nord-Cap* milliaria ampliùs quingenta complectitur.

8. Qua-

in Savoyen, Walliser-Land, Schweitz, Graubünden, Tyrol, Saltzburg, Kärnthen, Crain, Steyermarck ꝛc. ingleichen das Carpatische Gebürg, so Polen von Ungarn, und das Risen-Gebürg, so Böhmen von Schlesien scheidet, gleichsam Arm seynd des Alpen-Gebürges.

6. Was ist von denen Waldungen zu melden?

Gleichwie das Hoch-Gebürg, also nimmt auch das Gehöltz, ob es schon verschiedene Nahmen führet, von denen Alpen seinen Anfang, und zieht sich sodann in einer fast unaufhörlichen Reihe weit und breit herum. Aus denen Wäldereyen hat den Rang der sogenannte Hartz-Wald, welcher 1.) bey Breißgau und im Fürstenbergischen Gebiet der Schwartz-Wald / 2.) in der untern Pfaltz der Oden-Wald / 3.) im Bamberger Bißthum der Steiger-Wald / 4.) zwischen denen Flüssen Lohn und Sieg der Wester-Wald / 5.) zwischen Franckfurt und der Abtey Fulda der Speshart / 6.) in denen Fürstenthümern Grubenhagen und Anhalt der Hartz / oder Hartz-Wald / 7.) in Thüringen der Thüringer-Wald / 8.) in Böhmen der Böhmer-Wald genennet wird ꝛc. Er scheidet Francken von Hessen und Thüringen; söndert auch Böhmen von Voigtland, und von der obern Pfaltz und Bayern ab, und erstrecket sich ferner durch Mähren, fast gantz Nordgöu, Ungarn, Siebenbürgen, Walachey, Moldau, Polen, Reussen, Moscau ꝛc.

7. Wie viel Meil hat Europa in der Länge und Breite?

Dessen gröste Länge von dem Portugiesischen Vor-Gebürg Capo S. Vincente bis zum Einfluß des Obii-Stroms macht beyläuffig neunhundert Teutsche Meilen aus; die Breite aber von dem Vor-Gebürg in Morea Cap. Matapan bis an das äusserste Vor-Gebürg Nord Cap im Norwegischen Lappland über fünff hundert Meilen.

8. Wel-

8. Quanam inter quatuor orbis partes principatum obtinet?

Europa, quæ licèt magnitudine cæteris longè ſit inferior; bellicæ tamen laudis gloriâ, artium, humanitatis & litterarum culturâ, negotiationibus, morum ac vitæ politioris diſciplinâ, aliiſque prærogativis principem ſibi locum jure vindicat.

9. Quanam pracipua Europa partes?

Novem majores, totidémque minores.

10. Quanam majores novem?

1.) Scandia ſive Scandinavia peninſula, Norwegiam & Sueciam complectens, cui Daniam jungimus. 2.) Moſcovia ſive Ruſſia, 3.) Polonia, 4.) Turcia Europæa, 5.) Germania, 6.) Britannia magna, hoc eſt Anglia & Scotia, adjunctâ Hibernia, 7.) Italia, 8.) Gallia, 9.) Hiſpania, cui addimus Luſitaniam.

11. Qua novem minores Europa partes?

1.) Belgium, 2.) Lotharingia, 3.) Helvetia, 4.) Sabaudia, quæ Galliam inter & Germaniam ſitæ ſunt. 5.) Hungaria, 6.) Tranſylvania, 7.) Valachia, 8.) Moldavia, 9.) Tartaria minor, quæ Poloniam & Turciam Europæam interjacent.

12. Qua alia Europa diviſio?

Dividi hæc etiam poteſt in regiones continentes, peninſulas & inſulas.

13. Qua Peninſula?

1.) Scandinavia. 2.) Cherſoneſus Cimbrica, ubi hodie Jutia & Slesvicum. 3.) Cherſoneſus Taurica, ſive Tartaria Crimæa, 4.) Peloponneſus ſive *Moréa.* Continentes ſunt reliquæ regiones, paulò ante memora.

8. Welcher hat aus allen vier Welt-Theilen den Vorzug?

Europa, welches ob es schon an Grösse denen übrigen bey weitem nicht gleichet, hat es doch an Kriegs-Erfahrenheit, Dapfferkeit, Gelehrtheit, Künsten und Wissenschafften, Gewerb, Handthierung, Höflich- und Sittsamkeit, Policey und andern Fürtrefflichkeiten vor allen andern billich den Rang.

9. Welches seynd die fürnehmere Theil Europå?

Neun grössere, und eben so viel kleinere.

10. Welche seynd die neun grössere Theil?

1.) Die Halb-Insul Scandia oder Scandinavia, welche Norwegen und Schweden begreiffet, denen wir Dännemarck beysetzen, 2.) Moscau oder das Rußland, 3.) Polen, 4.) die Europäische Türckey, 5.) Teutschland, 6.) Groß-Britannien, das ist Engel- und Schottland, zu denen auch Irrland kommt, 7.) Welschland, 8.) Francreich, 9.) Spanien samt Portugall.

11. Welche seynd die neun kleinere Theil Europå?

1.) Die Niederlande, 2.) Lothringen, 3.) die Eidgenoßschafft, 4.) Savoyen, welche vier zwischen Francreich und Teutschland ligen, 5.) Ungarn, 6.) Siebenbürgen, 7.) die Wallachey, 8.) die Moldau, 9.) die kleine Tartarey, welche zwischen Polen und der Europäischen Türckey ligen.

12. Wie wird Europa noch anderst eingetheilt?

Man kan es auch in die feste Länder, in Halb-Insuln, und Insuln abtheilen.

13. Welche seynd die Halb-Insuln?

1.) Scandinavia, 2.) Chersonesus Cimbrica, wo jetzt Jütland, und Schleßwig, 3.) Chersonesus Taurica, oder die Crimische Tartarey, 4.) Morea. Die feste Länder seynd die kurtz zuvor erwehnte Landschafften, aus denen

moratæ; è quibus tamen Italia imò & Hiſpania inter peninſulas numerari poteſt.

14. Quæ Inſulæ?

1.) In Oceano ſunt Anglia, Scotia, Hibernia, Islandia cum minoribus aliquot. 2.) In mari Baltico Seelandia, Fionia, pluresque aliæ minores. 3.) In Mediterraneo Sicilia, Sardinia, Corſica, Creta ſive Candia, Balearis major ſive *Majorica*, Balearis minor ſive *Minorica* &c.

15. Quæ Regiminis forma in Europa?

Triplex 1.) *Monarchica*, ubi unus ſolus rerum potitur. 2.) *Ariſtocratica*, ubi Optimates imperant. 3.) *Democratica*, ubi plebs ipſa dominatur, vel ſaltem ex hac deliguntur populi præſides. Siqui porrò ex triplici hac claſſe ſubjectos ſibi populos propè ut mancipia habent, ſuis duntaxat rationibus, commodisque intenti, ii Tyranni appellantur.

16. Quæ in Europa linguæ uſitatæ?

Quatuor matrices, Græca nimirum (cujus tamen uſus hodie rariſſimus) Latina, Teutonica & Sclavonica. E *Latina* Italica, Gallica & Hiſpanica; e *Germanica* Suecica, Danica, Belgica & Anglica, e *Sclavonica* verò Bohemica, Polonica, Ruſſica &c. ortum traxêre.

17. Quæ antiqua Europæ diviſio?

1.) Magna Peninſula Scandinavia Sueciam & Norwegiam, 2.) Sarmatia Europæa Moſcoviam Poloniam & Lithvaniam, 3.) Illyricum Dalmatiam Boſniam, Croatiam, Iſtriam, Forum Julium &c. 4.) Scythia Europæa Tranſylvaniam, Valachiam Moldaviam, & Tartariam minorem. 5.) Thraci Romaniam ſive Turciam Europæam, 6.) Mœſi

Ser

doch Italien ja auch Spanien unter die Halb-Insuln kan gerechnet werden.

14. Welche seynd die Insuln?

1.) Auf dem Oceano ist Engelland, Schottland, Irrland, Island oder Eißland, samt etlich kleineren Insuln. 2.) Auf der Ost-See seynd die Insuln Seeland, Fünen, und mehr andere kleinere. 3.) Auf dem Mittelländischen Meer ist Sicilien, Sardinien, Corsica, Candia, die Balearische Insuln Majorca und Minorca ꝛc.

15. Was seynd für Regierungs-Arten in Europa?

Sie seynd dreyfach 1.) die Monarchische, da nur ein höchstes Ober-Haupt mit vollkommener Macht regieret. 2.) Die Aristocratische, da die fürnehmiste das Regiment führen. 3.) Die Democratische, da das Volck regiert, oder wenigst die Vorsteher aus dem Volck genommen und erwählet werden. Wofern nun einige aus gemeldten drey Gattungen ihre Unterthanen schier wie Sclaven und Leibeigene halten, auch nur auf ihr eigen Interesse und Nutzen sehen, diese werden Tyrannen genennet.

16. Was für Sprachen gehen in Europa im Schwang?

Vier Haupt- oder Mutter-Sprachen, nemlich die Griechische (welche doch heut zu Tag sehr wenig im Brauch) die Lateinische, Teutsche und Sclavonische. Aus der Lateinischen ist die Welsche, Frantzösische und Spanische; aus der Teutschen die Schwedische, Dänische, Flämische, oder Niederländische und Engelländische; aus der Sclavonischen aber die Böhmische, Polnische, Moscowitische ꝛc. entsprungen.

17. Wie ward Europa vor Alters eingetheilt?

1.) Die grosse Halb-Insul Scandinavia hat Schweden und Norwegen, 2.) das Europäische Sarmatien hat Moscau, Polen und Litthau, 3.) Illyrien hat Dalmatien, Bosnien, Croatien, Friaul, Histerreich ꝛc. 4.) das Europäische Scythien hat Siebenbürgen samt der Wallachey, Moldau, und kleinen Tartarey, 5.) Thracien hat Romanien

Serviam & Bulgariam. 7.) Pannonia Hungariam regionésque conterminas complectebatur. Germania porrò, Gallia, Italia, Hispania, Britannia &c. pristinam appellationem etiamnum retinent.

CAPUT VIII.

De novem majoribus Europæ partibus.

Exordium ducimus à Germania nostra. Inde ad Septentrionem digressi, à Peninsula Scandinavia ad extremam usque Europam, Lusitaniam versus, gradum faciemus.

§. 1.

De mappa Geographica Imperii Germanici.

1. *Quis hujus situs? qui termini?*

Meditullium fermè Europæ tenet, atque ad Septentrionem mari Germanico & Baltico, ad ortum, Hungariâ & Poloniâ, ad Austrum Italiâ & Helvetiâ, ad occasum Galliâ & Belgio terminatur.

2. *Quæ Germaniæ magnitudo?*

Ab occasu ortum versus ad ducenta; à septentrione meridiem versus ad centum quinquaginta; toto verò ambitu suo ad sexcenta milliaria Germanica complecti dicitur.

3. *Qui præcipui Germaniæ fluvii?*

Hi quatuor, Danubius, Rhenus, Albis & Odera sive Viadrus. 1.) Danubius, omnium Europæ maximus, oritur in arce Doneschingensi Fürstenbergicæ ditionis, indeque Ulmam (ubi Ilerâ amne auctus lintrium patiens est) Dilingam, Donawerdam, Neoburgum, Ingolstadium, Ratisbonam, Straubingam

oder die Europäische Türckey, 6.) Moesien hat Servien samt der Bulgarey, 7.) Pannonien hat Ungarn und andere angrentzende Landschafften begriffen. Teutschland, Gallien, Italien, Spanien, und Britannien behalten noch ihre alte Nahmen,

Das achte Capitel.
Von denen neun grösseren Theilen Europä.

Wir nehmen zu erst unser Teutschland vor uns; hierauf fangen wir oben von Norden an mit der Halb-Insul Scandinavia, und steigen nach einander herunter bis an das End Europä bey Portugall.

Der erste Absatz.
Von der Land-Charte des Teutschen Reichs.

1. Wo ligt selbes? und was hat es für Grentz-Scheidungen?

Es ligt fast mitten in Europa, und grentzet gegen Norden an die Nord- und Ost-See, gegen Osten an Ungarn und Polen, gegen Süden an Italien und die Eidgenoßschafft, gegen Westen an Franckreich und Niederland.

2. Wie groß ist Teutschland?

Es soll von Westen gegen Osten zwey hundert, von Norden gegen Süden bey hundert und fünffzig, und im gantzen Umkreiß sechs hundert Teutsche Meilen haben.

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Teutschland?

Diese vier, die Donau, der Rhein, die Elbe und die Oder. 1.) Die Donau, so der gröste Fluß in Europa ist, entspringt in dem Fürstenbergischen Schloß Doneschingen, fliesset alsdann bey Ulm (allwo sie durch die Iler vermehret und schiffreich wird) bey Dilingen, Donawert, Neuburg, Ingolstadt, Regenspurg, Straubing, Passau, Lintz, Wien rc.

gam, Passavium, Lincium, Viennam &c. præterfluens. ampliùs sexaginta fluviis celebrioribus receptis, in Pontum Euxinum se exonerat. 2.) Rhenus in monte Adula sive S. Gothardi binis fontibus, quorum Borealior *Rhenus anterior*, Australior *Rhenus posterior* nuncupatur, scaturiens, pérque lacum Acronium, qui & *Constantiensis*, *Brigantinus* & *Podamicus* appellatur, suum prosequens cursum, Scaphusiam, à qua haud procul absunt cataractæ Rheni majores, & Lauffenburgum, ubi cataractæ minores, Basileam, Brisacum, Argentoratum, Spiram, Wormatiam, Moguntiam, Coloniam &c. præterlabitur, donec in Belgio in alia atque alia divisus cornua inter arenarum tandem cumulos absorbetur. 3.) Albis, in Bohemiæ & Silesiæ limitibus nascens, Dresdam, Misenam, Wittembergam, Magdeburgum & Hamburgum præterfluit, ac demum vastissimo Ostio in Oceanum Germanicum se effundit. 4.) Odera, in Silesiæ & Moraviæ confinibus ortus, Silesiam & Marchiam Brandeburgicam rigat, ínque Pomerania citeriore in aquarum sinum sive lacum diffusus, tribus Ostiis mari miscetur Baltico.

4. Quæ porrò terræ indoles?

Frumento, vino, pascuis, pecoribus, feris, leguminibus, arborum fructibus omnis generis: metallis item & mineralibus rebúsque cæteris ad vitam non commodè tantùm, sed delicatè quoque ducendam abundat.

5. Qui Germanorum mores?

Ad artes & scientias omnes apprimè sunt idonei, utpote ad quas nec ingenium ipsis nec industria deest. Typographiam, chalcographiam, pulverem nitratum, bombardas, aliáque plurima Germani invenê-

vorbey, und stürtzt sich, nachdem sie über sechtzig nahmhafftere Flüß zu sich genommen, in das schwartze Meer. 2.) Der Rhein entspringt auf St. Gotthards-Berg aus zweyen Quellen, derer die Nordliche der Vorder-Rhein, die Südliche aber der Hinder-Rhein genennet wird; nimt alsdann seinen Lauff durch den Boden-See, welcher auch der Costnitzer- oder Bregentzer-See genennet wird, und fließt bey Schafhausen, wovon nicht weit der grosse, und bey Lauffenburg, woselbst der kleine Rhein-Fall ist, so dann bey Basel, Breysach, Straßburg, Speyer, Worms, Mayntz, Cölln rc. vorbey, bis er im Niederland sich in unterschiedliche Arm zertheilet, und endlich von dem Sand schier gar verschlungen wird. 3.) Die Elbe nimmt ihren Ursprung in denen Böhmischen und Schlesischen Grentzen, fliesset bey Dreßden, Meissen, Wittenberg, Magdeburg und Hamburg fürüber, und ergiesset sich durch einen sehr weit und breiten Einfluß in die Nord-See. 4.) Die Oder entspringt an denen Schlesischen und Mährischen Grentzen, und nachdem sie Schlesien und die Marck Brandenburg durchströmet, macht sie in Vor-Pommern den grossen Haff, und ergießt sich durch drey grosse Einflüß in die Ost-See.

4. Wie ist das Land beschaffen?

Es ist mit Getreid, Wein, Vieh-Weid, Fleisch, Wildpret, Hülsen- und Baum-Früchten, von allerhand Gattungen: wie auch mit Metallen, Mineralien, und was nur immer nicht nur zur Nothdurfft, und Bequemlichkeit, sondern auch zu Ergötzlichkeit des Menschlichen Lebens dienlich ist, reichlich versehen.

5. Wie seynd die Teutsche geartet?

Sie seynd überaus geschickt zu allen Künsten und Wissenschafften, wozu es ihnen weder an Fähigkeit des Verstands, noch an Fleiß und Emsigkeit gebricht. Die Buchdrucker- und Kupfferstecher-Kunst, das Schieß-Pulver, und die Feur-Rohr, samt vielen andern Künsten und Wissenschafften haben

venêre. Fortitudine porrò ac virtute bellica ita semper præstabant, ut idcirco Germani, quasi *prorsus viri* & Allemanni, *omnes viri* fuerint cognominati. Admirationi olim omnibus erat adolescentum continentia, conjugatorum fides thori inviolabilis, candor, fidelitas sinceritásque summa, & immota præcipuè in Orthodoxa religione constantia. Sed fidem propè superat Germanorum in fundandis dotandísque Templis, Monasteriis, Sacerdotiis, Xenodochiis, aliísque pietatis monumentis liberalitas & munificentia, quam vel saxa ipsa hodieque loquuntur. At verò laudes has plurimùm obscuravit cùm luctuosissima illa tot millium Germanorum ab avita fide, religionéque Orthodoxa defectio; tum inconsultum prorsus peregrinas uti vestes, ita & mores imitandi studium. Unde aliarum nationum simii haud injuriâ appellari solent, qui utinam earundem potiùs virtutes ac prærogativas, quàm vitia & abusus æmulari studerent!

6. Quæ in Imperio Germanico regiminis forma?

Monarchica, Aristocraticæ permixta.

7. Quæ ibidem Religio?

Fuit hæc inter præcipua inclytæ Germaniæ decora, quòd jam inde à tempore illo, ex quo nomen dare cœpit Religioni Catholicæ, constantiâ verè Germanâ in eadem semper permanserit immota, *fidei ac labii unius*, quoad Lutherus impia novarum rerum molitione confusionem plusquam Babylonicam & chaos horrendum invexit. Unde factum, ut in luctuosissima illa rerum omnium conversione ac perturbatione secta quoque Lutherana & Calviniana pluribus

den die Teutsche erfunden. An Stärcke und Kriegs-Tapfferkeit waren sie jederzeit dermassen berühmt, daß sie deßwegen Germani und Allemanni das ist, gar/und alle Männer zubenahmset worden. Jedermann muste sich verwundern über die Enthaltung und Gelassenheit der Teutschen Jugend, über die unverschrte Treu der Ehe-Leuthen, über die ungemeine grosse Redlich- und Aufrichtigkeit, und sonderbar über die unbewegliche Beständigkeit in dem wahren Catholischen Glauben. Fast unglaublich ist der Teutschen Gütig- und Freygebigkeit in Stifftung und Unterhaltung der Kirchen, Klöster, geistlichen Pfründen, Armen- und Krancken-Häuser, auch anderer Denckmahlen Christlicher Gottseeligkeit, worvon die Stein selbst annoch reden und Zeugnus geben. Allein hat leider dieses Lob und Alt-Teutschen Ehren-Glantz sehr verdunckelt theils der höchst bedaurliche Abfall so vieler tausend Teutschen von dem uralten Glauben und wahren Religion, theils die gantz unbesonnene Liebe und Begierd fremde Kleidung so wohl als Sitten nachzuaffen. Dahero sie billich Nachaffer fremder Nationen genennet werden. Und wolte GOtt, daß sie sich vielmehr beflissen fremder Völcker Tugenden, und was selbe lobsames an sich haben, als ihre Laster und Mißbräuch nachzuahmen!

6. Was für eine Regierungs-Art gehet in Teutschland im Schwang?

Die Monarchische mit der Aristocratischen vermischt.

7. Was ist allda für eine Religion?

Unter die gröste Zierden des edlen Teutschlands war ehedessen billich zu rechnen, daß selbes von jener Zeit an, da es sich zur Catholischen Religion bekehret, in selber mit recht Teutscher Standhafftigkeit jederzeit gantz unbeweglich verblieben, einerley Glauben haltend, und einerley Sprach redend, biß der unseelige Luther durch seine gottlose Neuerungen ein mehr als Babylonische Verwirrung und Greuel der Verwüstung eingeführet. Dahero dann geschehen, daß in jener jämmerlichen Zerrütt- und Unordnung auch die Lutherische und Calvinische Sect in manchen Orten die Catholische Religion von ihrer uralten Besitzung und Eigenthum,

bus in locis Religionem Catholicam antiquiſſima ſua ſtatione, quam tot ſeculis tenuit, per vim ſummámque injuriam dejecerit.

8. Qui Ordines Imperii Romano-Germanici?

1.) Imperator tanquam Caput, 2.) Electores ſacri & profani. 3.) Archiepiſcopi & Epiſcopi., 4.) Ordinum Magiſtri, 5.) Duces ac Principes laici, 6.) Principes Abbates & Præpoſiti, 7.) Abbates & Antiſtites non Principes, 8.) Imperii Comites, 9.) Ordo Imperii Equeſtris, 10.) Urbes Imperiales.

9. Quæ Imperii Germanici diviſio?

Hoc Maximilianus I. Anno 1512. diviſit in decem, ut vocant, *Circulos*, quorum tres, Auſtriacus nempe, Bavaricus, & Suevicus Danubio; tres, Rhenanus nimirum Superior & inferior, ac Weſtphalicus Rheno; tres item, Franconicus, Saxoniæ Superior & Inferior Mœno, Albi & Oderâ fermè circumſcribuntur. Circulum Burgundicum, qui Burgundiæ antehac Comitatum, à Gallis poſtea occupatum, & Belgii Provincias tum Batavorum defectione, tum armis Gallicis ab Imperio magnam partem avulſas, complectebatur, ſilentio prætermittimus. Circuli hujus Director erat Hiſpaniæ Rex.

I.
Circulus Auſtriacus.

1. Quæ Regiones hoc Circulo continentur?

I. Archiducatus Auſtriæ, qui dividitur in ſuperiorem & inferiorem. Hæc infra, illa ſupra Anaſſum eſt. Mediam interfluit Danubius, cui Anaſſus infra urbem cognominem ſe miſcet. Auſtriæ inferioris totiúsque Imperii Germanici, metropolis eſt Vien-

den sie so viel hundert Jahr hindurch behauptet hatte, auf eine höchst unbilliche und unverantwortliche Weise gewaltthätig verstossen.

8. Welche seynd die Stånd des Römischen Reichs?

1.) Der Kayser als das Ober-Haupt, 2.) die Geistliche und Weltliche Churfürsten, 3.) die Ertz-Bischöff und Bischöff, 4.) die Weltliche Fürsten, 5.) die Ordens-Meister, 6.) die Gefürstete Aebt und Pröbst, 7.) die Reichs-Prålaten und Aebtissinnen, 8.) die Reichs-Grafen, 9.) die Reichs-Ritterschafft, 10.) die Reichs-Ståddt.

9. Wie wird das Teutsche Reich abgetheilt?

Dieses hat Maximilianus, A. 1512. in zehen Kreiß abgetheilet, aus welchen drey, nemlich der Oesterreichische, Bayerische und Schwåbische um die Donau; drey, nemlich der Ober- und Nieder-Rheinische, und Westphålische um den Rhein; drey, der Frånckische, Ober- und Nieder Såchsische Kreiß um den Mayn, Elbe und Oder meistentheils herumligen. Den Burgundischen Kreiß, welcher ehedessen die von denen Frantzosen hinweg genommene Grafschafft Burgund, und die einer Seits durch den Abfall der Hollånder, anderer Seits durch die Frantzösische Waffen dem Reich grossen Theils entrissene Niderlande begriff, wollen wir mit Stillschweigen umgehen. In diesem Kreiß war ausschreibender Fürst der König in Spanien.

I.

Der Oesterreichische Kreiß.

1. Was für Landschafften gehören zu diesem Kreiß?

I. Das Ertz-Hertzogthum Oesterreich, welches in Ober- und Nieder-Oesterreich wird eingetheilet. Dieses ligt unter der Ens, jenes ob der Ens. Mitten durch fließt die Donau, mit welcher sich die Ens unweit der Stadt gleiches Nahmens vereinbaret. Die Haupt-Stadt in Nider-Oesterreich, ja des gantzen Teutschen Reichs ist Wien, wegen der Kayser-

lichen

Vienna, Imperatoris Regiâ, Archiepiſcopatu, Academiâ, propugnaculis &c. longè celeberrima.

II. Ducatus Styriæ, in ſuperiorem & inferiorem diviſus. Inferioris totiúsque Ducatûs Caput eſt Græciům ad Muram amnem, arce, propugnaculis, Academiâ &c. celebris. In ſuperiore Styria eſt Judenburgum, Seccovium Epiſcopi ſedes, Mariæ Cella cœleſtibus favoribus & prodigiis celebratiſſima. Ducatui quoque huic annexus eſt Comitatus Cillejenſis, cujus urbs primaria Cilleja ad Savum.

III. Ducatus Carinthiæ, ſuperior & inferior, ubi Epiſcopus Gurcenſis & Lavantinus. Urbs princeps eſt Clagenfurtum.

IV. Ducatus Carniolæ, cujus caput Labacum Epiſcopi ſedes. Memoratu dignus eſt lacus Circonicenſis, ubi anno eodem & piſcari & frumentari & venari licet, aquis ingruente hyeme cum magna piſcium copia ex abdito proſilientibus; appetente verò æſtate recedentibus. Huc referenda quoque ſunt 1.) Marchia Vinidorum, cujus caput Metulum in Croatiæ limitibus. 2.) Comitatus Goritienſis, cum urbe cognomine. 3.) Comitatus Gradiſcanus, Comiti de Althann jure beneficiario traditus. 4.) Aquileja urbs olim percelebris, hodie in ſolitudinem propè redacta. 5.) Tergeſtum Urbs Iſtriæ cum portu. 6.) Flumen *Fiume*, ſeu Flumen S. Viti, urbs ad ſinum Carnarium.

V. Comitatus Tyrolenſis, in Provinciam Atheſinam, vallémque Oenanam diſtinctus, cujus Metropolis eſt Oenipontum, ubi & Academia. Olim Merania Ducum Meraniæ Sedes erat, Bolſanum ſolemnibus nundinis, Hala ſalinis, officinâ monetariâ, ac Parthe-

lichen Residentz, Ertz-Bißthum, Universität, Bollwercken rc. sehr berühmt.

II. Das Hertzogthum Steyermarck, in Ober- und Nieder-Steyermarck eingetheilet. Des Niedern- und gantzen Hertzogthums Haupt-Stadt ist Grätz an dem Fluß Muer, so wegen dem festen Schloß, Bollwercken, Universität rc. berühmt ist. In Ober-Steyermarck ist Judenberg, Seckau, ein Bischoff-Sitz, Marienzell, ein wegen himmlischen Gutthaten und Wunderwercken sehr berühmter Ort. Zu diesem Hertzogthum gehöret auch die Grafschafft Cilley, samt der Haupt-Stadt gleiches Nahmens.

III. Das Herzogthum Ober- und Nieder-Kränthen, allwo der Bischoff von Gurck, und Bischoff von Lavant. Die Haupt-Stadt ist Clagenfurt.

IV. Das Hertzogthum Crain dessen Haupt-Stadt Labach, ein Bischoff-Sitz. Merckwürdig ist der Czirnitzer-See, worinnen man in einem Jahr fischen, erndten, und jagen kan, weil das Wasser bey anbrechendem Winter mit einer grossen Menge der Fische aus der Erde herfür quellet; im Sommer aber wiederum ablaufft. Hieher gehört auch 1.) Windischmarck samt der Haupt-Stadt Metling an denen Croatischen Grentzen. 2.) Die gefürstete Grafschafft Görtz samt der Stadt gleiches Nahmens. 3.) Die gefürstete Grafschafft Gradisca, so nunmehr dem Grafen von Althan als ein Reichs-Lehen überlassen worden. 4.) Aquileja oder Aglar, eine ehedessen sehr berühmte Stadt, so aber dermahlen fast zu einer Einöde worden. 5.) Triest eine Stadt in Istrien oder Histerreich samt einem Hafen. 6.) Fiume oder S. Veit am Flaum an dem Carnerischen Meer-Busen.

V. Die gefürstete Grafschafft Tyrol, welche in das Etschland und Innthal eingetheilet wird. Die Haupt-Stadt ist Inspruck, allwo auch eine Universität. Vor Zeiten war Meran die Haupt-Stadt der Hertzogen von Meran. Botzen ist wegen denen vier Jahr-Märckten, Hall aber wegen des Saltz-Werckes, Müntz und Königlichen Stiffts berühmt.

Parthenone Regio celebris eſt. Sunt item in hoc Comitatu duo Imperii Principes & Epiſcopi, Tridentinus & Brixinenſis, quorum ille Tridenti, hic Brixinæ ſedem habet Epiſcopalem.

VI. Auſtria Anterior ſive Suevia Auſtriaca, ubi 1.) Marchionatus Burgovienſis, cum urbe cognomine, & Günzburgo. 2.) Comitatus Montfortenſis, Brigantinus item & Veldkirchenſis, quorum ille ab urbe primaria Brigantia, hic à Veldkirchio nomen trahit. 3) Dynaſtia Nellenburgica cum arce cognomine. 4.) Comitatus Hohenbergenſis, ubi Rottenburgum ad Nicarum. 5.) Urbs Conſtantia. 6.) Præfectura Provincialis Suevica, plures urbes & oppida complectens. 7.) Briſgoia, cujus caput Friburgum, urbs munitiſſima, ubi & Academia; item Briſacum fortiſſimum adversùs Gallos propugnaculum. 8.) Quatuor urbes Sylvaticæ, Rhenofelda, Seckinga, Lauffenburgum, & Waldishutum, quibus accedit Comitatus Hauenſteinenſis.

2. Quis Circuli Auſtriaci Director?

Imperator ipſe tanquam Archidux Auſtriæ.

3. Quæ ibidem Religio?

Avita ubique Religio Catholica nunc floret.

4. Quæ aliæ inſuper regiones Domui Auſtriacæ ſunt ſubjectæ?

I. Bohemiæ Regnum in decem & octo Circulos diſtributum, cujus Metropolis Praga ad fluvium Moldavam ſita, ſede Archiepiſcopali, arce regia, Academiâ &c. præſignis, *Triurbs* dicta, quòd ex *Nova, Vetere & Parva* Praga conſtet.

II. Moraviæ Marchionatus à Moravo amne, à quo in duas ferè partes dividitur, nomen trahens. Urbes

præ-

rühmt. In dieser Landschafft befinden sich zween Reichs-Fürsten und Bischöff, nemlich der Bischoff zu Trient, und Bischoff zu Brixen, aus denen jener zu Trient, dieser aber zu Brixen seine Bischöffliche Residentz hat.

VI. Vorder-Oesterreich, oder das Oesterreichische Schwaben, worinnen 1.) die Marggrafschafft Burgau samt der Stadt gleiches Nahmens und Güntzburg. 2.) Die Grafschafft Montfort, wie auch Bregentz und Veldkirch, aus denen jene von der Haupt-Stadt Bregentz, diese von Veldkirch ihren Nahmen hat. 3.) Die Herrschafft Nellenburg samt dem Schloß gleiches Nahmens. 4.) Die Grafschafft Hohenberg, allwo Rottenburg am Necker. 5.) Die Stadt Costnitz. 6.) Die Schwäbische Land-Vogtey, so mehr Städt und Flecken begreiffet. 7.) Breißgau, worinnen die Haupt-Stadt Freyburg, ein sehr gute Festung samt einer Universität, und Breysach, ein starcke Vormaur wider die Frantzosen. 8.) Die vier Wald-Städt Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg und Waldshut; Worzu noch kommt die Grafschafft Hauenstein.

2. Wer ist im Oesterreichischen Kreiß ausschreibender Fürst?

Der Kayser selbst als Ertz-Hertzog in Oesterreich.

3. Was ist darinnen für eine Religion?

Es ist dermahlen alles durch und durch der uralten Catholischen Religion zugethan.

4. Was für andere Landschafften gehören ferner zu dem Haus Oesterreich?

I. Das Königreich Böhmen, welches in achtzehen Kreiß wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt ist Prag an dem Fluß Moldau, wegen der Ertz-Bischöfflichen Residentz, Königlichen Schloß, Universität und viel andern sehr berühmt. Sie ist und kan eine dreyfache Stadt genennet werden, weil sie aus der Altstadt / Neustadt und kleinen Seiten bestehet.

II. Die Marggrafschafft Mähren, von dem Fluß Morau, wordurch sie fast in zween gleiche Theil wird abgesön-

dert

præcipuæ ſunt Olomutium, ubi Epiſcopalis ſedes & Academia, & Bruna à Suecis A. 1645. irrito conatu obſeſſa.

III. Sileſiæ Ducatus ſuperior & inferior in decem & ſeptem Principatus & ſex Dynaſtias diviſus. Totius Sileſiæ Metropolis eſt Vratislavia, ubi ſedes Epiſcopalis, & Academia, à Leopoldo I. fundata.

IV. Serviæ Regnum, cujus Metropolis Alba Græca A. 1717. poſt inſignem de Turcis relatam victoriam recuperata eſt cum urbibus Orſava, Semendria, Paſſarovicio &c.

V. Sclavoniæ Regnum, cujus urbes præcipuæ Poſega, Eſſechium, Gradiſca, Petrovaradinum &c. cum Comitatu Sirmienſi, urbéque cognomine ubi Epiſcopi ſedes.

VI. Croatiæ Regnum, cujus pars etiamnum ſub jugo Turcico gemit. Urbes præcipuæ ſunt Caroloſtadium, Zagrabia, ubi Epiſcopi ſedes & Academia, Caſtanovicium &c.

VII. Dalmatiæ Regnum, ex quo etiam Veneti, Turcæ & Reſpublica Raguſana ſibi partem vindicant. Auſtriacis ſubeſt 1.) urbs Senia, ubi Epiſcopi ſedes & portus ad ſinum Carnarium, vulgò *Carnero* 2.) Buccaris urbs, ubi portus inſignis, mercimoniis recens deſtinatus.

VIII. Boſniæ Regni pars, Savi ripis adjacens, Auſtriæ ceſſit pactis Paſſarovicenſibus. IX. De Hungaria, X. & Tranſylvania, XI. & Belgio Auſtriaco infrà dicetur. In Italia Auſtriacis ſubeſt

XII. Neapolitanum Regnum, quod etiam Regnum Siciliæ cis Pharum, ſeu fretum Siculum, dicitur, in quatuor majores atque universè in duodecim

dert, also benahmset. Die fürnehmste Städt darinnen seynd Olmütz, wo eine Bischöffliche Residentz und Universität, und Brinn, so die Schweden 1645. vergebens belagert haben.

III Das Hertzogthum Schlesien, so in Ober- und Nieder-Schlesien und sämtlich in 17. Fürstenthümer und 6. Herrschafften wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums ist Breßlau, allwo eine Bischöffliche Residentz und Universität, von Leopoldo I. gestifftet.

IV. Das Königreich Servien, dessen Haupt-Stadt Belgrad oder Griechisch-Weissenburg A. 1717. nach einem glorreichen wider die Türcken erfochtenen Sieg erobert worden, samt denen Städten Orsowa, Semendria, Passarowitz 2c.

V. Das Königreich Sclavonien, dessen fürnehmste Städt Posega, Esseck, Gradisca, Peterwaradein 2c. samt der Grafschafft Syrmisch und Stadt gleiches Nahmens, allwo ein Bischoffs-Sitz.

VI. Das Königreich Croatien, worvon noch ein Theil unter dem Türckischen Joch seufftzet. Die nahmhafftere Städt seynd Carlstadt, Agram oder Zagrab, wo ein Bischoffs-Sitz und Academie, Castanowitz 2c.

VII. Das Königreich Dalmatien, worinnen auch die Venetianer, Türcken und die Republic zu Ragusa was besitzen. Dem Haus Oesterreich gehöret die Stadt Segna oder Zeng, allwo ein Bischoffs-Sitz und See-Hafen an dem Carnerischen Meer-Busen. 2.) Die Stadt Buccari, woselbst ein trefflicher und wohl befestigter Hafen, welcher nunmehro zur Handelschafft wird eingericht.

VIII. Ein Theil vom Königreich Bosnien, so an dem Gestad des Sau-Flusses hinauf gelegen, ist dem Haus Oesterreich durch den Passarowitzischen Frieden eingeraumet worden. IX. Von Ungarn, X. und Siebenbürgen, XI. und Oesterreichischen Niederlanden wird hierunten Meldung geschehen. In Italien gehöret dem Haus Oesterreich

XII. Das Königreich Neapel, so auch das Königreich Sicilien disseits des Faro oder Sicilianischen Meer-Enge genennet wird, und in vier grosse Landschafften, überhaupt aber in zwölff kleinere Provintzen wird eingetheilet. Ist

cim Provincias diſtributum, regio fertilis admodum & culta, atque ab Apennino monte in duas ferè partes ſecta. Regni metropolis eſt Neapolis, urbs ampliſſima & frequentiſſima, Archiepiſcopi & Proregis ſedes.

XIII. Sicilia, ſeu regnum Siciliæ trans Pharum, tribus promontoriis terminatur; unde & Trinacria à τρεῖς *tres* & ἄκρα *ſummitas, promontorium*, dicitur, dividitúrque in tres Provincias ſeu valles. Urbes præcipuæ ſunt Meſſina Proregis ſedes, & Panormum. Utrobique Archiepiſcopus Sacris præeſt. Vino, frumento, fructibus &c. ita abundat, ut Italiæ horreum ac promptuarium jure appellari poſſit.

II.
Circulus Bavaricus.

1. Quinam Circuli hujus Directores?

Elector Bavarus (qui & circuli Dux) & Archiepiſcopus Salisburgenſis.

2. Quæ regiones Electori Bavaro ſubjectæ?

1.) Ducatus Bavariæ in ſuperiorem & inferiorem diviſus. Superioris, totiúsque Bavariæ metropolis & Electoris ſedes eſt Monachium ad Iſaram; dein Burghuſium ad Salzam, ubi *Regimen*, ut vocant, Electorale, Ingolſtadium ad Danubium, ubi Academia, Landſperga ad Lycum, Neo-Oettinga ad Oenum. Inde haud procul abeſt Oettinga vetus, ſacris peregrinationibus ad Thaumaturgam Deiparæ ſtatuam à mille ampliùs annis longè latéque celebratiſſima. In inferiore Bavaria eminent urbes Landishutum & Straubinga cum Electorali utrobique

Regi-

in sehr fruchtbares und schönes Land, welches das Apen-
inische Gebürg fast entzwey theilet. Die Haupt-Stadt
es Königreichs ist Neapel ein sehr grosse und volckreiche
Stadt, woselbst der Ertz-Bischoff und Vice-König ihre Re-
identzen haben.

XIII. Sicilien, oder das Königreich Sicilien jenseits des
aro, oder Sicilianischen Meer-Enge, hat drey Vor-Ge-
ürg; dahero sie Trinacria genennet, auch in drey Provin-
en oder Thäler abgetheilet wird. Die fürnehmste Städt
eynd Messana, allwo der Vice-König seine Residentz hat,
nd Palermo. Beyde Städt haben auch einen Ertz-Bi-
hoff. Das Land hat an Wein, Getreid, Früchten etc. sol-
hen Uberfluß, daß man es billich ein Korn-Haus und
Speiß-Kammer von Italien kan nennen.

II.

Der Bayerische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Churfürst von Bayern (so auch Kreiß-Oberster)
nd der Ertz-Bischoff von Saltzburg.

2. Was für Länder besitzt Chur-Bayern?

1.) Das Hertzogthum Bayern, so in Ober- und Nieder-
ayern getheilet wird. Des Ober- ja gantzen Bayerlands
aupt- und Churfürstliche Residentz-Stadt ist München
der Iser; hiernächst Burghausen an der Saltza, allwo
ne Churfürstliche Regierung, Ingolstadt an der Donau,
o eine Universität, Landsperg am Lech, Neu-Oettingen am
nn, worvon nicht weit entlegen Alten-Oettingen, ein we-
n andächtigen Wallfahrten zu einem Wunderthätigen
utter-GOttes Bild von mehr als tausend Jahren her
eit und breit berühmter Ort. In Nieder-Bayern ist
ndshut und Straubingen, in welchen beyden Städten

Regimine, Ratisbona item, Regum olim & poste
Ducum Bavariæ ſedes &c. 2.) Palatinatus ſupe
rior, cujus metropolis cum Electorali *Regimine* eſ
Amberga. 3.) Landgraviatus Leuchtembergenſi
cum urbe Pfreimbda. 4.) Comitatus Cambenſis
Breitenekenſis &c. 5.) In Suevia, Dynaſtia Min
delhemienſis, Comitatus Wiſenſteigenſis, Dona
werda, urbs olim Imperialis, Wemdinga &c.

3. Quinam in hoc Circulo ſtatus Eccleſiaſtici?

I. Archiepiſcopus Salisburgenſis, Legatus Pon
tificius natus, Germaniæ Primas &c. Metropol
ſedésque Archiepiſcopi eſt Salisburgum, ubi & Aca
demia. II. Epiſcopus Friſingenſis. Urbs ſedés
que Epiſcopalis eſt Friſinga. III. Epiſcopus Ra
tisbonenſis, cujus Diœceſis olim latè per Bohemiai
protendebatur. Sedes Epiſcopi eſt Ratisbonæ. IV
Epiſcopus Paſſavienſis. Urbs ſedésque Epiſco
eſt Paſſavium ſeu Patavia, quadrifariam diviſa, nem
pe in Paſſavium, Inſtadium, Ilzſtadium & Oberhı
ſium. V. Princeps Præpoſitus Berchtolsgadenſi
Canonicorum Regularium S. Auguſtini, cui urb
Berchtolsgada cum adjacente tractu ſubeſt. VI. Prin
ceps Abbas ad S. Emmerami Ratisbonæ, & Abb
Cæſareenſis. VII. Principes Antiſtitæ *Monaſterii*,
vocant, Inferioris & Superioris Ratisbonæ.

4. Qui reliqui Status Seculares?

I. Dux Neoburgicus, cujus Ducatus hinc quide
juxta Danubium, ubi Neoburgum, Ducis ſedes, L
vinga, Höchſtadium &c. illinc verò per Palatinatu
ſuperiorem, ubi Schwandorffium, Hilpoltſteiniu
&c. porrigitur. II. Dux Sulzbacenſis è Domo P
latina Neoburgica, cujus ſedes eſt Sulzbachium
Pal

eine Churfürstliche Regierung, Regenspurg, so ehedessen die Residentz der Könige nnd nachgehends Hertzogen in Bayern gewesen rc. 2.) Die Ober-Pfaltz, worinnen Amberg die Haupt-Stadt, allwo auch die Churfürstliche Regierung. 3.) Die Landgrafschafft Leuchtenberg samt der Stadt Pfreimbt. 4.) Die Grafschafften Chamb, Breiteneck rc. 5.) In Schwaben die Herrschafft Mindelheim, die Grafschafft Wiesensteig, die zuvor freye Reichs-Stadt Donawerth, die Stadt Wembdingen rc.

3. Welche seynd die Geistliche Stånd in diesem Kreiß?

I. Der Ertz-Bischoff von Saltzburg, des Heil. Stuhls zu Rom stets währender Legat, und Primas Germaniæ &c. Die Haupt-Stadt und Ertz-Bischöffliche Residentz ist Saltzburg, allwo eine Universität. II. Der Bischoff von Freysingen. Die Bischöffliche Residentz-Stadt ist Freysingen. III. Der Bischoff von Regenspurg, dessen Bißthum vor diesem weit in Böhmen hinein sich erstreckte. Die Bischöffliche Residentz ist zu Regenspurg. IV. Der Bischoff von Passau. Die Haupt- und Bischöffliche Residentz-Stadt ist Passau, so in vier Theilen bestehet, nemlich in Passau, Innstadt, Iltzstadt, und Oberhausen. V. Der Gefürstete Probst zu Berchtolsgaden, Regulierter Chor-Herrn S. Augustini, dem die Stadt Berchtolsgaden samt dem umliegenden Gebiet gehörig. V. Der Gefürstete Abt zu St. Emmeram in Regenspurg, und der Abt zu Kaysersheim. VII. Die Gefürstete Aebtißinen in Nieder- und Ober-Münster zu Regenspurg.

4. Welche seynd die übrige Weltliche Stånd?

I. Der Hertzog zu Neuburg, dessen Hertzogthum einerseits nebst der Donau, allwo die Haupt- und Residentz-Stadt Neuburg, Lauingen, Höchstädt rc. anderseits aber durch die Ober-Pfaltz, wo Schwandorff, Hilpoltstein rc. sich erstrecket. II. Der Hertzog zu Sultzbach aus dem Pfaltz-Neuburgischen Haus, dessen Haupt- und Residentz-

Palatinatu ſuperiore &c. III. Princeps Lobkowi-
zius ob Comitatum principem Sternſteinenſem i
ſuperiori itidem Palatinatu. IV. Comites, Hohen
waldekenſis & Maxelrainius in ſuperiore, & O
temburgicus in inferiore Bavaria. Comitatum por-
rò Sulzbergenſem in Palatinatu ſuperiore Comite
Wolfſteinenſes, nuper extincti, poſſedêre. V. Urb
Imperialis Ratisbona.

5. Quæ in hoc Circulo Religio?

Ubique Catholica, ſi paucos illos exceperis, q
in Comitatu Ortemburgico, & Sulzbergenſi, urb
que Ratisbona ab avita orthodoxáque Religion
deſcivêre.

III.

Circulus Suevicus.

1. Qui Status Eccleſiaſtici in hoc Circulo?

I. Epiſcopus Conſtantienſis, cujus Diœceſis long
olim latéque patens, hæreticorum poſtea ab ovi
Chriſti ſeceſſione haud parùm fuit diminuta. S
des Epiſcopalis eſt urbs Marisburgum trans lacu
Conſtantienſem. II. Epiſcopus Auguſtanus, cuj
ſedes Epiſcopalis aliàs in urbe Dilinga, ubi Academi
III. Epiſcopus Curienſis, magnis olim abundar
proventibus; qui tamen poſt Griſonum à vera fi
defectionem plurimùm fuêre acciſi. Sedes Epiſco
eſt Curia, urbs Rhætiæ primaria. IV. Princeps Abb
Campidunenſis, Ord. S. Benedicti, qui perpetuus e
Imperatricis *Archi-Mareſcallus*. Principis territoriu
eſt in Algoja circa Ilarum amnem. V. Princeps Pr
poſitus Elvacenſis, cujus eſt Elvacum urbs cum ci
cumjacente tractu. VI. Præpoſiti & Abbates 1.
Ord. S. Auguſtini Canonic. Regular. Wettenhuſ
nus. 2.) Ord. S. Benedicti Elchingenſis, Gengenb
cenſi

Stadt Sultzbach in der Ober-Pfaltz 2c. III. Der Fürst von Lobkowitz wegen der Gefürsteten Grafschafft Sternstein in der Ober-Pfaltz. IV. Die Grafen Höhenwaldeck und Maxelrain in Ober-Bayern, und Ortenburg in Nieder-Bayern. Die Grafschafft Sultzberg in der Ober-Pfaltz haben die Grafen von Wolffsstein, so nunmehro ausgestorben, besessen. V. Die Reichs-Stadt Regenspurg.

5. Wie stehet es um die Religion?

Es ist alles durchgehends Catholisch, nur jene wenige ausgenommen, so in Ortenburg, Sultzberg und Regenspurg von dem uralten wahren Glauben seynd abgefallen.

III.

Der Schwäbische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Stånd?

I Der Bischoff zu Costnitz, dessen zuvor weit und breit sich erstreckendes Bißthum durch den Austritt der Ketzer aus dem Schaaf-Stall Christi sehr geschmålert worden. Die Bischöffliche Residentz ist die Stadt Merspurg jenseits des Boden-Sees. II Der Bischoff zu Augspurg, dessen ordentliche Residentz-Stadt Dilingen, allwo eine Universitåt. III. Der Bischoff von Chur, so ehedessen sehr reiche Einkünfften hatte; welche aber durch der Graubünder Abfall vom wahren Glauben sehr gemindert worden. IV. Der Gefürstete Abt von Kempten S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römis. Kayserin Ertz-Marschall ist. Das Fürstliche Gebiet ligt im Algöw, um den Fluß Iler herum. V. Der Gefürstete Probst zu Elwangen, dem die Stadt Elwangen samt dem herum ligenden Strich Lands gehörig. VI. Die Prålaten und Aebt 1.) S. Augustini Regulierter Chor-Herren: Wettenhausen. 2.) S. Benedicti Ordens: Elchingen, Gengenbach, Irrsee, Isny,

censis, Irsingensis seu Ursinensis, Isnensis, Ochsenhusanus, Ottoburanus, Petershusanus, SS. Udalrici & Afræ Augustæ Vindelic. Weingartensis, Zwifaltensis. 3.) Ord. Cisterc. Salemitanus. 4.) Ord. Præmonstr. Marchtalensis, Rodensis, Roggenburgensis, Schussenriedensis, Urspergensis, Weissenaviensis sive Augiæ minoris. His accedit, qui per Alsatiam Ordinis Teutonici bona curat, cujus sedes Alshusii. VII. Principes Antistitæ nobilium Virginum, Buchaviensis ad lacum Plumarium, & Lindaviensis in urbe Imperiali Lindavia. VIII. Antistitæ Baintensis, Guttencellensis, Heggenbacensis, & Rubromonasteriensis, Ordinis omnes Cisterciensis.

2. Qui Status Seculares?

I. Dux Würtembergicus, cujus sedes úrbsque primaria est Stutgardia. II. Marchiones Badensis & Durlácensis. Priori Marchionatus superior, cujus urbes primariæ Badena, Rastadium &c. Posteriori verò subest Marchionatus inferior, ubi Durlacum, Pforzhemium &c. Marchionatus superior religioni adhæret Catholicæ; inferior Lutheranæ, perinde ac Würtembergiæ Ducatus. III. Principes Hechinganus & Sigmaringanus è Domo Hohenzollerana. Principes item Möskirchensis & Stülingensis è Domo Fürstenbergensi, & Princeps Oettinganus, Catholicæ omnes Religionis. IV. Præter Comites Oettinganos, in tres stirpes, Wallersteiniam, Spilbergicam & Balderanam divisos, Circulo huic adscripti sunt Comites Fuggeri, Graveneggii, Hohenemsii, Justingenses sive Freybergii, Königseggii, Montfortii, Pappenheimii, Rechbergii, Truchsessii de Waldburg, Wolfegg, Zeil &c. V. Urbes Imperiales Catholicæ sunt Buchavia, Buchornia, Cella, Gamundia,

Gen-

Ochsenhausen, Ottenbeyrn, Petershausen, S. Ulrich und Afra zu Augspurg, Weingarten, Zwiefalten. 3.) Cistercienser-Ordens: Salmansweiler. 4.) Prämonstratenser-Ordens: Marchthal, Münchroden, Roggenburg, Schussenried, Ursperg, Weissenau, nebst dem Teutschen Ordens Land-Comthur von Elsaß, welcher zu Alshausen wohnhafft. VII. Die Gefürstete Aebtißinen zu Buchau am Feder-See, und zu Lindau einer Lutherischen Reichs-Stadt. VIII. Die Aebtißinen zu Baint, Guttenzell, Heggenbach und Rottenmünster, welche vier Cistercienser-Ordens seynd.

2. Welche seynd die Weltliche Stånd?

I. Der Hertzog von Würtenberg, dessen Haupt- und Residentz-Stadt Stutgard. II. Die Marggrafen zu Baden und Durlach. Dem ersten gehöret Ober-Baden oder Baden-Baden, worinnen Baden die Haupt-Stadt, Rastadt ꝛc. Dem andern aber Nieder-Baden oder Baden-Durlach, worinnen Durlach, Pfortzheim ꝛc. Ober-Baden ist Catholisch; Nieder-Baden aber Lutherisch, wie auch Würtenberg. III. Die Fürsten von Hechingen und Sigmaringen aus dem Haus Hochenzollern. Jngleichen die Fürsten von Mößkirch und Stülingen aus dem Haus Fürstenberg, wie auch der Fürst von Oettingen, welche sämtlich der Catholischen Religion zugethan seynd. IV. Nebst denen Grafen von Oettingen, so in drey Linien, nemlich in die Wallersteinische, Spielbergische und Balderische sich theilen, gehören zu dem Schwäbischen Kreiß die Grafen von Fugger, Gravenegg, Hohen-Embs, Justingen oder Freyberg, Königsegg, Montfort, Pappenheim, Rechberg, Truchses von Waldburg, Wolfegg, Zeil ꝛc. V. Die Catholische Reichs-Städt seynd Buchau, Buchhorn, Gemünd,

Gengenbachium, Offenburgum, Pfullendorffium, Rottwila, Uberlinga, Wangena & Wila. Mixtæ Religionis Augusta Sueviæ Metropolis, Biberacum, Dünckelspihla, Kauffbura, Leutkirchium, & Ravenspurgum. Lutheranæ Alena, Bopfinga, Campidunum, Eslinga, Gienga, Hala, Heilbrunna, Isnia, Lindavia, Memminga, Nordlinga, Reutlinga, Ulma, & Wimpina.

3. Qui Circuli hujus Directores?

Episcopus Constantiensis & Dux Würtembergicus, qui & Circuli Dux est.

IV.

Circulus Rhenanus superior.

1. Qui Status Ecclesiastici?

I. Episcopus Wormatiensis. II. Episcopus Spirensis. III. Episcopus Argentoratensis. IV. Episcopus Basileensis, qui postquam Basilea veram avitámque Religionem abjuravit, Bruntruti sedem fixit Episcopalem. Episcopatus porrò Metensis, Tullensis & Virodunensis, pridem Galliis cessêre. V. Princeps Abbas Fuldensis, Ord. S. Benedicti, perpetuus *Archi-Cancellarius* Imperatricis, & Abbatum per Germaniam & Galliam *Primas*. Principis porrò Abbatiæ Prumiensis possessionem pridem adiit Elector Trevirensis. VI. Equitum Melitensium per Germaniam Magister, cujus sedes est Heitershemii in Brisgoja. VII. Princeps Antistita Andlaviensis in Alsatia inferiore.

2. Qui Status Seculares?

I. Comites Palatini Rheni, Bipontinus, & Bircofeldensis. Comitatus porrò Veldentianus & Simmerensis sub Electoris Palatini ditione est. II. Landgravii Hassiæ, quadrifariam divisi, nempe in Casselanos, Darmstadianos, Rhenofeldenses & Homburgenses.

Hasso-

Gengenbach, Offenburg, Pfullendorff, Rottweil, Uberlingen, Wangen, Weil und Zell. Catholisch und zum Theil Lutherisch seynd Augspurg die Haupt-Stadt in Schwaben, Biberach, Dünckelspihl, Kauffbeuren, Leutkirch und Ravenspurg. Lutherisch seynd Aalen, Bopfingen, Eßlingen, Giengen, Hall, Heilbrunn, Jsny, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Reutlingen, Ulm und Wimpfen.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Costnitz und Hertzog von Würtenberg, welcher auch Kreiß-Oberster ist.

IV.
Der Ober-Rheinische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Stånd?

I. Der Bischoff zu Worms. II. Der Bischoff zu Speyer. III. Der Bischoff zu Straßburg. IV. Der Bischoff zu Basel, welcher, nachdem die Stadt Basel den wahren und uralten Glauben ihrer Vor-Eltern abgeschworen, seinen Bischöfflichen Sitz nach Bruntrut verlegt. Die Bißthümer Metz, Thul, und Verdun seynd vorlångst denen Frantzosen zu Theil worden. V. Der Gefürstete Abt zu Fulda S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römischen Kayserin Ertz-Cantzler, auch unter denen Aebten Primas durch Teutschland und Franckreich ist. Die Gefürstete Abtey Prüm ist Chur-Trier einverleibt worden. VI. Der Groß-Meister der Malteser-Ritter in Teutschland, dessen Residentz zu Heidersheim in Breißgau. VII. Die Gefürstete Aebtißin zu Andlau im Nieder-Elsaß.

2. Welche seynd die Weltliche Stånd?

I. Die Pfaltz-Grafen am Rhein, Zweybrücken und Birckenfeld. Die Grafschafft Veldentz und Simmern gehöret Chur-Pfaltz zu. II. Die Land-Grafen von Hessen, die sich in vier Linien theilen, nemlich in Hessen-Cassel, Hessen-Darmstadt, Hessen-Rheinfels, und Hessen-Homburg.

Hessen-

Hasso-Casselanus possidet 1.) potiorem Hassiæ inferioris partem. 2.) In Hassia superiore Marpurgum, aliásque urbes. 3.) Principatum Hirschfeldiæ, insignem olim Abbatiam &c. Hasso-Darmstadianus potissimam Hassiæ superioris partem obtinet cum urbe Gissa; Comitatum item Cattimelibocensem superiorem, cujus Caput Darmstadium. Hasso-Rhenofeldensis tenet Comitatum Cattimelibocensem inferiorem; in Hassia verò inferiore Rottemburgum, Landgravii Rottemburgensis, & Wanfridam, Wanfridensis sedem &c. Hasso Homburgensi subjecta est urbs Homburgum in Hassia superiore. III. Principes Nassoviæ, in sex ramos divisi, nempe in Dietiensem, Dillemburgensem, Hadamariensem, Idsteinensem, Sigenensem, & Usingensem, cum Comitibus Sarbrukensibus, Ottweileranis & Vilburgensibus. Omnes hi nomen ducunt à Principatu urbéque primaria Nassovia, súntque partim Catholici, partim Acatholici. IV. Princeps Comitatus Montis Bellicardi, Duci Würtembergiæ subjectus. V. Princeps Salmensis, & Princeps Waldeckensis. Comes item Hanoviensis, cujus est Hanovia, ampla, munitáque Wetteraviæ urbs. VI. Comites Hazfeldenses, Isenburgici, Leiningenses, Saynenses & Witgensteinenses, Solmenses, Wiedenses, Wild- & Rheingravii &c. VII. Urbes imperiales Wormatia, Spira, Fridberga, Wezlaria, Geinhusium, & olim Argentina, aliæque Alsatiæ urbes, nunc Gallicæ omnes ditionis. Duces quoque Sabaudiæ & Lotharingiæ Circulo huic sunt adscripti.

3. Qui Circuli hujus Directores?

Episcopus Wormatiensis & Landgravius Hasso-Casselanus.

V. Circu-

Hessen-Cassel hat 1.) das meiste von Nieder-Hessen, 2.) in Ober-Hessen Marpurg samt andern Städten, 3.) das Fürstenthum Hirschfeld, so vor diesem eine fürnehme Abtey gewesen rc. Hessen-Darmstadt hat das meiste in Ober-Hessen samt der Stadt Giessen: ingleichen die Ober-Grafschafft Catzenelnbogen, worinnen Darmstadt die Haupt-Stadt. Hessen-Rheinfels, so sich in die Rottenburgische und Wanfriedische Linie theilet, besitzet die Nieder-Grafschafft Catzenelnbogen; in Nieder-Hessen aber Rottenburg des Land-Grafen von Rottenburg, und Wanfried des Land-Grafen von Wanfried Residentz-Stadt. Hessen-Homburg gehört die Stadt Homburg in Ober-Hessen. III. Die Fürsten von Nassau, welche sich in sechs Linien theilen, nemlich in Nassau-Dietz, Dillenburg, Hadamar, Idstein, Siegen, und Usingen, samt denen Grafen Nassau-Sarbrück, Ottweiler und Weilburg. Alle diese haben ihren Nahmen von dem Fürstenthum und Haupt-Stadt Nassau, und seynd theils Catholisch, theils Uncatholisch. IV. Die Gefürstete Grafschafft Mümpelgard, welche dem Hertzog von Würtemberg gehörig. V. Der Fürst von Salm, der Fürst von Waldeck, der Graf von Hanau, welchem die grosse und wohlbefestigte Stadt Hanau in der Wetterau zugehöret. VI. Die Grafen von Hatzfeld, Isenburg, Leiningen, Sayn und Witgenstein, Solms, Wied, Wild- und Rhein-Grafen rc. VII. Die Reichs-Städt Worms, Speyer, Friedberg, Wetzlar, Gelnhausen, und vor diesem Straßburg samt andern Städten im Elsaß, welche nunmehro alle der Cron Franckreich gehören. Der Hertzog von Savoyen und der Hertzog von Lothringen werden auch zu diesem Kreiß gerechnet.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Worms, und der Land-Graf zu Hessen-Cassel.

V. Der

V.

Circulus Rhenanus inferior seu Electoralis.

1. Qui Circuli hujus Status Ecclesiastici?

I. Archiepiscopus & Elector Moguntinus, qui possidet 1.) ditionem Moguntinam. 2.) Stradam Montanam. 3.) Eisfeldiæ tractum, 4.) Erfordiam, Thuringiæ metropolim cum tractu adjacente. 5.) Frislariam, Ameneburgum &c. in Hassia inferiore. 6.) Aschaffenburgum, Gerreshemium &c. II. Archiepiscopus & Elector Trevirensis, cujus præter Treviros, metropolim, est Confluentia, ubi Mosella Rheno jungitur, Vesalia superior, Prumia cum Abbatia principe, Sarburgum &c. III. Archiepiscopus & Elector Coloniensis, cujus sedes Electoralis Bonna. Idem præter alia possidet quoque Westphaliæ Ducatum.

2. Qui Status Seculares?

I. Elector Palatinus, cui subest 1.) Palatinatus Rhenanus sive Inferior. 2.) Ducatus Neoburgicus in Circulo Bavarico. 3.) Ducatus Juliacensis & Ducatus Montanus cum Dynastia Ravensteinensi in Circulo Westphalico &c. II. Princeps Arembergicus, cujus Principatus urbsque Aremberga in Eiffalia. III. Comites Sleidani, Manderscheidenses, Reifferscheidenses, & Virneburgenses, omnes itidem in Eiffalia.

3. Quis Circuli hujus Director, & Dux?

Director est Elector Moguntinus, Dux verò Elector Palatinus.

VI.

Circulus Westphalicus.

1. Qui Status & Ordines Ecclesiastici?

I. Episcopus Monasteriensis. II. Episcopus Leo-

diens

V.
Der Nieder-Rheinische / oder Churfürstliche Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Stånd in diesem Kreiß?

I. Der Ertz-Bischoff und Churfürst zu Mayntz, welchem gehöret 1.) das Ertz-Stifft Mayntz, 2.) die Berg-Straß 3.) das Eisfeld oder Eichsfeld, 4.) Erfurt die Haupt-Stadt in Thüringen nebst dem umliegenden Gebiet. 5.) Fritzlar, Ameneburg ꝛc. in Nieder-Hessen. 6.) Aschaffenburg, Gerresheim ꝛc. II. Der Ertz-Bischoff und Churfürst von Trier, welchem nebst der Haupt-Stadt Trier auch gehört Coblentz, wo sich die Mosel mit dem Rhein vereinbaret, Ober-Wesel, die Stadt und Gefürstete Abtey Prüm, Sarburg ꝛc. III. Der Ertz-Bischoff und Churfürst zu Cölln, dessen Churfürstliche Residentz-Stadt Bonn ist. Jhm gehört nebst andern Herrschafften auch das Hertzogthum Westphalen.

2. Welche seynd die Weltliche Stånd?

I. Der Churfürst zu Pfaltz, welchem zugehöret 1.) die Pfaltz am Rhein oder Unter-Pfaltz, 2.) Das Hertzogthum Neuburg im Bayerischen Kreiß, 3.) die Hertzogthümer Jülich und Bergen samt der Herrschafft Ravenstein im Westphälischen Kreiß ꝛc. II. Der Fürst zu Aremberg, dessen Fürstenthum samt der Stadt Aremberg in der Eiffel gelegen. III. Die Grafen von Sleida, Manderscheid, Reifferscheid, und Virneburg, so ihre Graffschafften gleichfalls in der Eiffel haben.

3. Wer ist ausschreibender Fürst und Kreiß-Oberster?

Das Directorium führt Chur-Mayntz; Chur-Pfaltz ist Kreiß-Oberster.

VI.
Der Westphälische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Stånd?

I. Der Bischoff von Münster. II. Der Bischoff von Lüt-

diensis. III. Episcopus Paderbornensis. IV. Episcopus Osnabrugensis. Verdensem porrò Episcopatum Suecus primùm, ac nuper Hannoveranus; Mindensem verò Brandeburgus occupavit, profani utrumque juris factum in pacificatione Westphalica. V. Abbates Principes Corbejensis & Stabulensis. Abbas item Verdensis & Corneliensis. VI. Princeps Antistita Essendiensis, Catholica: Burscheidensis item, & Herfordiensis, utraque acatholica.

2. Qui Status Seculares?

I. Dux Juliacensis. II. Dux Montensis. III. Dux Clivensis. Ducatum Juliacensem & Ducatum Montensem, cujus metropolis Dusseldorpium, possidet Elector Palatinus; Clivensem verò cum Comitatu Marchiæ, & Comitatibus Ravensbergensi, Lingensi &c. Elector Brandeburgicus. Westphaliæ porrò Ducatus Electori Coloniensi est subjectus. IV. Princeps Frisiæ Orientalis. V. Comites Bentheimenses, Bronchorstii, Lippienses, Reckheimenses, Styrumii, Tecklenburgici, Vehlenses &c. Plures alios Circuli hujus Comitatus possident Rex Daniæ, Luneburgici, Hassi &c. VI. Urbes Imperiales, Colonia, Aquisgranum, Tremonia.

3. Qui Circuli Directores?

Episcopus Monasteriensis & Dux Juliacensis cum Clivensi alternatim.

VII.

Circulus Franconicus.

1. Quinam Status Ecclesiastici?

I. Episcopus Bambergensis cui & in Carinthia loca quædam subjecta sunt. II. Episcopus Herbipolen-

Lüttich. III. Der Bischoff von Paderborn. IV. Der Bischoff von Osnabrück. Das Bißthum Verden kam anfangs an Schweden, und jüngsthin an Hannover; das Bißthum Minden aber an Brandenburg, nachdem beyde im Westphälischen Frieden secularisirt worden. V Die Gefürstete Aebt zu Corvey und Stablo. Der Abt zu Verden, und der zu Cornelii Münster. VI. Die Gefürstete Aebtissin zu Essen, welche Catholisch; und die zu Burscheid, und Herforden, welche beyde Uncatholisch.

2. Welche seynd die weltliche Ständ?

I. Der Hertzog zu Jülich. II. Der Hertzog zu Bergen, III. Der Hertzog zu Cleve. Das Hertzogthum Jülich und das Hertzogthum Bergen, dessen Haupt-Stadt Düsseldorff, besitzet Chur-Pfaltz; das Hertzogthum Cleve aber samt denen Grafschafften Marck, Ravensberg, Lingen rc. hat Chur-Brandenburg in Besitz genommen. Das Hertzogthum Westphalen gehört Chur-Cölln zu. IV. Der Fürst von Ost-Frießland. V. Die Grafen von Bentheim, Bronchorst, Lippe, Reckheim, Styrum, Tecklenburg, Vehlen rc. Mehr andere Grafschafften in diesem Kreiß besitzen der König in Dännemarck, das Haus Lüneburg, Hessen rc. VI. Die Reichs-Städt, Cölln, Aachen, Dortmund.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Münster, die Hertzogen zu Jülich, und Cleve wechselweiß.

VII.

Der Fränckische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I. Der Bischoff von Bamberg, dem auch in Kärnthen etliche Oerter zugehören. II. Der Bischoff von Würtzburg,

lensis, qui & Dux Franconiæ Orientalis. III. Episcopus Eustadianus. Urbs princeps est Eustadiun ad Almonum amnem. IV. Magister Equitum Teutonicorum, cujus sedes est Mergenthremii ad Tuberum amnem, postquam Equites Teutonici ex Borussia commigrare sunt compulsi.

2. Qui Status Sæculares?

I. Marchio Byruthanus seu Culembacensis. II. Marchio Onoldinus sive Anspacensis. Uterque hic Marchionatus Luthero adhæret. III. Princeps Schwarzbergensis, & Princeps Löwensteinius sive Werthemiensis. Princeps porrò Comitatus Hennebergicus inter Saxoniæ Duces est divisus, excepta Smalcaldia urbe, quæ Hasso-Casselano cessit. IV. Comites Castellani, Dernbacenses, Erpacenses, Limburgenses, Hohenloici, Reinecani, Schœnborn &c. V. Urbes Imperiales Norimberga, Francofurtum ad Mœnum, Schweinfurtum, Rottenburgum ad Tuberum, Weissenburgum, & Winshemium.

3. Qui Circuli Directores?

Episcopus Bambergensis, & Marchio Byruthanus, qui & Circuli Dux est.

VIII.

Circulus Saxoniæ Superioris.

1. Qui Circuli hujus Directores?

Elector Saxoniæ (qui & Circuli Dux) & Elector Brandeburgicus.

2. Quæ Provinciæ Electori Saxoniæ subjectæ?

1. Saxonia propria sive Electoralis, in septem Circulos, Electoralem nempe, Thuringicum, Misniensem, Lipsiensem, Montanum, Voitlandicum

Ne

welcher auch Hertzog in Francken. III. Der Bischoff von Aichstädt, die Haupt-Stadt gleiches Nahmens ligt am Fluß Altmül. IV. Der Hoch- und Teutsch-Meister dessen Residentz zu Mergentheim an der Tauber, nachdem die Teutsche Ritter aus Preussen haben weichen müssen.

2. Welche seynd die Weltliche Stånd?

I. Der Marggraf zu Bayreuth oder Culmbach. II. Der Marggraf zu Anspach oder Onoltzbach. Beyde diese Marggrafschafften seynd Lutherisch. III. Der Fürst von Schwartzenberg, und der Fürst von Löwenstein oder Wertheim. Die Gefürstete Grafschafft Henneberg haben die Hertzogen zu Sachsen unter sich getheilet, ausser Smalkalden, welche Stadt Hessen-Cassel überkommen. IV. Die Grafen von Castel, Dernbach, Erpach, Limpurg, Hohenlohe, Reineck, Schönborn ꝛc. V. Die Reichs-Städt Nürnberg, Franckfurt am Mayn, Schweinfurt, Rottenburg an der Tauber, Weissenburg und Winsheim.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff von Bamberg, und Marggraf von Bayreuth, welcher auch Kreiß-Oberster ist.

VIII.

Der Ober-Sächsische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Chur-Sachsen, so auch Kreiß-Oberster, und Chur-Brandenburg.

2. Was für Länder gehören zu Chur-Sachsen?

1. Das eigentlich so genannte Hertzog- und Chur-Fürstenthum Sachsen, so in 7. Kreiß wird eingetheilt, nemlich in den Chur-Kreiß, den Thüringischen, Meißnischen, Leiptzigischen, Ertz-Gebürgischen, Vogtländischen, und Neu-

Neuſtadianum diviſa. 2. Luſatia ſuperior &c. Electoris ſedes eſt Dreſda ad Albim.

3. *Quid in hoc Circulo Elector Brandeburgicus poſſidet?*

1. Marchiam Brandeburgicam, quæ in *Veterem*, *Novam*, *Mediam*, & *Ukeranam* &c. diſtribuitur. 2.) Pomeraniam ulteriorem, partémque citerioris, cum Principatu (olim Epiſcopatu) Caminenſi, aliiſque. Electoris ſedes eſt Berolinum ad Spreham amnem.

4. *Qui Status Eccleſiaſtici?*

Florebant olim in hoc Circulo Epiſcopatus Miſnenſis, Merſeburgénſis, Naumburgenſis, Brandeburgenſis, Havelbergenſis, Caminenſis & Lebuſienſis. Abbatiæ item Principes Saalfeldenſis, Quedlinburgenſis & Gerenrodenſis &c. nunc profani omnes juris. Nam Miſnenſem, Merſeburgenſem & Naumburgenſem Epiſcopatum cum Abbatia Saalfeldenſi Saxoniæ Duces; reliquos verò Epiſcopatus Elector Brandeburgicus occupavit. Quedlinburgenſe & Gerenrodenſe cœnobium Abbatiſſæ, ut vocant, Lutheranæ incolunt, ut plura alia monaſteria ſilentio involvam.

5. *Qui reliqui Status Seculares?*

I. Saxoniæ Duces, Weiſſenfelſenſes, Merſeburgenſes, Vinarienſes, Iſenacenſes, & Gothani in plures ramos diviſi. II. Principes Anhaltini, Deſſavienſes, Bernaburgenſes, Cœthenſes & Serveſtenſes. III. Principes Schwarzburgici, Sondershuſiani & Rudelſtadiani: Princeps item Fundanus, qui Mansfeldiæ Comes, Catholicus. IV. Comites Barbienſes, Gleichenſes, Hohenſteinii, Reuſſenſes, Schœnburgici, Stolbergenſes &c.

IX. Cir-

städtischen. 2. Die Ober-Laußnitz rc. Die Churfürstliche Residentz-Stadt ist Dreßden an der Elbe.

3. Was besitzt Chur-Brandenburg in diesem Kreiß?

1. Die Marck Brandenburg, so in die Alte-Neue-Mittel- und Ucker-Marck rc. getheilet wird. 2. Hinter-Pommern und einen Theil von Vor-Pomern, samt dem Fürstenthum (zuvor Bißthum) Camin, und andern rc. Die Churfürstliche Residentz-Stadt ist Berlin an der Spree.

4. Welche seynd die Geistliche Ständ?

In diesem Kreiß waren ehedessen viel ansehnliche Bißthümer, nemlich Meissen, Merseburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Camin und Lebus: Jngleichen die Gefürstete Abteyen, Saalfeld, Quedlinburg, Gernrode rc. welche nunmehr alle secularisirt worden; dann die Bißthümer Meissen, Merseburg und Naumburg samt der Abtey Saalfeld haben die Hertzoge zu Sachsen; die übrige Bißthümer aber hat Chur-Brandenburg an sich gezogen. Quedlinburg und Gernrode wird von Lutherischen so genannten Aebtißinen bewohnet, vieler anderer Klöster zu geschweigen.

5. Welche seynd die übrige Weltliche Ständ?

I. Die Hertzoge zu Sachsen-Weissenfels, Merseburg, Weimar, Eisenach, und Gotha, so sich in mehr Linien theilen. II. Die Fürsten von Anhalt-Dessau, Bernburg, Cöthen und Zerbst. III. Die Fürsten von Schwartzburg, Sondershausen und Rudelstadt; wie auch der Fürst von Fondi, der ein Graf von Mansfeld, und Catholisch ist. IV. Die Grafen von Barby, Gleichen, Hohenstein, Reussen, Schönburg, Stollberg rc.

IX.

Circulus Saxoniæ inferioris.

1. Qui Circuli hujus Directores?

Archiepiſcopi Magdeburgenſis & Bremenſis, in quorum locum ſucceſsêre Electores Brandeburgicus & Hannoveranus.

2. Quæ Electoris Hannoverani Provincia?

1. Ducatus Luneburgicus & Lavenburgicus. 2. Principatus Calenbergenſis ſive Hannoveranus, ubi Hannovera, Electoris ſedes. 3. Principatus Grubenhagenſis &c. præter Ducatum (olim Archiepiſcopatum) Bremenſem &c.

3. Qui Status ſive Ordines Eccleſiaſtici?

Ex tot Circuli hujus Epiſcopatibus, Magdeburgenſi nempe & Bremenſi, Halberſtadiano, Sverinenſi, Sleſvicenſi, Lubecenſi & Raceburgenſi ſolus Hildeſienſis in priſtina Juris & Jurisdictionis ſacræ poſſeſſione, fidéque orthodoxa adhuc perſiſtit, poſteaquam in pacificatione Weſtphalica Archiepiſcopatus Magdeburgicus cum Epiſcopatu Halberſtadiano Electori Brandeburgico; Archiepiſcopatus Bremenſis Sueco primùm, ac pronuper Hannoverano Epiſcopatus Sverinenſis & Raceburgenſis Ducibu Megalopolitanis ceſsêre. Epiſcopatum porrò Lubecenſem Princeps Lutheranus ex Holſatiæ Ducibu Gottorpianis, quem Epiſcopum vocant, adminiſtrare ſolet; Sleſvicenſem verò Rex Daniæ tenet.

4. Qui reliqui Status Seculares?

I. Dux Guelpherbytanus, cujus eſt Ducatus Brunſvicenſis &c. Domus item Beverana & Blanckenburgenſis ex eadem Ducum familia. II. Duc Megalopolitani, Sverinenſis & Strelitienſis. Sverinenſ

IX.

Der Nieder-Sächsische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Ertz-Bischoff zu Magdeburg, und der Ertz-Bischoff
Bremen, derer Stell Chur-Brandenburg und Chur-
annover nunmehro vertretten.

Welche seynd die Chur-Hannoverische Länder?

1. Die Hertzogthümer Lüneburg und Lauenburg. 2.
as Fürstenthum Calenberg oder Hannover, worinnen
annover die Churfürstliche Residentz-Stadt. 3. Das
ürstenthum Grubenhagen, nebst dem Hertzogthum (zu-
r Ertz-Bißthum) Bremen ꝛc.

3. Welche seynd die Geistliche Ständ?

Aus so vielen Bißthümern dieses Kreises, nemlich Mag-
burg, Bremen, Halberstadt, Schwerin, Schleßwig, Lü-
ck, und Ratzeburg ist allein das Bißthum Hildesheim in
inem uralten Besitz, geistlichen Gewalt, Recht, Bottmäs-
keit und wahren Glauben annoch verblieben, nachdem
rch den Westphälischen Frieden das Ertz-Bißthum
Magdeburg samt dem Bißthum Halberstadt an Chur-
randenburg, das Ertz-Bißthum Bremen anfangs an
chweden, und jüngsthin an Hannover, die Bißthümer
chwerin und Ratzeburg aber an die Hertzoge von Meck-
nburg kommen seynd. Das Bißthum Lübeck pflegt ein
itherischer Fürst aus dem Hertzoglichen Haus Hollstein
ottdorff zu verwalten; das Schleßwigische Bißthum
er besitzt dermahlen der König in Dännemarck.

4. Welche seynd die übrige Weltliche Ständ?

I. Der Hertzog von Wolffenbüttel, dem das Hertzog-
um Braunschweig ꝛc. gehörig: wie auch Bevern und
lanckenburg, so von eben diesem Haus abstammen. II.
Die Hertzogen von Mecklenburg-Schwerin, und Strelitz.

nensis possidet Ducatum Megalopolitanum, Principatum Vendensem cum Principatu (olim Episcopatu) Sverinensi, & Comitatu ejusdem nominis: Rostochiense item Dominium cum urbe Rostochio &c. Strelitiensis verò Principatum Raceburgensem & Dominium Stargardiense &c. III. Dux Slesvicensis & Dux Hollatiæ. Uterque hic Ducatus inter Daniæ Regem, Ducemque Hollatiæ est divisus. IV. Urbes Imperiales Hamburgum, Lubeca, Brema, Goslaria, Mülhusium, & Nordhusium.

§. II.

De magna Peninsula Scandia sive Scandinavia.

Quæ hæc Europæ pars?

Extrema Septentrionem versus, Sueciam & Norwegiam complectens. Nos Daniam quoque adjungimus, utpote conterminam, & eidem, cui Norwegia, Domino subjectam.

SVECIA.

1. Qui Sueciæ limites?

Ad Septentrionem Lappiâ Norwegicâ, ad Ortum Moscoviâ, ad Austrum mari Baltico & Curlandiâ, ad Occasum Norwegiâ clauditur.

2. Quæ Aquæ?

Mare Balticum, sinúsque Bothnicus & Finnicus cum multis lacubus locísque paludosis.

3. Quæ Aura?

Perfrigida; attamen, in parte præsertim Australi ubi pauciores sunt paludes, pura, oppidóque salubris, ita ut non rarò incolæ vitam ultra centum anno

pro

Schwerin besitzt 1. das Hertzogthum Mecklenburg, 2. das Fürstenthum Wenden, 3. das Fürstenthum (vor diesem Bißthum) und Grafschafft Schwerin, 4. die Herrschafft samt der Stadt Rostock 2c. Strelitz aber hat das Fürstenthum Ratzeburg, und die Herrschafft Stargard in Besitz genommen. III. Die Hertzoge von Schleßwig und Holstein. Beyde diese Hertzogthümer seynd zwischen dem König von Dännemarck, und dem Hertzog Hollstein-Gottdorff vertheilt. IV. Die Reichs-Städt Hamburg, Lübeck, Bremen, Goslar, Mülhausen und Nordhausen.

Der zweyte Absatz.

Von der grossen Halb-Insul Scandien oder Scandinavien.

Was ist dieser für ein Theil von Europa?

Der äusserste gegen Norden, so Schweden und Norwegen begreiffet; wir ziehen auch Dännemarck darzu, als welches Königreich nächst daran, und mit Norwegen unter einem Haupt stehet.

Schweden.

1. Was hat Schweden für Gräntzen?

Gegen Norden das Norwegische Lappland, gegen Osten Moscau, gegen Süden die Ost-See und Curland, gegen Westen Norwegen 2c.

2. Was hat es für Wasser?

Das Balthische Meer, samt den Bothnischen und Finnischen Meer-Busen, nebst vielen Seen und sumpfichten Oertern.

3. Was für Lufft?

Sehr kalt; jedoch (wenigst im untern oder Südlichen Theil; wo es nicht so sumpficht ist) rein und gesund; also daß die Leuth allda gar offt über hundert Jahr alt werden.

producant. Pars porrò Septentrionalior ob crebras paludes insalubris est.

4. Quæ soli fertilitas?

Id de Europa universa generatim dicendum, regiones Boreales eò minùs esse frugiferas, quò propiùs ad Polum accedunt; contrà quò longiùs inde recedunt, eò esse fertiliores. Superior igitur Sueciæ tractus cùm ob frigoris inclementiam, tum ob frequentes paludes sterilis admodum est. Australior verò, non obstante sex mensium peracri hyeme, tritico, pascuis, sylvis, cervis, alcibus, mustelis alpinis &c. abundat. Nec usquam æris venas opulentiores reperias.

5. Quæ præcipuæ Sueciæ partes?

1. Gothia, 2. Suecia propriè dicta, 3. Lappia Suecica, 4. Finnia. Ingria porrò & Livonia ditionis hodie sunt Moscoviticæ.

6. Quæ Regni Metropolis?

Holmia, quæ multis è mari prominentibus scopulis cingitur.

7. Qui Suecorum mores?

Sunt frigoris, inediæ, laboris patientes, robusti, bellicosi; imò & truculenti. Id quod maximo suo damno experta est Germania nostra centum abhinc annis, quando in patriæ, religionísque orthodoxæ excidium Sueci, à Germanis heterodoxis evocati, immanitate plus quam barbara sæviêre in Catholicos.

8. Quæ regiminis forma in Suecia?

Olim nihil gravioris momenti licebat Regi suscipere, quin priùs quatuor regni ordines, nempe Ecclesiasticorum, Nobilium, Civium & Rusticorum in consi-

der obere oder Nördliche Theil ist wegen vielfältigen Morästen ungesund.

4. Wie stehet es mit der Fruchtbarkeit?

Hier ist überhaupt von Europa zu mercken, daß die Nördliche Länder desto minder fruchtbar seyn, je näher sie gegen dem Polo liegen; hingegen je weiter sie davon entfernet, je fruchtbarer seynd sie. Derohalben im Nördlichen Theil Schweden, so wohl wegen grosser Kälte, als vielfältigen Sümpffen schlechte Fruchtbarkeit zu finden. In dem Südlichen Theil aber, ohneracht des 6. Monatlichen scharffen Winters wächst auch Getreid: gibt gute Vieh-Weid, viel Waldungen, und darinnen eine Menge Hirschen, Elend-Thier, Hermelinen ꝛc. So wird man auch kaum irgend treflichere Kupffer-Bergwerck finden.

5. Welche seynd die Haupt-Theil von Schweden?

1. Gottland, 2. Schweden an sich selbst, 3. das Schwedische Lappland, 4. Finnland. Ingermannland und Liefland stehen nunmehr unter Rußischer Bottmäßigkeit.

6. Welche ist die Haupt-Stadt in Schweden?

Stockholm ligt innerhalb vielen aus dem Meer herfür ragenden Felsen, oder Scheeren.

7. Wie seynd die Schweden geartet?

Sie seynd der Kälte, Hungers und Arbeit gewohnt, wohl bey Leib, kriegerisch, ja auch grausam, welches vor hundert Jahren mit seinem grösten Schaden unser Teutschland, dahin sie von denen Ketzern zum Verderben und Untergang des Vatterlands und der wahren Religion gelocket und beruffen worden, erfahren, allwo sie mit denen Catholischen mehr als Barbarisch umgangen.

8. Was ist für eine Regierungs-Art in Schweden?

Vor Zeiten kunte der König nichts wichtigers fürnehmen, ehe er die vier Reichs-Stände nemlich die Geistlichkeit, den Adel, die Burger, und das Land-Volck zu Rath gezogen;

consilium adhiberet, quoad anno 1680. Carolo XI. suprema ab iisdem potestas est concessa; qua tamen à Caroli XII. obitu Ulrica Eleonora, Regis defuncti soror, cum Friderico Hasso-Casselano, thori regníque consorte, se dènuò abdicavit.

9. Quæ ibidem Religio?

Lutheri ubique doctrina, velut Euangelium, recepta est.

NORWEGIA.

1. Qui Regni hujus termini?

Ad Septentrionem & Occidentem Oceanus Germanicus, ad Meridiem sinus Scagensis seu Danicus, ad Ortum perpetuus montis tractus, quo à Suecia sejungitur.

2. Quæ aquæ?

Occidentem versus in Oceano Germanico est vortex sive Euripus omnium maximus (vulgò Mål-Strom) qui naves onerarias & vicina quæque absorbet.

3. Quæ terræ indoles?

Regio hæc ob deserta & inhospita tesqua, horridáque montium altissimorum juga partem potissimam aspera est & inculta; frugum tamen sat ferax, ubi solum culturæ patiens est. Arbores ibi prægrandes, malis navibúsque fabricandis aptissimæ; æris item, magnetis, picis, pellium, ac piscium asellorum præcipuè marinorum, qui in vicino mari capiuntur, magna copia.

4. Quæ Norwegiæ partes?

Sex complectitur Provincias 1. Bahusiam, quæ Suecorum est. 2. Aggerhusiam, 3. Bergensem, ubi

Ber-

ogen; bis im Jahr 1680. Carolo XI. die Ober-Herrschafft
nd höchste Gewalt allein zugestanden worden: welcher
Vollmacht aber nach Caroli XII. Ableiben Ulrica Eleonora,
es verstorbenen Königs Schwester sich samt ihrem Ehe-
nd Reichs-Genossen Friederich von Hessen-Cassel wiede-
um verziehen.

9. Was für Religion hat Schweden?

Man hat überall des Luthers Lehr als ein Evangelium
ngenommen.

Norwegen.

1. Was hat dieses Königreich für Grentzen?

Gegen Norden und Westen die Nord-See, gegen Süden
en Dänischen Meer-Busen oder so genannten Cattegatt
der Schager-Rack, gegen Osten das Hoch-Gebürg, wor-
urch es von Schweden wird abgesondert.

2. Was hat es für Wasser?

Gegen Westen befindet sich der so genannte Mälstrom
n der Nord-See, ist ein sehr grosser Meer-Strudel, so
ie gröste Last-Schiff verschlingt, wann sie zu nahe kom-
nen.

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Es ist wegen vielen Einöden, Wildnussen, rauch und ho-
hem Gebürg meistentheils wüst und öd; jedoch seynd jene
Gegenden, die man kan anbauen, zimlich fruchtbar. Hier
gibt es sehr grosse und dicke Bäum, welche zu Mast-Bäu-
nen und zum Schiff-Bau sonders bequem seynd, auch viel
Kupffer, Magnetstein, Pech, Peltz-Werck und nebst andern
Fischen sonderbar Stockfisch, so im nächsten Meer häuffig
gefangen werden.

4. Was hat Norwegen für Theil?

Es begreiffet 6. Provinzen, 1. Bahus, welche der Cron
Schweden gehörig, 2. Aggerhus, 3. Bergenhus, allwo
Ber-

Berga metropolis, regii Præfecti sedes, 4. Stavangriam, 5. Nidrosiam, 6. Wardhusiam.

5. Qui Norwegorum mores?

Gens est rudis; in arte tamen fabrili probè exercitata, algoris, inediæ, ac laboris tolerans, piscatúque & venatione ut plurimùm victitans.

6. Quæ eorundem religio?

Et hi Lutheri placita, tanquam dogmata Euangelica, amplectuntur.

7. Qui, qualésque Lappones?

Hi triplicis sunt generis. 1.) Qui ad Boream sun remotissimi, Daniæ Regi parent. 2.) qui ad ortum habitant, sub Moscorum sunt imperio. 3.) Reliqu iique potiores sinum Bothnicum versus, Suecia Regi subsunt, genus hominum barbarum, sylvestre superstitiosum, ac veneficiis infame, qui ventos na vigaturis vendere dicuntur. Equorum loco ran giferos, cervis haud multùm absimiles, vehiculi jungunt, seu trahis, quibus brevissimo tempori spatio maxima conficiunt itinera.

DANIA.

1. Quæ regni hujus confinia?

Ad Septentrionem & Occidentem mare Germa nicum, ad Orientem sinus Scagensis, & mare Bal ticum, ad Austrum Holsatia.

2. Quæ Aquæ?

Præ ceteris memorandus sinus Scagensis (aliis Co danus, aliis Danicus, Jutiam inter & Sueciam a Daniæ insulas) ex quo triplex in mare Balticum tran situs, nempe 1.) per fretum Balticum minus, Jutian inter & Fioniam, 2.) per fretum Balticum majus

Fionian

Bergen die Haupt-Stadt und Residentz des Königlichen Statthalters, 4.) Stavanger, 5.) Drontheim, 6.) Wardhus.

5. Wie seynd die Norweger gesittet?

Seynd nicht sonders geschickt; jedoch im Bauwesen wohl erfahren, können Kälte, Hunger und Arbeit ausdauren, nähren sich meistens mit dem Fisch- und Wild-Fang.

6. Was haben sie für eine Religion?

Auch diese halten des Luthers Neuerungen für ein Evangelium.

7. Wer seynd die Lappländer?

Es gibt dreyerley. 1.) Die zu äusserst gegen Norden gelegen, gehören zur Cron Dännemarck. 2.) Die gegen Osten wohnen, stehen unter Moscau, 3. die übrige gegen dem Bothnischen Meer-Busen, so die mehrere Zahl ausmachen, seynd der Cron Schweden unterworffen. Ist ein sehr wildes, ungeschlachtes, dem Aberglauben, und Zauberey ergebenes Volck, so denen Schiffern die Wind zu verkauffen pflegt. An statt der Pferd spannen sie die Rennthier, so denen Hirschen nicht viel ungleich, an kleine Schlitten, und machen hierdurch in gar kurtzer Zeit sehr grosse Reisen.

Dännemarck.

1. Was hat dieses Reich für Grentzen?

Gegen Norden und Westen das Teutsche Meer, gegen Osten den Cattegat, und die Ost-See, gegen Süden das Hertzogthum Hollstein.

2. Was gibt es da für Wasser?

Aus vielen andern ist zu mercken der Schager-Rack oder Dänische Meer-Busen zwischen Jütland, Schweden, und Dänische Insuln, wordurch ein dreyfache Durchfahrt in die Ost-See, nemlich 1.) durch den kleinen Belt oder Middelfahrt zwischen Jütland uud Fünen, 2.)durch den gros-

Fioniam inter & Selandiam, 3.) per fretum Sund
cum (inter Helſingam Scaniæ & Croneburgum Se
landiæ urbem) tam anguſtum, ut tormentis utrin
que inceſſi poſſint navigia, quæ hîc vela demitte
re, & conſtitutum à Daniæ Rege portorium per
dere coguntur.

3. Quod cœli ſolíque ingenium?

Aura perfrigida eſt; terra frumento, paſcuis
equis feríſque abundat.

4. Quæ Daniæ Provinciæ?

1.) Jutia peninſula, olim Cimbrica Cherſoneſu
2.) Selandia & Fionia Inſulæ majores, cum mult
aliis minoribus.

5. Quæ Regni Metropolis?

Hafnia in inſula Selandia, ubi portus inſignis.

6. Qui Danorum mores?

Navigationibus etiam remotis jam olim aſſuet
mercimoniis præcipuè dant operam, ad ſcienti
æquè atque arma tractanda idonei.

7. Quod regimen?

Monarchicum.

8. Quæ religio?

Vera Euangelii doctrinâ repudiatâ, Luthero a
hæsêre, non paucis tamen Catholicorum cerem
niis retentis.

§. III.

MOSCOVIA.

1. Qui Moſcoviæ fines?

Ad Septentrionem mare habet glaciale, ad Oc
dentem Lappiam Norwegicam, Poloniam & Su
ciam, ad Auſtrum Tartariam minorem, Circaſſia
me

roſſen Belt zwiſchen Fünen und Seeland, 3.) durch den Sund (zwiſchen denen Veſtungen Helſingburg in Schonen, nd Cronenburg in Seeland) welcher ſo ſchmal, daß man ie Schiff beyderſeits mit denen Stücken erreichen kan, velche demnach die Segel niederlaſſen und den vom König n Dännemarck geſetzten Zoll entrichten müſſen.

3. Wie iſt der Lufft und das Erdreich beſchaffen?

Der Lufft iſt ſehr kalt; doch gibt es viel Getreid, gute Vieh-Weid, treffliche Pferd, und groſſe Jagdbarkeit.

4. Was gehört zu Dännemarck?

1.) Die Halb-Inſul Jütland vor dieſem Cimbrica Cherſoneſus genannt. 2.) Die gröſſere Inſuln Seeland und Fünen ſamt vielen kleinern.

5. Wie heiſt die Königliche Haupt-Stadt?

Coppenhagen auf der Inſul Seeland, wo ein fürtrefflicher Hafen.

6. Wie seynd die Dänen geſittet?

Sie ſeynd ſchon von Alters her weit entlegene Schiffahrten gewohnt, und verlegen ſich ſonderbar auf die Handelſchafft, können ſich auch ſo wohl in die Wiſſenſchafften, als Waffen ſchicken.

7. Wie iſt das Regiment beſchaffen?

Monarchiſch.

8. Wie der GOttes-Dienſt?

Sie ſeynd vom wahren Evangelio abgewichen, und dem Luther gefolgt; haben jedoch noch etliche Catholiſche Ceremonien behalten.

Dritter Abſatz.
Moſcau.

1. Was hat Moſcau für Grentzen?

Gegen Norden das Eis-Meer, gegen Weſten das Norwegiſche Lappland, Polen und Schweden, gegen Süden die kleine Tartarey, Circaſſien, das Schwartze und

mare Nigrum & Caſpium, ad Orientem Tartariam majorem ſive Aſiaticam.

2. Quæ aqua?

Fluvii Volga, Obius, Tanais, Dvina &c. Lacus Ladoga longus 36. latus 20. milliaria Germanica, & lacus Onega, qui longitudine 50. latitudine 18. milliaria complectitur.

3. Quæ terræ indoles?

Regio hæc ſpatiis ingentibus diffuſa in mediterraneis ferè plana eſt; ad oras verò maritimas in montes aſſurgit altiſſimos, plena paſſim ſylvis, lacubus, & majoribus fluminibus, quorum aquæ ingenti labore ſumptúque, at non minore operæ pretio compendióque per factitios alveos ſive *Canales* jungi nuper, committique cœpêre, ut inde in mare Balticum & Caſpium, Pontúmque Euxinum navibus liber pateat acceſſus. Aura potiorem anni partem frigidiſſima eſt, quam æſtas ſubinde excipit tam fervida, ut ferant alicubi ineunte Junio, Julio exeunte metant. Feris ſylvæ abundant. Loca deſerta non pauca, in Siberia præſertim, ubi pretioſæ murium Ponticorum & muſtellarum Scythicarum pelles, quas ut integras ſervent, beſtiolas illas telis obtuſis, ínque naſum ferè directis, dejiciunt ex arboribus.

4. Quæ Moſcoviæ partes?

Quatuor præcipuæ 1.) Ruſſia Occidentalis, 2.) Ruſſia Orientalis, 3.) Tartaria Moſcovitica, 4.) Lappia Moſcovitica, quibus aliæ multæ Provinciæ, nuper Suecis ereptæ, acceſsêre, nempe Livonia, Ingria, Careliæ pars, ut taceam urbes regionésque Perſico bello partas. Sed ſilentio prætermittendum haud eſt *Petersburgum* ſive S. Petri caſtrum longè munitiſſimum, celeberrimúmque emporium ad Sinum Finnicum,

Caspische Meer, gegen Osten die grosse oder Asiatische Tartarey.

2. Was für Wasser seynd allda?

Die Flüß Wolga, Oby, Don, Dwina 2c. Der See Ladoga, welcher 36. Teutsche Meilen lang, und 20. breit, und der See Onega, so 50. Meilen lang und 18. breit ist.

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Dieses ungeheur grosse Land ist in der Mitte zimlich eben, gegen dem Meer zu aber hat es sehr grosse Berg. Es ist voller Wälder, See und Flüß, derer Gewässer vor kurzer Zeit mit unsäglicher Mühe und Kosten, doch nicht mit geringerem Nutzen und Vortheil durch die geführte Canäl dermassen vereinbaret und zusammen geleitet worden, daß man hierdurch in das Baltische, Caspische und Schwartze Meer ungehindert schiffen kan. Der Lufft ist die meiste Jahrs-Zeit hindurch ungemein kalt. Doch folgt zu Zeiten ein so warmer Sommer darauf, daß man an einigen Orten zu Anfang des Junii säen, und zu End des Julii erndten kan. Die Wälder seynd voller Gewild. Viel Oerter seynd gantz öd und unbewohnt, sonderbar in Siberien, wo die kostbare Hermelin- und Zobel-Fell herkommen, welche damit sie nicht beschädiget werden, schießt man selbe Thierlein mit stumpffen und gemeiniglich auf die Nase zielenden Bolzen von denen Bäumen herunter.

4. Wie wird Moscau eingetheilt?

In vier Haupt-Theil, 1.) in West-Rußland, 2.) in Ost-Rußland, 3.) in die Moscowitische Tartarey, 4.) in das Moscowitische Lappland. Zu diesen seynd noch viel andere Landschafften kommen, welche jüngsthin denen Schweden seynd abgenommen worden, nemlich Liefland, Ingermanland, ein Theil von Carelien, vieler im Persischen Krieg eroberter Städte und Länder zu geschweigen. Doch solle mit Stillschweigen nicht umgangen werden die Welt-berühmte Festung und Handels-Stadt Petersburg, welche

nicum, ubi Nieva fluvius ſe exonerat, Anno 170
ædificari cœptum.

5. Quæ Metropolis?

Moſcua, quæ omnium Europæ urbium ampli
ſima eſſe perhibetur, ad Moſcum amnem.

6. Qui incolarum mores?

Gens hæc rudis omnino erat, barbara & incult
quoad Petrus I. Ruſſiæ Monarcha poſt varias Eu
ropæ regiones peragratas bonarum artium diſcipl
nas, cúmque his mores pariter cultiores politiores
que haſce in terras cœpit invehere.

7. Quæ ibidem regiminis forma?

Imperioſa prorſus ac deſpotica; nam ſubjec
omnes perinde habentur atque mancipia, quoru
& bona omnia, & vita ipſa è Czari pendet arb
trio. Neque plebeji ſolùm, ſed & optimates o
levia ſæpe delicta ſi non morte, fuſtuario cert
mulctari ſolent.

8. Quæ Moſcorum religio?

Hi cum Græcis Schiſmaticis fermè conveniunt.

§. IV.
POLONIÆ REGNUM.

1. Quæ regiones contermina?

Ad Septentrionem Boruſſia, Curlandia & Liv
nia cum Moſcoviæ parte, ad Ortum itidem M
ſcovia, ad Occidentem Sileſia, Marchia Brandebu
gica & Pomerania, ad Auſtrum Valachia, Tranſy
vania & Hungaria.

2. Qui fluvii præcipui?

Viſtula Cracoviam, Varſoviam, Thorunium &
alluens, infra Dantiſcum mare ſubit Balticum. B
ryſth

n dem Finnländischen Meer-Busen, wo der Fluß Neva
ineinfällt, im Jahr 1703. angelegt worden.

5. Wie heißt die Haupt-Stadt?

Moscau, welche die gröste Stadt in Europa seyn solle
n dem Fluß Moscau.

6. Wie seynd die Einwohner geartet?

Sie waren vor diesem sehr unwissend, grob und unge-
hlacht, bis Petrus I. Monarch in Rußland, nachdem er
erschiedene Länder in Europa selbst durchreiset, die freye
Künsten und Wissenschafften, folgsam auch höflichere und
eschliffnere Sitten in sein Land eingeführet.

7. Was für eine Regierungs-Art gehet hier im Schwang?

Man gehet mit denen Unterthanen sehr knechtisch um,
nd hält sie nicht anderst, als wie Sclaven, derer sämtliche
Güter, ja das Leben selbst in des Czars Handen stehen. Und
flegt man nicht nur den gemeinen Mann, sondern auch
ürnehme Herren zum öfftern wegen geringen Verbrechen
o nicht mit dem Tod, wenigst mit Prügeln abzustraffen.

. Was haben die Moscowiter für eine Religion?

Sie kommen fast mit denen Griechischen Schismaticis
der Abgetrennten überein.

Vierdter Absatz.

Das Königreich Polen.

1. Was für Länder grentzen an Polen?

Gegen Norden Preussen, Cur- und Liefland samt einem
Theil von Moscau, gegen Osten gleichfalls Moscau, gegen
Westen Schlesien, die Marck Brandenburg und Pommern,
egen Süden die Wallachey, Siebenbürgen und Ungarn.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

Die Weixel, welche bey Cracau, Warschau, Thorn rc.
vorbey fließt, und unterhalb Dantzig in die Ost-See sich

rysthenes verò & Tyras in Pontum Euxinum sese exonerant.

3. Quæ cœli affectio locique natura?

Aër perfrigidus quidem, sed salubris, nisi quòd in Lithvaniæ quibusdam locis paluſtribus craſſior sit & insalubrior. Terra frumento, cera, melle, sale, pice, metallis, pecore, jumentis, feris ac piscibus omnis generis abundat.

4. Quæ præcipuæ Regni Polonici partes?

1.) Polonia propriè dicta, 2.) magnus Lithvaniæ Ducatus, 3.) Boruſſia regalis sive Polonica &c.

5. Quæ regni hujus urbes præcipuæ?

Cracovia regni totius, Vilna Lithvaniæ metropolis est, Varsovia Regum sedes.

6. Qui Polonorum genius?

Sunt fortes & animosi, atque adversus Turcas aliósque Ecclesiæ hostes prorsus intrepidi, equo ut plurimùm merere soliti, nobilitatis avitæque libertatis apprimè tenaces &c.

7. Quæ regiminis forma?

Partim Monarchica, partim Ariſtocratica cum Democratica permista.

8. Quæ Religio?

Catholica; tolerantur tamen alicubi Lutherani, Calvinistæ, aliique Sectarii, quos *Diſſidentes* vocant.

§. V.

TURCIA EUROPÆA.

1. Quos hæc habet terminos?

Ad Septentrionem Poloniam & Hungariam; ad ortum

rgeußt; der Dnieper aber und Dniester stürtzen sich ins Schwartze Meer.

3. Wie ist der Lufft und das Erdreich bestellet?

Der Lufft ist zwar kalt, doch gesund, ausser daß selber an tlichen sumpfichten Orten in Lithauen etwas dicker und ungesunder ist. Die Erde hat an Getreid, Wachs, Honig, Saltz, Pech, Bergwercken, klein und grossem Vieh, Wildpret, und allerhand Fischen einen Uberfluß.

4. Welche seynd die Haupt-Theil des Polnischen Reichs?

1.) Polen an sich selbst, 2.) das Groß-Hertzogthum Lithauen, 3.) das Königliche oder Polnische Preussen ꝛc.

5. Welche seynd die fürnehmste Städt dieses Reichs?

Cracau ist des gantzen Königreichs, Vilna aber des Groß-Hertzogthums Lithauen Haupt-Stadt, Warschau die Königliche Residentz.

6. Wie seynd die Polacken genaturt?

Sie seynd starckmüthig und behertzt, auch wider die Türcken und andere Feind der Kirche gantz unerschrocken; dienen meistens zu Pferd, halten viel auf ihren Adel und alte Freyheiten ꝛc.

7. Wie ist die Regierung bestellet?

Sie ist theils Monarchisch, theils Aristocratisch, und zum Theil Democratisch.

8. Wie ist die Religion?

Catholisch; jedoch werden auch an einigen Orten die Lutheraner, Calvinisten, und andere Sectirer, so man Dissidenten oder Zweyträchtige nennet, geduldet.

Fünffter Absatz.

Die Europäische Türckey.

1. Was hat diese für Grentzen?

Gegen Norden Polen und Ungarn; gegen Osten das

ortum Pontum Euxinum; ad Auſtrum Mediterraneum, ad occaſum mare Adriaticum.

2. Quæ præcipuæ ejusdem partes?

1.) Bulgaria, Beſſarabia, Thracia ſive **Romania**, Græciáque univerſa, quæ uno omnes nomine **Romelia**, appellantur, atque à ſupremo Præfecto **Beglerbeg** dicto, cujus ſedes urbs Sophia, Bulgariæ metropolis, adminiſtrantur. 2.) Boſniæ, Croatiæ, Dalmatiæ & Serviæ pars. 3.) Inſulæ Creta ſive *Candia*, centum olim urbibus frequens, & Eubœa vulgò *Negroponte*, cum aliis Archipelagi inſulis, quarum plerisque nova hodie nomina indidêre. Has inter eſt inſula Pathmos ſive *Palmoſa*, ubi S. Joañes Apocalypſin ſcripſit.

3. Quæ Imperatoris Turcici Sedes?

Adrianopolis primùm, donec ſedes regia Conſtantinopolim (Turcæ Stambol vocant) A. 1453. à Mahomete II. captam, eſt translata.

4. Quæ Turcarum ingenia?

Gens hæc atrox, truculenta & barbara, ad regnorum, bonarúmque artium excidium nata, non propria virtute, ſed Principum Europæorum diſſidiis, graviſſimísque Pſeudochriſtianorum præcipuè, ipſis adeò Turcis pejorum, flagitiis ad tantum dominationis faſtigium eſt graſſata.

5. Quæ Turcarum Religio?

Nefariis omnes impii Mahometis ſuperſtitionibus ſunt dediti, quibus immiſti Schiſmatici Græci, Deo & Eccleſiæ rebelles, miſeram ſerviunt ſervitutem.

6. Quæ celebriores antiquæ Græciæ Provinciæ?

1. Macedonia, ubi Theſſalonica, hodie *Salonichi*, 2. Albania ſive *Arnaut*, 3. Epirus, 4. Ætolia, ubi Actium

Schwartze; gegen Süden das Mittelländische; und gegen Westen das Adriatische Meer.

2. Was hat selbe für Haupt-Theil?

1.) Bulgarien, Bessarabien, Thracien oder Romanien, und gantz Griechenland, welche alle zusammen Romelia heissen, und von einem Beglerbeg oder obersten Statthalter, dessen Residentz Sophia die Haupt-Stadt in Bulgarien, verwaltet werden. 2.) Ein Theil von Bosnien, Croatien, Dalmatien und Servien. 3.) Die Insuln Creta oder Candia, worinnen man vor diesem hundert Städte zehlte, und Euboea, oder Negroponte samt andern Insuln des Archipelagi, denen fast durchgehends neue Nahmen geschöpffet worden. Darunter ist die Insul Pathmos, oder Palmosa, allwo der Heil. Johannes die heimliche Offenbahrung geschrieben.

3. Wo ist die Residentz des Türckischen Kaysers?

Sie war Anfangs zu Adrianopel, bis Mahomet II. im Jahr 1453. Constantinopel oder Stambol, wie es die Türcken nennen, erobert, und seine Residentz dahin verlegt.

4. Wie seynd die Türcken geartet?

Dieses wilde, grausame und barbarische Volck, welches zum Untergang der Länder, guter Künsten und Wissenschafften gebohren zu seyn scheinet, ist nicht durch eigne Tugend und Tapfferkeit, sondern durch Uneinigkeit der Europäischen Fürsten, und greuliche Laster sonderbar der falschen Christen, die ein weit ärgers und gottlosers Leben als die Türcken selbst führen, zu so grosser Macht und Welt-Beherrschung gelangt.

5. Was haben die Türcken für eine Religion?

Sie hangen alle denen schändlichen Irrthümern des gottlosen Mahomets an, und müssen unter ihnen die GOtt und denen Menschen meineidige Schismatici oder abgetrennte Griechen am harten Joch der Dienstbarkeit ziehen.

6. Welche waren die nahmhafftere Provintzen des alten Griechenlands?

1.) Macedonien, darinnen die Stadt Thessalonica oder Salonichi, 2.) Albanien, oder Arnaut, 3.) Epirus, 4.) Aetolien,

Actium promontorium, 5.) Achaja, nunc *Livadia*, ubi olim Athenæ urbs & Academia toto orbe celeberrima, campi Marathonii, mons Parnaſſus, aliáque antiquitatis monumenta. 6.) Theſſalia ſive *Janna*, ubi Campi Pharſalici, amœniſſima Tempe, mons Olympus &c. 7.) Peloponneſus ſive *Morea*, ubi Corinthus, Sparta &c. fuerat.

7. Quis Græciæ hodiernæ ſtatus?

Nobiliſſima hæc regio, omni antehac diſciplinarum genere longè excultiſſima, ſedes nunc eſt ignorantiæ, meráque barbaries.

8. Quæ terræ fertilitas?

Hæ aliæque Turcicæ ditionis Provinciæ erant olim cultiſſimæ, rerúmque omnium affluentiâ refertiſſimæ; quæ tamen hodie ob incolarum vel inſcientiam vel inertiam magnam partem neglectæ jacent.

§. VI.

BRITANNIA.

1. Quis hujus ſitus?

Undique mari cingitur, ad Septentrionem Caledonio, ad occaſum Hibernico, ad Auſtrum Britannico, ad ortum Germanico, ubi Batavi magnum quotannis quæſtum ex halecum captura faciunt.

2. Quæ Britanniæ diviſio?

Inſula hæc, omnium Europæ maxima, Angliæ & Scotiæ regna complectitur, & Britannia magna appellatur. Huic Occidentem versus adjacet Hibernia, quæ cum pluribus aliis inſulis minoribus Britanniæ Regi ſubjecta eſt.

tolien, allwo das Vorgebürg Actium. 5.) Achaja oder Livadia, darinnen vor Zeiten die Stadt und Welt-berühmte Universität Athen, die Marathonische Felder, der Berg Parnassus samt andern denckwürdigen Seltsamkeiten. 6.) Thessalien oder Janna, darinnen die Pharsalische Felder, der Lust-Garten Tempe, der Berg Olympus ꝛc. 7.) Peloponnesus oder Morea, darinnen die Stadt Corinthus, Sparta ꝛc. waren.

7. Wie ist Griechenland heut zu Tag bestellet?

Dieses edle Land, worinnen vor Zeiten alle Wissenschafften aufs höchste gestiegen, ist nunmehro der Sitz der Unwissenheit, und ein lautere Barbarey.

8. Wie steht es aber mit der Erde Fruchtbarkeit?

Diese und andere Türckische Länder waren ehedessen im besten Stand, und brachten alles im Uberfluß herfür; werden aber dermahlen entweders aus Dummheit und Unverstand, oder aus Hinläßigkeit der Einwohner grossen Theils verwahrloset.

Sechster Absatz.
Groß-Britannien.

1. Wie ligt selbes?

Wird allenthalben vom Meer umgeben, Nordwerts vom Schottländischen, Westwerts vom Irrländischen, Südwerts vom Britannischen, Ostwerts vom Teutschen Meer, woselbst die Holländer jährlich durch den Hering-Fang sehr grossen Gewinn machen.

2. Wie wird Britannien eingetheilet?

Diese Insul, so die gröste in Europa ist, begreifft die zwey Königreich Engel- und Schottland. Gleich an der Seite gegen Westen ligt Irrland, welche samt mehr andern kleinern Insuln dem König in Groß-Britannien unterworffen.

3. Wel-

3. Qui fluvii præcipui?

In Anglia Tamesis, Tavus in Scotia, ubi quatuor magna æstuaria, quæ Scoti *Fyrth* vocant, in Hibernia Senus.

4. Quæ urbes primariæ?

Angliæ Londinum, Scotiæ Edenburgum, Hiberniæ Dublinum.

5. Quæ cœli affectio, solíque natura?

In Anglia aura humidior, crassiórque, temperata tamen. Terra utut fertilissima, vinum tamen non profert. Lana, stannum, & equi Anglici præ reliquis commendantur. Asperioris & cœli & soli est Scotia; unde minor frugum, maxima verò piscium, halecum præcipuè ac salmonum copia. In Hibernia ob crebros lacus & paludes aër gravior, minúsque salubris est; prata tamen pecoribus, lacus piscibus, maximè salmonibus, abundant

6. Quis incolarum genius?

Hi quamdiu religioni veræ adhæserant, miris passim laudibus efferebantur; at postquam ab ea defecêre, toti pariter à se ipsis degenerârunt. Adeò nempe si non unica, optima certè morum magistra religio est orthodoxa, quæ si exulare cogitur, vera pariter virtus, honestas, politia &c. exulet necesse est. Quòd si populo hujusmodi fœdifrago veræque religionis desertori ferociores insuper animi impetus natura indidit, quid, nisi casus tragicos, turbulenta, dira, funesta quæque exspectes?

7. Quæ Regiminis forma?

Monarchica, cum Aristocratica & Democratica permista.

8. *Quæ*

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

In Engelland die Tems, der Fluß Tay in Schottland woselbst vier grosse Æstuaria, welche die Schotten Fyrth nennen; in Irrland der Fluß Schennon.

4. Welche seynd die Haupt-Städt?

Londen in Engelland, Edenburg in Schottland, Dublin in Irrland.

5. Wie ist der Lufft? Wie Grund und Boden bestellet?

In Engelland ist der Lufft zwar etwas feucht und dicke; doch aber geschlacht. Die Erde ist sehr fruchtbar; jedoch hat es keinen Weinwachs. Die Engelländische Woll, Zinn, und Pferd werden sonders angerühmt. In Schottland ist Lufft und Boden etwas rauher, folgsam nicht so fruchtbar; hat aber ein Uberfluß an Fischen, sonderbar an Heringen und Lachsen. In Irrland ist der Lufft wegen vielen Seen und Pfützen nicht so rein und gesund; doch seynd die Wisen mit Vieh, die See mit Fischen, bevorab mit Lachsen angefüllet.

6. Wie seynd die Einwohner geartet?

Diese, so lang sie in der wahren Religion steiff verharreten, hatten allenthalben Wunder-grosses Lob; nachdem sie aber von derselben abgefallen, haben sie gäntzlich aus ihrer vorigen Art geschlagen. Also nemlich ist die wahre Religion wo nicht die eintzige, jedoch die allerbeste Sitten-Lehrerin jederzeit gewesen, welche wofern sie in das Elend wird gestossen, wird zugleich auch die wahre Tugend, Zucht, Ehrbarkeit, Policey rc. müssen das Land raumen. Wann nun dergleichen abtrünnige Völcker noch über das von Natur stoltz, frech und verwegen seynd, was wird man anders als allerhand Traur-Fälle, Unglück und Unheil zu erwarten haben?

7. Wie ist die Regierung beschaffen?

Sie ist mit der Monarchischen, Aristocratischen und Democratischen vermengt.

8. Wie

8. Quæ ibidem Religio?

Catholica tantopere olim floruit, ut multæ Europæ Provinciæ, ac noſtra præcipuè Germania primos orthodoxæ Fidei magiſtros & Apoſtolos debeat Britanniæ. At verò poſt horrendum illud ſchiſma, ab Henrico VIII. Eccleſiæ Dei propugnatore primùm ſtrenuo, dein hoſte infenſiſſimo introductum, merum diverſarum ſectarum chaos hodiéque lugentes conſpicimus.

9. Quis antiquæ Britanniæ Status?

Hæc Albion primùm, tum à Romanis victoribus Britannia appellata eſt. Præſidiis exinde Romanis ad Galliam defendendam avocatis, Britanni Anglos, Saxonum coloniam, contra vicinorum hoſtium incurſiones in ſubſidium advocârunt, à quibus ſtrenuè primùm adjuti, dein contra fidem datam patriâ pulſi, partim in extremum Galliæ angulum ſedem noménque tranſtulêre, partim in montes Cambriæ (Walliam hodie vocant) ſe recepêre, retenta in hanc usque diem antiquæ Britanniæ linguâ. Britannia ſubinde à novis incolis Anglis Anglia vocari cœpta eſt.

§. VII.

ITALIA.

1. Qui ejus termini?

Italia, ocreæ figuram referens, Septentrionem versus à Germania, Helvetia, & Gallia Alpibus ſubmovetur; cætera verò mediterraneo undique mari cingitur.

2. Qui fluvii præcipui?

Padus, quem Poëtæ Eridanum vocant, Tiberis, & Atheſis.

3. *Quæ*

8. Wie steht es mit der Religion?

Die Catholische war ehedessen in so grossem Aufnahm und Flor, daß viel Landschafften in Europa, fürnemlich aber unser Teutschland die erste Glaubens-Lehrer und Apostel aus Britannien haben überkommen. Allein nach der greulichen Trennung, so Heinrich der achte jener zuvor dapffere Beschützer, nachmahls aber abgesagteste Feind der Kirch GOttes angezettelt, sehen wir leyder! noch heut zu Tag nichts als eine lautere Verwirrung und Mischmasch von allerhand Secten.

9. Wie stund es vor Alters mit Britannien?

Es ward anfänglich Albion; nachgehends aber, da es die Römer erobert, Britannien genennt. Als nun nach der Zeit die Römische Besatzung in Gallien zu Beschützung des Lands abgefordert wurde, haben die Britañier die Angeln, ein Sächsisches Volck, wider den feindlichen Anlauff der benachbarten Völcker um Hülff angeruffen, von denen sie Anfangs dapffer unterstützet, nachmahls aber treuloser Weise aus ihrem eigenen Vatterland hinaus gejagt worden. Aus denen einige in dem äussersten Winckel in Gallien sich niedergelassen, mithin samt der Wohnung auch ihren Nahmen dahin gebracht: einige aber seynd in das Gebürg in Cambrien, jetzt Walles genannt, geflohen, welche noch bis auf heutigen Tag die alte Britannische Sprach behalten. Britannia ist hierauf von denen neuen Einwohnern denen Angeln Angel- oder Engelland benahmset worden.

Siebender Absatz.

Italien oder Welschland.

1. Was hat es für Grentzen?

Italien, so fast einem Stiefel gleichet, wird Nordwerts von Teutschland, Schweitz und Franckreich durch die Alpen abgesondert, übrigens aber allerseits vom Mittelländischen Meer umgeben.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

Der Po, von denen Poeten Eridanus benahmset, die Tiber, und die Etsch.

3. Was

3. Quæ terræ fertilitas?

Tanta, ut Europæ Paradiſus appellari haud injuriâ poſſit; nam vinum generoſum, poma optima omnis generis, ſericum, résque alias ubertim ſuppeditat.

4. Quæ Italiæ diviſio?

In ſuperiorem, mediam & inferiorem dividi percommodè poteſt. In parte ſuperiore ſeu Boreali ſeptem ſunt Ducatus, nempe Sabaudia, Pedemontium, Mons-Ferratus, Ducatus Mediolanenſis, Parmenſis, Mutinenſis & Mantuanus. Tres item Respublicæ, Veneta, Genuenſis & Lucenſis. In Italiæ meditullio ditio eſt Summi Pontificis, & magnus Hetruriæ Ducatus: in parte inferiore ſeu Auſtrali regnum Neapolitanum. Italiæ circumjacent Inſulæ majores Sicilia, Sardinia, Corſica, & Melita, cum minoribus quibusdam.

5. Quæ urbs Italiæ primaria?

Roma, Imperii primùm profani, imò & veteris orbis univerſi caput; inde verò Imperii Eccleſiaſtici, non per veterem duntaxat, ſed novum inſuper orbem quaquaverſus dilatati metropolis, Summíque Pontificis & Chriſti in terris Vicarii ſedes.

6. Quæ Religio?

Sola hic religio Catholica ſedem fixit ſtabilem, nullis unquam inferorum machinis evertendam.

7. Qui Italorum mores?

Perſpicaci ſagacíque ſunt ingenio, ac rerum omnium capaci. Dicuntur tamen aſtuti, ſubdoli, gloriæ, vindictæ & pecuniæ tenaces non minùs quàm appetentes, ac medium quodammodo tenere Hiſpanicam inter gravitatem & levitatem Gallicam.

8. Quæ

3. Was ist allda für Fruchtbarkeit?

Diese ist so groß, daß man Italien billich das Europäi-he Paradeiß nennen kan; massen es die trefflichste Wein, ie beste Baum-Früchten von allerhand Gattung, eine Menge Seiden, und anders häuffig herfür bringt.

4. Wie wird dieses Land eingetheilt?

Man kan es am füglichsten in das Obere, Mittlere, und ntere Italien abtheilen. Im Obern oder Nordlichen Theil seynd sieben Hertzogthümer, nemlich Savoyen, Pie-nont, Montferrat, Meyland, Parma, Modena und Man-ua, nebst dreyen Republiquen, Venedig, Genua und Luca. In der Mitte ist der Kirchen-Staat und das Groß-Her-ogthum Florentz. Im untern oder Südlichen Theil ligt as Königreich Neapel. Um Italien herum seynd die gröss-ere Insuln Sicilien, Sardinien, Corsica und Malta, samt tlichen kleinern Insuln.

5. Welche ist die Haupt-Stadt in Italien?

Rom, so anfangs des Römischen Reichs, ja der gantzen lten Welt, nachmahls aber des Kirchischen nicht nur urch die alte, sondern auch neue Welt allenthalben sich er-reckenden Reichs Haupt-Stadt, und zugleich des höchsten Bischoffs und Statthalters Christi auf Erden Wohnsitz nd Residentz worden ist.

6. Was ist daselbst für eine Religion?

Die Catholische allein hat allda ihren beständigen Wohnsitz genommen, wovon sie durch die gesamte Höllen-Macht niemahl wird können verstossen und vertilget wer-en.

7. Was haben die Italiäner für Eigenschafften?

Seynd spitzfindig, klug, witzig und fähig zu allen Sa-hen; werden jedoch auch für arglistig, verschlagen, hinder-ältig, Ehr- Rach- und Geld-gierig, gehalten. Sollen wischen der Spanischen Gravität und Frantzösischen eichtsinnigkeit gleichsam das Mittel treffen.

8. Quæ prisca Italiæ divisio?

Pars Italiæ superior, ubi Pedemontium, Mediolanum, Parma &c. Gallia *Cisalpina* sive *Togata* vocabatur. Versus Dominium Venetum erat Gallia *Transpadana*; *Cispadana* autem versus agrum Florentinum. Omnis hic Italiæ superioris tractus post Longobardorum irruptionem Longobardia dicta est. In media Italia erat 1.) Hetruria sive Tuscia, Græcis Tyrrhenia, hodiernis Italis Toscana. 2.) Campania Romana, cujus caput Roma, majorem Latii antiqui partem continet, ubi olim Latini, Sabini, Rutuli, Volsci &c. 3.) Ducatus Spoletanus qui *Umbria*, & Marchia Anconitana quæ Picenum nominabatur. In Italia inferiore erat 1.) Samnium ubi hodie Beneventum. 2.) Campania Felix, ubi Neapolis, Capua, Nola &c. 3.) *Græcia magna* Apuliam & Calabriam, quæ inferior regni Neapolitani pars est, complectebatur. In antiqua Calabria erat urbs Tarentum. Hodierna Calabria Siciliam versus protenditur.

§. VIII.

GALLIA.

1. Qui regni hujus limites?

A Septentrionibus mari Britannico (nautæ *Canalem*, Galli *la Manche* sive *manicam* vocant) parte que Belgii; ab occasu Oceano Atlantico; à Meridie montibus Pyrenæis, quibus ab Hispania sejungitur & mari Mediterraneo; ab ortu Sabaudiâ, Comitatu Burgundiæ, Lotharingiâ & parte Belgii terminatur.

2. Qui celebriores Galliæ fluvii?

Séquana, Ligeris, Garumna, & Rhódanus.

3. Quæ

8. Wie stund es vor diesem in Italien?

Das obere Land, wo jetzt Piemont, Meyland, Parma rc. eß Gallia Cisalpina oder Togata. Gegen Venedig war llia Transpadana; Cispadana aber gegen dem Florentischen. Dieses völlige obere Italien ist nach dem Einll der Lombarder die Lombarden genennet worden. In m mittlern Theil des Welschlands war 1.) Hetruria oder scia, von denen Griechen Tyrrhenia, heut zu Tag Toscana er das Florentinische genannt. 2.) Campagna di Roma, lwo Rom die Haupt-Stadt ligt, begriff den grössern heil des alten Latii, woselbst vor Alters die Lateiner, Saner, Rutuler, Volscier rc. sich befanden. 3.) Das Hergthum Spoleto ward Umbria; Marchia Anconitana aber cenum benahmset. Im untern Theil des Welschlands ar 1.) Sammium, allwo jetzt Benevent, 2.) Campania Felix, rinnen Neapel, Capua, Nola rc. 3.) Græcia magna, so puliam und Calabriam begriff, welches heut der untere heil von dem Königreich Neapel ist. In dem alten Calaien war die Stadt Tarentum. Das heutige Calabrien streckt sich gegen Sicilien.

Achter Absatz.
Von Franckreich.

1. Was hat dieses Reich für Grentzen?

Nord-werts hat es das Britannische Meer (von denen chiffern der Canal, von denen Frantzosen la Manche, oder r Ermel genannt) samt einem Theil des Niederlands; est-werts das Atlantische Meer; Süd-werts das Pyreische Gebürg, wodurch es von Spanien abgesondert ird, und das Mittelländische Meer; Ost-werts Saoyen, die Grafschafft Burgund, Lothringen und einen heil von Niederland.

Welche seynd die berühmtere Flüß in Franckreich?

Die Seine, die Loire, die Garonne und der Rhodan.

3. Quæ cœli, solíque affectio?

Cœli temperies salubris; solum oppidò fœcun-
dum, præcipuè in *Provincia* versus mare Mediter-
raneum. Vina Campana & Burgundica passim
commendantur.

4. Quæ Galliæ divisio?

Duodecim complectitur Provincias, quarum
tres, Insula nempe Franciæ, Provincia Aurelianen-
sis, & Lugdunensis meditullium fermè obtinent.
Tres ad Septentrionem recedunt, Britannia nimi-
rum, Normania & Picardia. Tres Orientem spe-
ctant, nempe Delphinatus, Burgundia & Campa-
nia. Tres tandem, *Provincia* videlicet, Occitan-
& Aquitania Austrum versus, mari Mediterrane-
& Hispaniæ adjacent.

5. Quæ Galliæ Metropolis?

Lutetia sive Parisii ad Sequanam.

6. Quis Gallorum genius?

Sunt festivi, comes, affabiles, ad res gerendas no-
minùs, quàm excogitandas prompti & expediti, v-
riis in artibus ac scientiis probè exercitati; sui t-
men, rerúmque suarum immodici æstimatores, leve-
instabiles, novarum semper rerum atque eleganti-
rum in vestitu præsertim, architecti, quibus aliaru-
nationum oculos fascinant, & loculos emungunt.

7. Quæ ibidem regiminis forma?

Monarchica.

8. Quæ Religio?

Catholica, nisi quòd hæresis Janseniana, Vatican-
licèt fulminibus toties percussa, totóque orbe reliqu-
exulare jussa, in Gallia asylum magno identidem m-
mine quæritet, inventura haud dubiè, nisi Reg-
Chr-

3. Wie ist der Lufft und das Erdreich beschaffen?

Der Lufft ist mild und gesund; Grund und Boden sehr
uchtbar, sonderbar in Provence gegen dem Mittelländi-
hen Meer hinunter. Die Champanische und Burgundi-
he Wein seynd berühmt und in grossem Werth.

4. Wie wird Franckreich eingetheilt?

In zwölff Provintzen, oder Gouvernements, derer drey
st in der Mitte ligen, nemlich Isle de France, Orleans,
d Lion; drey gegen Norden, nemlich Bretagne oder klein
ritannien, die Normandie, und die Picardie; drey gegen
sten, nemlich das Delphinat, Burgund und Champagne;
ey endlich gegen Süden, als nemlich Provence, Langue-
c und Guienne, so an das Mittelländische Meer und an
panien angrentzen.

5. Welche ist die Haupt-Stadt?

Paris an der Seine.

6. Wie seynd die Frantzosen geartet?

Seynd frölich, höflich, gesprächig, in Schlichtung so-
hl als Erfindung der Sachen schnell und behend, in ver-
iedenen Künsten und Wissenschafften erfahren; doch all-
grosse Hochsprecher und Hochschätzer ihrer selbst und ih-
Sachen. Erfinden immerdar neue Mode, und aller-
nd Eitelkeiten, sonderbar in Pracht und Tracht der Klei-
, wordurch sie der Ausländer Augen mit einem blauen
unst erfüllen, und ihnen anbey den Seckel leeren.

7. Wie ist das Regiment beschaffen?

Monarchisch.

8. Wie die Religion?

Catholisch, ausser daß die Jansenistische Ketzerey, ohner-
t selbe mehrmahl von dem Päbstlichen Stuhl verdammet,
aus der gantzen übrigen Welt verbannet worden, in
anckreich annoch einen Unterschleiff und Freyungs-Ort

Christianissimi, tótque virorum, purpurâ, infuli
togâ, sagóque, virtute item & doctrinâ omniger
conspicuorum zelus & invicta constantia totis v
ribus obniteretur.

9. Quæ Galliæ antiqua divisio?

Generatim dividebatur in Galliam Cisalpinam
Transalpinam. Cisalpina complectebatur maxima
Italiæ Borealis partem, ubi Insubres agrum Medi
lanensem, Ligures Genuensem, Taurini Pedemo
tium &c. incoluêre. Gallia Transalpina in Com
tam & Braccatam; Comata, rursus in Belgican
Celticam & Aquitanicam dispertiebatur. Gall
Belgica hodie pars est Belgii & Germaniæ. In h
Ubii circa Coloniam, Vangiones circa Wormatia
Tribocci circa Argentinam &c. consedêre. Gal
Celtica agrum Lugdunensem, Parisiensem, Brita
niam, Normaniam &c. Aquitania verò Vasconia
Occitaniam, Agrum Aurelianensem &c. complect
batur. Gallia Braccata sive Narbonensis *Provinci*
propriè dictam, & Delphinatum &c. complexa, a
pellabatur Provincia Romanorum, quia hi inde i
tium fecêre Galliæ sub imperium suum redigendæ.

§. IX.

Hispania & Lusitania.

HISPANIA.

1. Qui Hispaniæ limites?

A Septentrione Oceanum respicit Cantabricu
ab ortu æstivo montes Pyrenæos; à meridie
ortu hyberno mare Mediterraneum; ab occ
Lusitaniam & Oceanum Atlanticum.

2.

u suchen aufs äusserste sich bemühet, welchen sie auch auss-
er allen Zweiffel finden wurde, dafern nicht der Allerchrist-
ichste König, auch so viel mit Römischen Purpur und In-
uln gezierte Prälaten samt vielen andern, theils an
Staats- und Kriegs-Erfahrenheit, theils an Tugend und
usbündiger Gelehrsamkeit höchst ansehnlichen Männern
ich mit gesamten Kräfften eiferigst und standhafftigst wi-
ersetzten.

9. **Wie ward Franckreich vor Alters eingetheilt?**

Es ward überhaupt in Galliam Cisalpinam und Transalpi-
nam getheilt. Gallia Cisalpina war der gröste Theil des
obern Welschlands; darinnen die Insubrier im Meyländi-
schen; die Ligurier im Genuesischen, die Taurini in Pie-
mont ꝛc. sich befanden. Gallia Transalpina ward in Galliam
Comatam und Braccatam; Comata wiederum in Belgicam,
Celticam und Aquitanicam getheilet. Gallia Belgica ist heut
ein Theil von Niederland, und Teutschland; darinnen wa-
ren die Ubii um Cölln, die Vangiones um Worms, Tribocci
um Straßburg ꝛc. Celtica enthielt das Land um Lion und
Paris, Bretagne, die Normandie ꝛc. Aquitanica aber bestund
aus Gasconien, Languedoc, Orleans &c. Gallia Braccata
oder Narbonensis, so die Provence und das Delphinat ꝛc.
enthielt, ward Provincia Romanorum genennt, weil die
Römer hierselbst angefangen Gallien zu bemeistern.

Neundter Absatz.

Spanien und Portugall.

Spanien.

1. **Was hat es für Grentzen?**

Gegen Norden das Biscaische Meer; gegen Ost-Nord-
Ost das Pyrenäische Gebürg; gegen Süden und Ost-Süd-
Ost das Mittelländische Meer, gegen Westen Portugall
und das Atlantische Welt-Meer.

2. Quæ præcipui Hiſpaniæ fluvii?

Iberus & Bætis, ſive *Guadalquivir*. Tagus item Durius & Anas, ſive *Guadiana*, qui tres etiam Luſitaniam rigant.

3. Quæ cœli, ſolíque natura?

Aër, in partibus præcipuè Auſtralibus præfervidus interdiu, noctu frigidiuſculus, ac penetrantis cujusdam, ſtomachóque adverſantis acrimoniæ. Unde hic, perinde atque in Italiæ locis quibusdam, periculoſum perhibent, apertis feneſtris noctu ſomnum capere. Solum admodum fertile eſt, longè fertiliùs futurum, ſi diligentiùs excoleretur.

4. Quæ Hiſpaniæ diviſio?

Ex pluribus conſtat regnis ac provinciis. In ipſo ferè meditullio regna ſunt Caſtellæ veteris ac novæ, cum regno Legionis: Gallæcia, Aſturia & Biſcaja, ſive Cantabria versus oram Oceani Septentrionalem ab occaſu in ortum procurrunt. Montibus Pyrenæis adjacent Navarra, Aragonia & Catalonia: mari verò Mediterraneo regna Valentiæ, Murciæ, Granatæ & Andaluſiæ.

5. Quæ Hiſpaniæ Metropolis?

Madritum in Caſtella nova, ubi ſedes regia.

6. Qui genti huic mores?

Hiſpani profundo reconditóque ſunt ingenio, ſeveriorum magis diſciplinarum, quàm artium liberalium cultores; circumſpecti, auctoritatis, gravitatis, ſecretíque apprimè tenaces; quóque in deliberationibus & conſultationibus tardiores, eò in rebus ſemel decretis ſunt conſtantiores. Ac licèt à labore ruſticano & opificiis ut plurimùm abhorreant, virtutis tamen bellicæ, præſertim Caroli V. & Philippi II.

tempo-

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Spanien?

Der Fluß Ebro, Guadalquivir, Tajo, Douro, und Guadiana, welche drey auch Portugall durchströmen.

3. Wie ist der Lufft und die Erde bestellet?

Der Lufft ist, sonderbar in denen Südlichen Theilen, bey Tag sehr heiß, bey Nacht aber zimlich frisch mit einer durchdringenden und dem Magen widerwertigen Schärffe; dahero man hier so wohl als an etwelchen Orten in Italien gefährlich zu seyn erachtet zu Nachts bey offenem Fenster schlaffen. Der Grund und Boden ist gut; wurde aber noch besser seyn, woferu man noch mehr Fleiß anwendete selben recht anzubauen.

4. Was hat Spanien für Theil?

Es bestehet aus vielen Königreichen und Provintzen, woraus Alt- und Neu-Castilien samt dem Königreich Leon fast in der Mitte: Galicien, Asturien und Biscaja gegen dem Nördischen Ufer des Oceani von Westen gen Osten: Navarra, Arragonien und Catalonien am Pyrenäischen Gebürg: Valentia, Murcia, Granada und Andalusien am Mittelländischen Meer ligen.

5. Welche ist die Haupt-Stadt in Spanien?

Madrit in Neu-Castilien, woselbst die Königliche Residentz.

6. Was für Eigenschafften haben die Spanier?

Sie haben einen tieffsinnigen Verstand, und lieben mehr die Philosophische und Theologische Wissenschafften, als die freye Künsten; ecken alles wohlbedächtlich aus, und geben auf ihr Ansehen und Gravität sehr acht; seynd geheim und verschwiegen, und je langsamer sie in ihren Berathschlagun seynd, desto standhaffter beharren sie auf ihrem einmahl gefaßten Entschluß. Und ob sie schon auf die Feld- und Händ-Arbeit sich insgemein nicht viel verlegen, haben sie doch sonderbar zu Zeiten Caroli V. und Philippi II. sich keine

temporibus eximia prorſus dedêre ſpecimina, laborum quorumvis patientiſſimi.

7. Quæ Regiminis forma?

Monarchica.

8. Quæ Religio?

Nonniſi Catholica, quam cùm Rex re & nomine *Catholicus*, tum rerum hæreticarum quæſitores ita ſartam adhuc tectámque conſervârunt, ut nulli hæreticorum ſedem illic ſtabilem capere in hanc uſque diem licuerit.

9. Quæ antiqua Hiſpaniæ diviſio & appellatio?

Hæc Heſperia quoque ultima (quo nomine ab Italia, *Heſperia* ſimpliciter vocari ſolita, diſcernebatur) Iberia item & Celtiberia appellata, atque in Hiſpaniam citeriorem & ulteriorem diviſa eſt. *Citerior*, ſive Tarraconenſis, dimidia erat Hiſpaniæ pars, quæ Romæ fuerat vicinior; *ulterior* verò Luſitaniam & Bæticam, ubi hodie Andaluſiæ & Granatæ regna, complectebatur. Trans fretum Herculeum Mauritania erat Tingitana, Hiſpanicæ tunc ditionis. In Celtiberia eminebat urbs Numantia, poſt diutinam obſidionem à Scipione tandem deleta.

LUSITANIA ſive PORTUGALLIA.

1. Qui regni hujus termini?

A Septentrione & Oriente Hiſpaniæ contermina eſt: ab Occaſu & Meridie Oceano Atlantico alluitur.

2. Qui fluvii?

Præcipuus eſt Tagus, ad cujus oſtium urbs eſt Ulyſſipo, Luſitaniæ metropolis ſedésque regia.

3. Quæ

keine Mühe und Arbeit zu schwer fallen, auch sehr scheinbare Proben ihrer Kriegs-Dapfferkeit sehen lassen.

7. Wie wird Spanien regiert?

Monarchisch.

8. Was ist daselbst für eine Religion?

Die Catholische allein, welche so wohl der dem Nahmen und That nach Catholische König, als die zu Untersuchung Ketzerischer Irrthümer verordnete geistliche Richter also rein und unversehrt haben erhalten, daß bis auf heutigen Tag nicht ein eintziger Ketzer Hauß-säßig sich hat dörffen niederlassen.

9. Was hatte Spanien vor diesem für Theil und Nahmen?

Es ward Hesperia ultima, oder das äusserste Westland (zum Unterscheid Italiens, so blößlich Hesperia pflegte genennt zu werden) auch Iberia und Celtiberia benahmset, und in Hispaniam citeriorem oder in das disseitige, und in ulteriorem oder in das jenseitige Spanien abgetheilet. Hispania citerior, oder Tarraconensis war der halbe Theil von Spanien, so näher gegen Rom zu lag; Hispania ulterior oder der entlegnere Theil begriff Lusitaniam und Bæticam, woselbst dermahlen die Königreiche Andalusien und Granada seynd. Uber die Meer-Enge von Gibraltar hinüber war Mauritania Tingitana, so damahls zu Spanien gehörte. In Celtiberia war die berühmte Stadt Numantia, welche Scipio nach einer sehr langwierigen Belägerung geschleiffet.

Portugall.

1. Was hat es für Grentzen?

Gegen Norden und Osten Spanien; gegen Westen und Süden das grosse Atlantische Welt-Meer.

2. Was für Flüß?

Der fürnehmste ist der Tajo, an dessen Einfluß ins Meer die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt Lisabon ligt.

3. Quæ terræ indoles?

Solis calorem venti, à mari identidem ſpirantes, mitigant; hinc cœli temperie ac fertilitate Luſitania Hiſpaniam ſuperat vino, oleo, arborum fructibus, paſcuis, ſale &c. dives.

4. Quæ regni diviſio?

Complectitur Luſitaniam ſive Portugalliam proprie dictam & Algarbiam.

5. Qui Luſitanorum mores?

Sunt frugales & ad rem ſuam attenti; liberales nihilominus erga egenos, Deóque dicatos homines; in templis exornandis piè prodigi; religione in Deum Deíque matrem nulli ſecundi; ſcientiis item, mercimoniis & armis clari.

6. Quæ ibidem Religio floret?

Sola Catholica, perinde atque in Hiſpania.

7. Quo nomine priſci Romani regionem hanc appellabant?

Pars hæc erat Hiſpaniæ *ulterioris*, Provincia Luſitanica nuncupata.

CAPUT IX.

Novem minores Europæ partes.

§. I.

De quatuor minoribus partibus, ſeu regionibus, Galliam inter & Imperium Germanicum interjectis, Belgio nempe, Lotharingia, Helvetia & Sabaudia.

BEL-

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Die grosse Sonnen-Hitz pflegen die fast immerdar vom Meer herwehende Wind zu mäßigen, dahero Portugall so wohl an gelinden Lufft als fruchtbaren Erdboden die Spanische Länder übertrifft, und ist mit Wein, Oel, Obs, Vieh-Weide, Saltz ꝛc. wohl versehen.

4. Was hat es für Theil?

Portugall an sich selbst, und Algarben.

5. Wie seynd die Portugiesen geartet?

Seynd mäßig, häußlich; doch zugleich freygebig gegen denen Armen, Geistlichen und GOtt geweihten Personen; lassen sich keinen Kosten gereuen in Außzierung der Kirchen und GOttes-Häusser; tragen sehr grosse Andacht gegen GOtt, und der Mutter GOttes; haben sich auch in denen Wissenschafften, in der Handelschafft und Kriegs-Wesen einen grossen Nahmen erworben.

6. Was ist daselbst für eine Religion?

Eintzig allein die Catholische, wie in Spanien.

7. Wie nennten die alten Römer dieses Land?

War ein Theil Hispaniæ ulterioris, und ward Provincia Lusitanica benahmset.

Das neundte Capitel.

Von denen neun kleineren Theilen Europæ.

Erster Absatz.

Von denen vier kleinern Theilen oder Landschafften / so zwischen Franckreich und dem Teutschen Reich ligen / nemlich von denen Niederlanden / Lothringen / Schweitz und Savoyen.

Die

BELGIUM.

1. Quis regionis hujus Status?

Hæc & urbium magnificentiâ, & frequentiâ pagorum, & negotiandi opportunitate, pluribúsque aliis prærogativis, totius Europæ regio florentissima meritò censebatur, eo præsertim tempore, quo uni parebat Domino universa. At post plurium Provinciarum ab Religione orthodoxa, Regéque Catholico defectionem, accedentibus insuper Gallorum irruptionibus & continuis propè belli calamitatibus de pristino illo splendore haud parum deperdidisse visa est.

2. Quæ Belgii hodierni partitio?

Dividitur in Belgium Austriacum, Gallicum & Fœderatum, sive in Belgium Catholicum & Acatholicum.

3. Quæ Belgii Catholici Provinciæ?

Ex his Domus Austriaca possidet partem potissimam quatuor Ducatuum Brabantiæ, Limburgi, Geldriæ superioris & Luxemburgi, ac Flandriæ Comitatûs: partem item Comitatûs Hannoniæ: Comitatum Namurcensem, Marchionatum Antverpiensem, & Dominium Mechliniense. Gallicæ verò ditionis sunt Artesiæ Comitatus cum parte Brabantiæ, Flandriæ, Hannoniæ, & Luxemburgi.

4. Quæ fœderati seu Acatholici Belgii Provinciæ?

Hæ septem, quæ vulgò *Hollandia* appellari solent, nempe duo Comitatus, Hollandiæ & Zelandiæ: quatuor Dominia, Frisiense, Groningense, Transisalanum & Ultrajectense, cum Geldria inferiore, quò Zutphaniæ quoque Comitatus pertinet.

5. Qui

Die Niederlande.

1. Wie ist dieses Land beschaffen?

Es ist wohl wegen Zierde und Herrlichkeit der Städt, uch Menge der Dörffer und Flecken, als Bequemlichkeit ur Handlung und Kauffmannschafft nebst vielen andern Vortheilen für das Glückseeligste in gantz Europa billicher aassen gehalten worden, sonderbar zu jenen Zeiten, da es nnoch gantz unzertrennt unter einem Haupt stund; allein achdem einige Provintzen von dem wahren Glauben und hrem rechtmäßigen Catholischen König abgefallen, auch as Land durch die Feindthätigkeiten der Frantzosen und ast immerwährende Kriegs-Empörungen sehr viel erlit- en, hat selbes von seinem vorigen Glücks-Stand nicht we- ig verlohren.

2. Wie werden die Niederlande heut zu Tag eingetheilet?

In die Oesterreichische, Frantzösische und Vereinigte, oder in die Catholische und Uncatholische Niederlande.

3. Welche seynd die Catholische Niederlande?

Aus diesen besitzet das Haus Oesterreich den meisten Theil von denen vier Hertzogthümern Brabant, Limburg, Ober-Geldern, Luxemburg, und der Grafschafft Flandern: einen Theil von der Grafschafft Hennegau: die Grafschafft Namur, die Marggrafschafft Antwerpen, und die Herr- schafft Mecheln. Zu Franckreich gehört die Grafschafft Artois, ein Theil von Brabant, von Geldern, von Henne- gau, und Luxemburg.

4. Welche seynd die Provintzen der Vereinigten, oder Uncatholischen Niederlande?

Folgende sieben, welche man auch insgemein Holland zu nennen pflegt, nemlich zwo Grafschafften, Holland und Seeland, vier Herrschafften, Frießland, Gröningen, Ober-Issel, und Utrecht, samt Nieder-Geldern, wohin auch die Grafschafft Zütphen gehörig.

5. Wie

5. Qui Belgarum mores?

Gallo-Belgæ Gallis uti linguâ habitúque, ita & moribus propiùs accedunt. Flandro-Belgæ verò, à Flandria, nobilissima Belgii Provincia appellati, Germanis magis sunt moribus, utpote sinceri, candidi, perhumani, gnavi, industrii, frugales, labori à teneris assueti, ingeniosi & ad omnes scientias & artes idonei non minùs quàm expediti. Præcipuam tamen operam dant faciendæ mercaturæ, cùm ob maris viciniam, tum ob majorum fluminum alveorúmque factitiorum frequentiam.

6. Quæ Belgii urbes præcipuæ?

In Brabantia Bruxellæ, Lovanium, Antverpia, Mechlinia &c. in Flandria Gandavum, Bruga, Ostenda, Ipræ, Novoportus, Tornacum, Menena &c. In Hannonia Montes, Athum &c. Limburgum item, Luxemburgum, Chiniacum, Namurcum, Caroloregium, Ruremunda &c. quæ pluresque aliæ urbes omnino insignes Austriacæ Domui sint subjectæ. Galli porrò Atrebatum, Cameracum, Duacum, Gravelinam, Insulas &c. Batavi verò Amstelodamum, Roterodamum &c. occupârunt.

LOTHARINGIA.

Quæ, qualísque hæc regio?

Regni Austrasiæ pars olim erat. Hodie in geminos Ducatus, Lotharingiæ nempe pressiùs sumptæ, & Ducatum Barrensem dividitur, éstque magnorum Heroum patria. Et quamvis montosa sit ac saltuosa, frumento tamen, vino & pecoribus &c. abundat. Urbs Princeps est Nancejum, Ducis sedes. Incolæ Gallicè ut plurimum loquuntur. Ad Lotharin-

5. Wie seynd die Niederländer beschaffen?

Die Frantzösische Niederländer gleichwie sie an der Sprach und Aufzug, also kommen sie auch, was die Sitten betrifft, denen Franzosen zimlich nahe. Die Flandrische Niederländer, von der Welt-berühmten Provintz Flandern also benahmset, gleichen mehr denen Teutschen; dann sie seynd treuhertzig, aufrichtig, höflich, emsig, häußlich, mässig, von Jugend auf zur Arbeit angewöhnt, sinnreich und zu allen Wissenschafften und Künsten tauglich und geschickt; wiewohl sie sich sonders auf die Handel- und Kauffmannschafft verlegen, theils wegen der Nähe des Meers, theils wegen der Gelegenheit und Menge so vieler Schiffreichen Flüssen, und vortheilhafftigsten Canäl.

6. Welche seynd die fürnehmste Städt in den Niederlanden?

In Brabant, Brüssel, Löwen, Antwerpen, Mecheln ꝛc. in Flandern Gent, Brügge, Ostende, Ypern, Neuport, Dornick, Menin ꝛc. in Hennegau Mons, Ath &c. über das Limburg, Luxemburg, Chiny, Namur, Charleroy, Ruremond &c. welche alle samt vielen andern nahmhafften Städten dem Haus Oesterreich gehören. Die Franzosen haben Arras, Cambray, Douay, Grevelingen, Rüssel ꝛc. Die Holländer aber Amsterdam, Rotterdam ꝛc. in Besitz genommen.

Lothringen.

Was hat es für eine Beschaffenheit mit dieser Landschafft?

War vor Alters ein Theil des Königreichs Austrasien dermahlen aber wird es in zwey Hertzogthümer, nemlich in das eigen so genannte Lothringen und in das Hertzogthum Bar abgetheilet: ist ein Vatterland grosser Helden. Und obschon darinnen viel Berg und Wälder, bringt es doch Getreid so wohl als Wein, und hat gute Vieh-Zucht. Die Haupt- und Hertzogliche Residentz-Stadt ist Nancy. Die Einwohner reden meistens Frantzösisch. Zu Lothrin-

ringiam quoque pertinebant tres nobilissimi Episcopatus Metensis, Tullensis, & Virodunensis, quos Galliæ Rex Henricus II. anno 1552. ab Imperio Germanico avulsit, Jurisdictione tamen Ecclesiastica penes Archiepiscopum & Electorem Trevirensem in hanc usque diem remanente.

HELVETIA.

1. *Quæ regionis hujus natura & Constitutio?*

Tota ferè montibus veluti nativis propugnaculis obvallatur, ac in tredecim territoria, seu *Cantones* distinguitur, è quibus Lucerna, Uria, Suitia, Subsylvania sive Underwaldia, Tugium, Friburgum, Solodorum cum parte Glaronæ, & Abbatiscellæ, cum Vallesia item universa, pluribúsque aliis urbibus ac locis fœderatis in avita semper religione perstitêre immobiles: Tigurum contrà, Berna, Basilea, & Schaphusia cum parte Glaronensium & Abbatiscellanorum &c. Zwinglium, infamem illum fidei orthodoxæ desertorem ac transfugam, secutæ, priscâ progenitorum suorum religione abjuratâ, novitiæ sectæ adhæsêre.

2. *Quæ terræ & incolarum indoles?*

Terra lætis undique pascuis viret; unde incolæ ex pecuaria permagnum capiunt quæstum. Quantus porrò Helvetiorum orthodoxorum in fide Catholica, Christíque Vicario defendendo jam olim fervor fuerit & constantia, inde patet, quòd Julius II. anno 1512. Helvetios *Pontificiæ dignitatis Propugnatores & defensores*; ac Leo X. anno 1515. *Ecclesiæ Defensores* appellare non dubitaverit. Helvetiorum quoque fidelitas, sinceritas, temperantia, in-

dustrio-

en gehörten auch ehedessen drey sehr ansehnliche Bißthü-
ner, Metz, Tull, und Verdun, welche Henricus II. König in
rankreich im Jahr 1552. dem Teutschen Reich entzogen;
och also, daß der Ertz-Bischoff und Churfürst von Trier
ie geistliche Jurisdiction und Gerichtbarkeit bis auf heuti-
en Tag annoch behält und behauptet.

Die Schweitz.

1. Wie ist dieses Land bestellt?

Ist fast allenthalben mit Bergen, als von der Natur
lbst aufgeführten Bollwercken umgeben und verschantzet.
s bestehet aus dreyzehen Cantonen, aus welchen Lucern,
ri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn,
nd zum Theil Glaris und Appenzell samt dem gantzen
Walliser-Land und mehr andern Städten und Bunds-Ge-
ossen in der uralten Catholischen Religion jederzeit be-
ändig verblieben. Zürch aber, Bern, Basel und Schaff-
ausen samt einem Theil von Glaris und Appenzell ꝛc. ha-
en den Zwingel jenen ehrlosen vom wahren Glauben ab-
ünnigen Mammelucken zu ihrem Führer erkiesen, die ur-
te Religion ihrer Vor-Eltern verläugnet und abgeschwo-
n, und sich zu einer gantz neuen Sect und Irr-Lehr bekennet.

Wie ist Grund und Boden samt denen Einwohnern beschaffen?

Es seynd daselbst die allerschönste Weidungen; dahero
e Einwohner aus der trefflichen Vieh-Zucht sehr grossen
utzen schaffen. Was grossen Eifer und Standhafftigkeit
er die rechtglaubige Schweitzer von Alters her in Hand-
bung der wahren Catholischen Religion, in Beschützung
nd Verthätigung des Statthalters Christi erzeiget haben,
hellet sattsam aus dem, daß Julius II. im Jahr 1512. die
chweitzer Beschirmer und Verfechter der Päbstlichen
Würde, und Pabst Leo X. im Jahr 1515. Beschützer der
irchen GOttes genennet und offentlich angerühmt. So

duſtrioſa ſedulitas, ac virtus præſertim bellica paſ-
ſim celebratur ab Hiſtoricis. Regimen alicubi Ari-
ſtocraticum, alibi Democraticum eſt.

SABAUDIA.

Quid de hac generatim dicendum?

Sabaudiæ Ducatui ab Auſtro Pedemontium
Septentrione lacus Lemanus, ab occaſu Gallia, a
ortu Valleſia eſt contermina. Aura ob crebro
montes, perpetua rigentes glacie, frigidior eſt: re-
gio tamen populoſa, nec infœcunda. Incolæ ad-
modum induſtrii ſunt & laborioſi. Monticol
relicto paſſim ſolo patrio, Æginæis mercibus d
ſtrahendis regionatim lucellum quærunt.

§. II.

Quinque reliquæ Europæ partes, Poloniam inter & Turciam Europæam, Hungaria nempe, Tranſylvania, Valachia, Moldavia & Tartaria minor.

HUNGARIÆ REGNUM.

1. Quis Hungariæ ſitus atque diviſio?

Ad Septentrionem montibus Carpathiis à Polo-
nia, Sileſia & Moravia ſejungitur: ad ortum Tran-
ſylvaniæ & Valachiæ; ad Auſtrum Sclavoniæ &
Serviæ; ad occaſum Auſtriæ & Styriæ contermi-
eſt; dividitúrque in ſuperiorem & Tranſdanubia-
nam Septentrionem verſus, & in inferiorem ſeu Ci-
danubianam Meridiem verſus. Buda Regni toti

capu

wird auch der Schweitzer Treu, Aufrichtigkeit, Mäßigkeit, Fleiß und Arbeitsamkeit, forderst aber ihre Standmüthig- und Hertzhafftigkeit im Krieg von denen Geschicht-Schreibern vielfältig herfür gestrichen. Das Regiment ist in etwelchen Cantonen Aristocratisch, in anderen Democratisch.

Savoyen.

Was ist hiervon überhaupts zu mercken?

Das Hertzogthum Savoyen grentzet Südwerts an Piemont, Nord-werts an den Genfer-See; gegen Westen an Franckreich, gegen Osten an das Walliser-Land. Der Lufft ist wegen vielen Bergen, so stets mit Eiß bedeckt seynd, kalt; doch ist das Land Volckreich, und zimlich fruchtbar. Die Einwohner seynd gar emsig und arbeitsam. Die auf dem Gebürg wohnen, verlassen vielfältig ihr Vatterland, und ziehen in der Fremde mit allerhand Waaren herum.

Zweyter Absatz.

Die übrige 5. Theil Europä zwischen Polen und der Europäischen Türckey / nemlich Ungarn / Siebenbürgen / die Wallachey / Moldau / und kleine Tartarey.

Das Königreich Ungarn.

1. Wo ligt Ungarn? Und wie wird es eingetheilt?

Nord-werts wird selbes durch das Carpathische Gebürg von Polen, Schlesien und Mähren abgesondert: Gegen Osten grentzet es an Siebenbürgen und die Wallachey, gegen Süden an Sclavonien und Servien, gegen Westen an Oesterreich und Steyermarck. Man theilt es ab in Ober-Ungarn, oder in das jenseits der Donau gegen Norden, und Nieder-Ungarn, oder dißseits der Donau gegen Süden gelegene Ungarn. Ofen war vor Zeiten die Haupt-Stadt in gantz Ungarn, und die Königliche Residentz: Preßburg

caput, regiáque olim ſedes erat. Superioris Hungariæ metropolis eſt Poſonium. Regnum porrò iſtud, quod fortiſſimum Chriſtianæ Reipublicæ contra Turcas propugnaculum ſemper fuerat, Domus Auſtriaca jure hæreditario poſſidet, utpote quod non ſolùm in dotem pridem accepit; ſed ſuis inſuper armis iterum iterúmque à præſenti exitio interitúque vindicavit.

2. Quod ſoli, incolarúmque ingenium?

Terra, licèt rerum omnium copiâ ad delicias uſque abundet; longè tamen uberiores ferret fruges, ſi diligentiùs excoleretur. Præ cæteris commendantur boves, vinum & aurum Hungaricum. Incolæ magnis ſunt animis, audaces, intrepidi, ad bella gerenda prompti, libertatis amantes &c.

3. Quæ Religio?

Jam inde à S. Stephani Regis pariter & Apoſtoli Hungariæ temporibus Religio Catholica ſemper floruit, donec Lutheri & Calvini &c. ſectatores non ſolùm noxia errorum ſuorum zizania hîc quoque ſpargere, ſed ipſos adeò Turcas, capitales Chriſtiani nominis hoſtes in patriæ, religionísque orthodoxæ excidium evocare ſunt auſi. At poſtquam Regnum hoc univerſum jugo Turcico jam penitus eſt exemptum, ſpes pariter affulget, fore, ut Religio avita in antiquiſſimam ſuam poſſeſſionem poſtliminio reſtituatur.

TRANSYLVANIA.

Quid de Principatu hoc ſtrictim commemorandum?

Hungariæ jam olim adjuncta erat Tranſylvania, dein propriis paruit Principibus. Nunc annis ampliùs triginta Domui ſubeſt Auſtriacæ. Terra, utut mon-

aber ist die Haupt-Stadt in Ober-Ungarn. Dieses Kö-
nigreich, so ein überaus feste Vormaur der Christenheit
wider die Türcken jederzeit gewesen, besitzt das Ertz-Haus
Oesterreich erblich, als welches vorlängst selbes nicht nur
allein für ein Heurath-Gut überkommen, sondern auch
durch die Macht seiner Waffen zum öfftern von augen-
scheinlichem Untergang errettet.

2. Was hat es mit Grund und Boden und mit denen Einwohnern für eine Bewandtnuß?

Den Boden betreffend, ob er schon alles, was nicht nur
zur Nothdurfft, sondern auch zur Ergötzung dienet, im
Überfluß herfür bringt, wurde er doch weit fruchtbarer
seyn, wofern man selben fleißiger anbauete. Die Ungari-
sche Ochsen, die Ungarische Wein, und das Ungarische Gold
seynd sehr berühmt. Die Einwohner haben hoche Geister,
seynd keck, behertzt, und zum Krieg gefaßt, achten ihre Frey-
heit sehr hoch ꝛc.

3. Wie stehet es mit der Religion?

Schon von denen Zeiten des Heil. Stephani Königs und
zugleich Apostels der Ungarn war die Catholische Religion
in stets währender Ubung, bis die Lutheraner und Calvini-
sten ꝛc. nicht nur das höchstschädliche Unkraut ihrer Affter-
Lehr auch allda auszusäeu, sondern so gar die Türcken
selbst, als Haupt-Feind des Christlichen Nahmens zum
Verderben und Untergang des Vatterlands und der wah-
ren Religion herbey zu ruffen sich erkühnet. Nachdem aber
nunmehr dieses gantze Königreich von dem Türckischen
Joch völlig befreyet, so ist auch gute Hoffnung vorhanden,
daß gleichfalls die alte Religion ihr uraltes Besitz-Recht
wiederum behaupten werde.

Siebenbürgen.

Was ist von diesem Fürstenthum kürtzlich zu melden?

Es gehörte vor diesem zu Ungarn; hatte hernach seine
eigne Fürsten. Dermahlen stehet es schon etlich dreyßig
Jahr unter dem Ertz-Haus Oesterreich. Das Land, ob
es

montibus, sylvísque impedita, frugum tamen feracissima est, cúmque vicina Valachia & Moldavia olim *Dacia* vocabatur. Incolæ in tres potissimùm classes distribuuntur, in Germanos nempe, origine Saxones, Hungaros & Siculos sive *Siculicales*, quos inter plures aliæ nationes, sectæque diversæ degunt.

VALACHIA & MOLDAVIA.

Quid de geminis hisce Principatibus cursim dicendum?

Utraque hæc regio suos habet Principes (Hospodaros vocant) Sultano vectigales. Terra, montosa licet ac sylvestris, frumento tamen, vino, equis generosis, armentis & pecore abundat. Incolarum plerique Græcorum schismaticorum erroribus impliciti, aut pecuariam faciunt, aut agriculturæ dant operam, cætera bellicosi, rerum novandarum cupidi, dubiæ sublestæque fidei.

TARTARIA MINOR.

1. Quæ hæc regio?

Olim Chersonesus Taurica, hodie Tartaria Crimea & Precopensis dicitur, quam Scythæ primùm dein Tartari, ex Asia profecti, tenuêre. Principem seu *Chanum* suum, qui ex *Kirai* semper familia est, ipsi quidem eligunt; sed rata omninò habenda à Sultano electio. Ea porrò lege Turcis sunt subjecti, ut Sultanum ipsum ad bella proficiscentem centies mille, Vezirium verò cum quinquagies mille equitibus comitari cogantur, non alio numerato stipendio, nisi quod ex præda sibi vindicant.

2. *Quis*

es schon voller Berg und Wälder, ist jedoch sehr fruchtbar, und ward samt der angrentzenden Wallachey und Moldau vor Alters Dacia genennt. Es gibt darinnen dreyerley Haupt-Nationen, die Teutsche, so ursprünglich Sachsen seynd, die Ungarn, und die Zeckler oder Siculicales, unter denen viel andere Nationen und verschiedene Secten sich aufhalten.

Wallachey und Moldau.

Was ist von diesen zwey Fürstenthümern nur obenhin zu mercken?

Beyde diese Länder haben ihre eigene Fürsten, oder so genannte Hospodarn, welche dem Groß-Türcken zinßbar seynd. Das Land, ob es schon gebürgig und waldicht, ist doch fruchtbar an Getreid und Wein: hat auch gute Pferd- und Vieh-Zucht. Die meiste aus denen Einwohnern seynd mit denen Irrthümern der abtrünnigen Griechen behafftet, und verlegen sich sonderbar auf die Vieh-Zucht und Feld-Bau; seynd kriegerisch, zu Neuerungen geneigt, und ist ihnen nicht viel zu trauen.

Die kleine Tartarey.

1. Was hat es mit diesem Land für eine Beschaffenheit?

Ward vor diesem Taurica Chersonesus, jetzt aber die Crimmische oder Precopensische Tartarey genennt, so anfangs von denen Scythiern, nachgehends von denen aus Asien kommenden Tartarn besetzt worden. Ihren Lands-Fürsten, oder so genannten Chan, welcher jederzeit aus dem Geschlecht Kirai seyn muß, erwählen sie zwar; doch muß solche Wahl von dem Groß-Sultan bestättiget werden. Denen Türcken seynd sie mit diesem Beding unterworffen, daß wann der Groß-Sultan selbst zu Feld ziehet, sie selben mit hundert tausend, den Groß-Vezier aber mit fünffzig tausend Reutern begleiten müssen, ohne Bezahlung eines andern Solds, als was sie ihnen selbst erbeuten.

2. Quis Tartarorum genius?

Domos plerique non incolunt, ſed parva conſtruunt tuguria, in acumen faſtigiata, quæ carris impoſita cum uxoribus, liberis & pecoribus ſecum, quò lubet, circumferunt, & obviis quibusque abſumptis, aliò commigrant, gens hominum barbara, bellicoſa & rapto vivere aſſueta.

CAPUT X.

Mappa Geographica Aſiæ.

1. Quis Aſiæ ſitus?

Nobis Europæis ad Orientem, partémque potiſſimam ſub zona temperata Boreali ſita eſt, atque à Septentrione, Oriente & Meridie vaſtiſſimo cingitur Oceano; Occaſum versus mari rubro ab Africa, mari verò Mediterraneo & Ponto Euxino &c. ab Europa ſecernitur.

2. Quæ cœli affectio?

Aura ad Septentriones perfrigida, in medio temperata, Auſtrum versus præfervida eſt.

3. Quæ terræ indoles?

Septentrionem versus, ubi Tartaria major ſita, terra vaſta & horrida, magnámque partem nobis incognita eſt. Regiones verò mediterraneæ uti Perſia, India, China &c. ſerico, aromatis, fructibus, gemmis, margaritis, auro argentóque abundant.

4. Quis Aſiaticorum genius?

Varius pro vario regionum ſitu. Nam Zonæ torridæ accolæ Africanis ſimiliores ſunt, hoc eſt, inconſtantes, vehementes, ſævi & aſtuti &c. languidiores contrà ac hebetiores, qui ad Boream recedunt.

2. Wie seynd die Tartarn geartet?

Die meiste aus ihnen wohnen nicht in denen Häuseren, sondern in kleinen, oben zugespitzten Hütten, welche sie auf Karren setzen, und samt ihren Weibern, Kindern und Vieh mit sich wohin es ihnen gefällig, herum führen. Wann an einem Ort alles sauber ist aufgezehrt, ziehen sie in ein anders. Ist ein barbarisch und kriegerisches Volck, so nur vom Raub zu leben pflegt.

Das zehende Capitel.

Von der Asiatischen Land-Charte.

1. Wie ligt Asien?

Uns Europäern ligt es gegen Aufgang der Sonnen, und meistentheils in Zona temperata Boreali, und wird Nord-Ost- und Süd-werts von dem grossen Welt-Meer umgeben; gegen Westen aber wird es durch das rothe Meer von Africa, durch das Mittelländische und Schwartze Meer rc. von Europa abgesondert.

2. Was für Lufft hat dieser Welt-Theil?

Oben gegen Norden sehr kalt, in der Mitte gemäßigt, unten gegen Süden überaus warm.

3. Wie ist das Erdreich bestellet?

Nord-werts, woselbst die grosse Tartarey ligt, ist das Land wild, und noch grossen Theils unbekannt: in der Mitte aber als nemlich in Persien, Indien und China findet man häuffige Seiden, Gewürtz, Specereyen, Perlen, Edelgestein, Silber und Gold rc.

4. Wie seynd die Asiatische Völcker beschaffen?

Unterschiedlich nach Unterschied der Landschafften. Die unter, oder nahe bey der Zona torrida wohnen, gleichen mehr denen Africanern; dann sie seynd wanckelmüthig, gäh, unbesonnen, verschlagen, heimtückisch rc. Die gegen Norden aber seynd träg, langsame, dumme und plumpe

Leuth.

dunt. Quibus verò mitius clima obtigit, hi mitiore pariter sunt indole; molles tamen ut plurimùm, delicati & voluptatibus dediti, præsertim postquam orthodoxa religio, optima, ut aliàs monuimus, morum magistra, inde exulare cœpit.

5. Quæ igitur ibidem religio?

Superstitio Mahometana instar luis epidemicæ totam fermè Asiam infecit. Sunt tamen ibi & Ethnici & Judæi, & Christiani non pauci: qui postremi in varias iterum sectas abiêre.

6. Quæ Asiæ præ reliquis mundi partibus prærogativa?

1.) Hîc prima generis humani incunabula, nostrorúmque progenitorum & Patriarcharum patria, ex qua deductæ in omnem terrarum orbem coloniæ. 2.) Hîc tres illæ Monarchiæ longè potentissimæ, Assyriorum, Persarum & Græcorum floruêre. 3.) Hîc artes pleræque omnes scientiæque inventæ. 4.) Hîc Theatrum erat, ubi ludens in orbe terrarum Dei Sapientia tot támque admiranda mundo dedit spectacula. 5.) Hîc terra illa divinitus promissa, lacte & melle fluens, ubi ipse Dei filius natus & educatus annósque ampliùs triginta cum hominibus versatus est. 6.) Inde orta Deipara, cœli terræque Regina, Prophetæ sanctissimi, Christi Apostoli, primi illi legis Euangelicæ ac fidei orthodoxæ præcones & Doctores. 7.) Hîc Ecclesiæ novalis Christíque vinea, divinis manibus plantata, Dei-hominis sudore ac sanguine Martyrúmque cruore irrigata, lætissimè floruit, primitiásque tulit cœlo acceptissimas, propagines inde suas ac germina emissura per orbem universum &c.

7. Quæ

Leuth. Die in der Mitte, und folgsam unter einem milderen Climate wohnen, seynd etwas geschlachters, doch meistentheils weichlich, zärtlich und denen Wollüsten ergeben, bevorab nachdem die Catholische Religion, als welche, wie schon anderstwo Anregung geschehen, die allerbeste Sitten-Lehrerin ist, von dannen hat müssen ins Elend wandern.

5. Was geht dann allda für eine Religion im Schwang?

Die Mahometanische Sect hat gleich einer allgemeinen Land-Pest fast gantz Asien angesteckt. Jedoch befinden sich noch alldort nicht wenig Heiden, Juden und Christen, welche letztere abermahl in verschiedene Secten sich theilen.

6. In was für Stücken hat Asien den Vorzug vor andern Welt-Theilen?

1.) Hier ist der Geburts-Ort des Menschlichen Geschlechts, auch unserer Groß-Eltern und Patriarchen Vatterland, woraus die gantze übrige Welt bevölckert worden. 2.) Hier seynd die drey mächtigste Monarchien, nemlich die Assyrische, Persische und Griechische gestanden. 3.) Hier seynd fast alle Künsten und Wissenschafften erfunden worden. 4.) Hier war jener Schauplatz, woselbst die auf diesem Erdboden spielende göttliche Weißheit so viel und Wunder-volle Schauspiel der Welt vor Augen gestellt. 5.) Hier ist jenes von GOTT verheissene, von Milch und Honig fliessende Land, woselbst der ewige Sohn GOttes gebohren, und auferzogen, über dreyßig Jahr lang unter denen Menschen gelebt und gewohnt. 6.) Von dannen ist entsprossen die Mutter GOttes, Königin Himmels und der Erden, die heilige Propheten, die Apostel Christi als erste Verkündiger des Evangelischen Gesatzes, und Lehrer des wahren Catholischen Glaubens. 7.) Hier hat der erste Brach-Acker der Kirche, und Weinberg Christi von Göttlicher Hand gepflantzt, durch den Schweiß und Blut des Sohns GOttes, wie auch der Heil. Martyrer befeuchtet, aufs schönste geblühet, und die erste, GOtt angenehmste Früchten häuffig herfürgebracht, und hieraus seinen Saamen, Zweig und Sprossen in die gantze übrige Welt allenthalben ausgebreitet.

7. Quæ Asiæ divisio?

Olim in Asiam majorem & minorem; hodie rectiùs diviseris in Imperium Turcicum, Persicum, Mogolicum, Tartaricum & Sinicum, atque Insulas Asiaticas.

8. Qui potentissimi Asiæ Monarchæ?

Turcarum Imperator, Rex Persarum, Magnus Mogol, & Imperator Sinensis, cui magna quoque Tartariæ majoris pars subjecta est.

§. I.

Turcia Asiatica.

Quasnam complectitur Provincias?

Sex: Anatoliam, Syriam, Arabiam, Georgiam, Armeniam & Diarbechiam. Tres priores cis, posteriores trans Euphratem sitæ sunt.

I. ANATOLIA.

1. Quod regioni huic nomen? qui situs?

Hæc, quòd Europæis ad Orientem posita sit, à Græcis Anatolia ab ἀνατολὴ *Oriens*, ab Italis *Levante*, ab antiquis Romanis Asia minor dicta, Peninsulæ instar à Septentrione Ponto Euxino, Euphrate ab Oriente, à Meridie mari Mediterraneo, sive Lycio & Pamphilio, ab Occidente Archipelago, Hellesponto, Propontide & Bosphoro Thracio terminatur.

2. Quæ terræ indoles?

Regio hæc à cœli clementia, & soli ubertate, & urbium frequentiâ, & victoriis, quas tum Græci à

Per-

7. Wie wird Asien eingetheilt?

Vor Zeiten theilte man es in das groß- und kleinere [A]sien; dermahlen aber kan es viel bequemer in das Türcki-[sc]he, Persische, Mogolische, Tartarische, Sinesische Reich [u]nd in die Asiatische Insuln abgetheilt werden.

8. Welche seynd die mächtigste Monarchen in Asien?

Der Türckische Kayser, der König in Persien, der Groß-[M]ogol, und Sinesische Kayser, dem auch ein nahmhaffter [T]heil von der grossen Tartarey zugehörig.

Erster Absatz.

Die Asiatische Türckey.

Was enthält selbe für Landschafften?

Sechs: Natolien, Syrien, Arabien, Georgien, Turco-[m]anien, und Diarbeck. Die erste drey ligen disseits, die [l]etztere jenseits des Fluß Euphrates.

I. Natolia.

1. Wie heist / und wo ligt dieses Land?

Die gantze Landschafft, weil es uns Europäern gegen [O]sten ligt, wird von denen Griechen Anatolia oder Natolia [d]as Morgenland, von denen Italiänern Levante, von denen [a]lten Römern das kleinere Asien genennt. Es gleichet einer [H]alb-Insul und grentzet gegen Norden an das Schwartze [M]eer, gegen Osten an den Fluß Euphrates, gegen Süden [a]n das Mittelländische oder Lycische und Pamphilische [M]eer, gegen Westen an den Archipelagum oder das Ægæi-[sc]he Meer, an den Hellespontum, an das Mar di Marmora und [B]osphorum Thracium.

2. Wie ist das Land beschaffen?

Diese so wohl wegen Milde des Luffts und Fruchtbarkeit [d]es Erdbodens, als Anzahl der Städt, wie auch wegen so

vielen

Perfis, tum Romani à Mithridate aliisque reporta-
runt, longè clarissima, hodie à Barbaris neglecta
penéque deserta jacet.

3. Quæ divisio?

Turcæ hodie dividunt in 4. Provincias, nemp
1.) in *Anatoliam* propriè dictam, quæ occidente
& Mare Ægæum versus olim Bithyniam, Paphla-
goniam, Mysiam, Phrygiam, Lydiam, Æoliam
Ioniam, Cariam, partémque Galatiæ complecteba-
tur. 2.) In *Amasiam*, Septentrionem Pontúmqu
Euxinum versus, ubi olim regnum Ponti & Cap-
padociæ cum parte Galatiæ. 3.) In *Caramaniam*
versus Austrum & mare Mediterraneum, ubi alià
Lycia, Pamphilia, Cilicia &c. 4.) In *Aladuliam*, ver-
sus Orientem & flumen Euphratem, quæ Arme-
niam minorem antiquam continet. Huc quoqu
pertinent Insulæ Cyprus, Rhodus &c.

4. Quæ celebriores hîc olim urbes numerabantur?

In Bythynia Nicæa, Chalcedon &c. in Ioni
Ephesus, Smyrna &c. in Cilicia Tarsus: in Lydi
Thyatira: in Phrygia minore Troja urbs longè de-
cantatissima: ad Hellespontum sive fretum Calli-
politanum Abydos, éque regione Sestos, arce
munitissimæ, quas vulgò *Dardanellas majores* vo-
cant: nam Dardanellæ minores in Græcia ad fau-
ces sinus Corinthiaci utrumque littus communiun

II. SYRIA.

1. Quid de hac memorandum?

Syriam sive Soriam Turcæ dividunt in tres Provin-
cias sive Præfecturas, Alepensem, Tripolitanam, &
Damascenam, quarum singulæ à Bassa sive Præfecto
Tur-

ielen herrlichen Siegen, so die Griechen wider die Per-
er, und die Römer wider den Mithridates und andere er-
ochten, Welt-berühmte Landschafft wird dermahlen von
enen Barbaren zimlicher massen verwahrloset, und fast
d gelassen.

3. Wie wird es eingetheilt?

Die Türcken theilen es heut zu Tag in vier Provintzen
b, 1.) in das eigentlich so genannte Natolien, welches ge-
en Westen und dem Ægæischen Meer zu ligt, wo vor Zeiten
ithynia, Paphlagonia, Mysia, Phrygia, Lydia, Æolia, Ionia,
aria, und ein Theil von Galatia gelegen. 2.) In Amasien
egen Norden und dem Schwartzen Meer, woselbst die alte
önigreiche Pontus und Cappadocia samt einem Theil von
alatia bekandt waren. 3.) In Caramanien gegen Süden
nd dem Mittelländischen Meer, wo vor diesem Lycia, Pam-
hylia, Cilicia &c. sich befanden. 4.) In Aladuli gegen
Osten und dem Fluß Euphrates, welches das alte kleine Ar-
enien enthält. Hieher gehören auch die Insuln Cypern,
nd Rhodis.

4. Welche waren die berühmtere Städt im kleinen Asien?

In Bithynien Nicæa, Chalcedon &c. in Jonien Ephesus,
nyrna &c. in Cilicien Tarsus: in Lydien Thyatira, in Klein-
hrygien Troja, jene Welt-bekannte Stadt: an dem Hel-
spont oder Meer-Enge von Gallipoli Abydos, und gegen
er Sestos, zwey sehr veste Türckische Schlösser, welche
e grosse Dardanellen genennt werden; dann die kleine
Dardanellen ligen in Griechenland an beyden Ufern der
Meer-Enge des Corinthischen Meer-Busens oder Golfo di
epanto.

II. Syrien.

1. Was ist von diesem zu melden?

Syrien oder Sorien theilen die Türcken in drey Pro-
intzen ab, nemlich in Aleppo, Tripoli und Damas, und
ird ein jedwederer von einem Türckischen Bassa oder Beg-

Turcico administrantur. Alepensis continet Syr
antiquæ partem Borealem, cujus caput Alepun
urbs ampla & commerciis florentissima. Tripo
tana partem Phœniciæ & Cælesyriæ complectit
Urbs princeps est Tripolis ad Mare Mediterr
neum, ubi portus percommodus. Damascer
Præfecturæ caput est Damascus celebre emporiu
ad Libani montis radices. Ad Præfecturam ha
pertinet Palæstina, cujus, ut & Syriæ solum lon
fertilissimum meliorem passim culturam deſider
idque vel ob Turcarum avaritiam, vel incolaru
desidiam.

2. *Ubinam Pentapolis, ac Mare mortuum?*

Pentapolis regio olim amœnissima Palæstina
inter & Arabiam, à quinque urbibus Sodoma, G
morrha, Adama, Seboim & Segor πεντάπολ
appellata, deflagrationis illius horrendæ reliqu
longè tristissimas hodieque ostentat; univers
quippe terræ illius tractus aspectu horrendus
summè sterilis poma profert in speciem pulcher
ma, sed quæ manibus contrectata in cineres abeu
Ibidem lacus est, continuum fumum & sulphu
quasi reliquias funesti illius incendii exhalans, à l
tumine, Græcè ἄσφαλτος, Asphaltites dictu
tetri omnino ac pestilentis odoris; unde nec
sces ibi, nec suetæ aquis volucres. Vocatur
Mare Mortuum, cùm quòd odor ejus gravissim
omnibus, vitâ præditis, adversetur, tum quòd
lentum ac spissum bitumen nec ventis moveri u
quam possit.

3. Q

erbeg verwaltet. Aleppo enthält den Nördlichen Theil
on dem alten Syrien, dessen Haupt-Stadt Aleppo ein
rosse und berühmte Handels-Stadt. Tripoli begreifft ei-
en Theil von Phönicien und Cälesyrien: Die Haupt-
Stadt heißt Tripoli, welche an dem Mittelländischen Meer
elegen nebst einem sehr kleinen Hafen. Die Haupt-Stadt
er Damascenischen Provintz ist Damas, Türckisch Scham,
in berühmte Handels-Stadt am Berg Libano. Zu dieser
Provintz gehört Palästina, dessen Grund und Boden, wie
uch in Syrien sehr gut, hätte aber da und dort einer besse-
en Wartung nöthig; so jedoch entweders aus Geitz, und
Kargheit der Türcken, oder aus Hinläßigkeit der Einwoh-
er versaumet wird.

2. Wo ist Pentapolis und das todte Meer?

Pentapolis ein ehedessen Wunder-schöne und überaus lu-
stige Landschafft zwischen Palästina und Arabien, von de-
nen fünff Städten Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim
und Segor also benahmset, weiset noch heut zu Tag die
traurige Merckmahlen jenes erschröcklichen Feuer- und
Schwefel-Regens und gäntzlichen Land-Einäscherung; al-
lermassen die gantze Gegend herum entsetzlich anzusehen,
auch gantz wüst und öd da ligt. Es bringt zwar einige, dem
Schein nach schönste Aepffel; allein so bald man selbe be-
rührt, zerfallen sie in Staub und Aschen. Eben daselbst ist
ein See, welcher einen immerwährenden Rauch und
Schwefel-Dampff, als gleichsam Brand-Mahlen jener
greulichen und schreckbaren Brunst von sich gibt. Dieser
See wird wegen dem asphalto oder Juden-Pech Asphaltites,
oder der Asphaltische See genennt, und hat einen sehr üblen
und Pestilentzischen Geruch, also daß weder Fisch, weder
Wasser-Vögel sich allda können aufhalten. Man nennet
ihne auch das todte Meer, theils wegen des unleidlichen
Gestancks, so allem, was ein Leben hat, höchst zuwider ist;
theils weil wegen des zähen und dicken Pechs oder Juden-
Leims, das Wasser weder durch die Lufft noch Wind jemahl
kan bewegt und erfrischet werden.

3. Quid porrò de Palæstina seu terra sancta memoran-dum restat?

Hæc à Chananæis primùm, hísque Dei monit exterminatis, à populo Israëlitico incolebatur. Ter mini ejus à Septentrione mons Libanus, ab Occas mare Syriacum (quod & Sidonium, & Phœniciun dicitur) à Meridie Arabia petræa, ab ortu Arabi deserta. Quadrifariam dividebatur 1.) in Judæam 2.) in Samariam, 3.) in Galilæam, 4.) in Peræam In Judæa tribus Juda, Benjamin, Simeon & Dan in Galilæa Aser, Nephthali, Zabulon & Issachar: in Samaria Ephraim cum dimidia Tribu Manasse: in Peræa trans Jordanem ubi & Iturea & Trachoni tidis regio, Ruben & Gad cum reliqua Manassi tribu consedêre. Terræ sanctæ metropolis, regni que olim Judaici sedes erat Hierosolyma, toto ter rarum orbe nominatissima, hodie solo ferè nomi ne, & Christi sepulchro celebris.

III. ARABIA.

1. Quid de regione hac paucis dicendum?

Arabia triplex est, petræa, deserta, & felix, ub varii Principes (Emiros vocant) dominantur, quo rum plerique Turcis, cæteri Persis sunt vectigales Per Arabiam petræam, majori ex parte sterilem, are nosam ac sole torridam, populus Israëliticus, Moyse ductore, ex Ægypto in Palæstinam longo viarum circuitu est profectus. Mons ibi Sinaï & Horeb, uterque Dei cum Moyse alloquio insignis. Arabia deserta, Judæis Cedar, maximam sui partem plana est; at sterilis pariter & arenósa, ideóque *deserta.*

Arabia

. Was ist noch von Palästina oder dem heiligen Land zu melden übrig?

Dieses Land ward anfänglich von denen Chananäern, nd nachdem diese aus göttlichem Befehl seynd vertilget nd ausgerottet worden, von dem Israelitischen Volck be- ohnet. Es gräntzet gegen Norden an den Berg Libanum, egen Westen an das Syrische Meer (welches auch das idonische und Phönicische genennt wird) gegen Süden das steinigte, gegen Osten an das wüste Arabien, und ard abgetheilt 1.) in Judäam oder Juden-Land, 2.) in amarien, 3.) in Galiläam, 4.) in Peræam. In Judäa aren die Zünffte Juda, Benjamin, Simeon und Dan: in aliläa die Zünffte Aser, Nephtali, Zabulon und Issachar: Samaria die Zunfft Ephraim samt der halben Zunfft anasse: in Peræa oder Ituræa jenseits des Jordans, allwo ich die Landschafft Trachonitis, die Zünffte Ruben und Gad mt der übrigen Zunfft Manasse. Die Haupt-Stadt des lobten Lands und der Jüdischen Könige Residentz war erusalem, so ehedessen durch die gantze Welt; nunmehr er fast wegen des blossen Nahmens und des Grabs risti halber bekannt ist.

III. Arabien.

1. Was ist von dieser Landschafft kürtzlich zu melden?

Es gibt ein dreyfaches Arabien, nemlich das steinigte, s wüste, und das glückseelige oder reiche Arabien, wo- nen verschiedene Fürsten, Emir genannt, herrschen, aus nen die meiste denen Türcken, die übrigen denen Persiern ßbar seynd. Durch das steinigte Arabien, so meisten- eils unfruchtbar, sandigt und von der Sonnen-Hitz ver- ennt ist, ward das Israelitische Volck unter Anführung s Moyses aus Egypten in das gelobte Land durch viel d lange Umweg gezogen. Hieselbst seynd die Berg Sinai d Horeb, beyde berühmt wegen der Ansprach, so GOtt t Moyse auf selben gehabt. Das wüste Arabien, so die den Cedar nennten, ist zwar grösten theils eben, doch zu-

Arabia felix, ubi regnum Sabæ fuiſſe traditur, auro gemmis, balſamo, thure, myrrha, aromatis & fabis vulgò Caffé, abundat. Inter urbes præcipuas eſ Mecha, Mahometis patria, & Medina, ubi Pſeudo-prophetæ tumulus. Urbs utraque ſumma Mahometanorum, catervatim illuc confluentium ſuperſtitione frequentatur.

2. Quis Arabum genius, quave cæli affectio?

Calor ibi maximus; quem tamen rores matutin non nihil mitigant: hinc itinera noctu peraguntu Incolæ cum armentorum gregibus paſcua vagi per errant, & Scytharum more habitant ſub tentoriis quoad pabulum ſuppetit; quo abſumpto aliò commigrant, latrociniiſque finitimos infeſtant. Qu urbes incolunt, paulò humaniores ſunt, mercatur ut plurimùm dediti, Mahometis tamen erroribu omnes impliciti.

IV. GEORGIA.

Ubinam ſit hæc regio?

Pontum Euxinum, & Mare Caſpium interjacet inque plures diſtribuitur Provincias, quas inte Georgia propriè dicta ſive Gurgiſtan, ubi olim Ibe ria: Colchis item Argonautarum expeditione cele bris, quæ Mengrelia hodie vocatur, atque in tres ite rum dividitur Principatus. Terra, frugifera alioqui parùm excolitur, ac partim Turcis, partim Perſi vectigalis eſt. Religio Chriſtiana quidem, ſed er roribus plurimis inquinata.

V. AR

eich unfruchtbar und sandigt, folgsam öd und wüst. Das
ückseelige oder reiche Arabien, wo das Königreich Saba
lle gewesen seyn, hat an Gold, Perlen, Balsam, Wey-
uch, Myrrhen, Gewürtz, Specereyen und Caffé Bohnen
nen Uberfluß. Unter denen fürnehmsten Städten ist Me-
a, wo Mahomet gebohren, und Medina, woselbst dieser
rtz-Betrüger und falsche Prophet begraben ligt. Beyde
ese Städte werden von denen abergläubischen Mahome-
nern, so dahin hauffenweiß wallfahrten, stets besucht.

2. Was haben die Araber für Sitten und Witterung?

Es ist allda eine sehr grosse Hitz, welche doch vom Mor-
en-Thau etwas gelindert wird; weßwegen die Reisen zu
Nachts angestellt werden. Die Einwohner ziehen hin und
er auf denen Matten und Wiesen mit ihren Vieh-Heerden
crum, und wohnen gleich denen Scythiern in denen Ge-
lten und Feld-Hütten, als lang eine Weid und Fütterung
orhanden. So bald sie aber abgeweidet haben, rucken sie
eiter, und machen durch Morden und Rauben die gantze
Nachbarschafft unsicher. Die in denen Städten wohnen,
eynd etwas leuthseeliger, und verlegen sich meistentheils
uf die Handelschafft; jedoch hangen diese und jene sämt-
ch denen Mahometanischen Irrthümern an.

IV. Georgien.

Wo ligt dieses Land?

Es ligt zwischen dem Schwartzen und Caspischen Meer,
nd wird in mehr Landschafften eingetheilt, worunter das
igentlich so genannte Georgien oder Gurgistan, allwo vor-
nahls Iberien gelegen: ingleichen das wegen der Argo-
autischen Schiffahrt berühmte Colchis, welches heut zu
Tag Mingrelien heißt, und in drey Fürstenthümer wird
bgetheilt. Das Land ist an sich selbst fruchtbar, wird aber
übel angebauet, und ist theils denen Türcken, theils denen
Persianern zinßbar. Die Religion wird zwar für die
Christliche ausgegeben; ist aber mit sehr vielen Irrthü-
mern unterspickt.

V. ARMENIA,
sive
TURCOMANIA.

Quanam hac regio?

Potiſſimam Armeniæ majoris partem complectitur. Hîc eminet mons Ararat, in cujus præalto vertice Arca Noë, ceſſante terrarum eluvione, conſediſſe perhibetur. Multi quoque in Armenia hac ſuperſunt Catholici; quos tamen hæretici, Eutychiani potiſſimùm & Monothelitæ, Mahometani item & Hæbræi junctis viribus omnino exterminare nituntur.

VI. DIARBECHIA.

Quæ hodie regionis hujus facies?

Veteris Aſſyriæ partem, Meſopotamiam, Babyloniam & Chaldæam complectitur, regio olim amœniſſima & deliciis plena; hodie tamen cùm ob colonorum ſocordiam, tum ob continuas Arabum graſſationes horrida & inculta, uti regiones pleræque omnes Turcico imperio ſubjectæ. In tractu porrò illo, ubi Euphrates & Tigris confluunt, Paradiſus fuiſſe traditur; cujus tamen, uti & veteris Babylonis, Ninives, Edeſſæ, Ur, Haran, turris Babel &c. vix rudera exſtant.

§. II.
Reliquæ Aſiæ partes.

PERSIA.

1. Qui Regni hujus termini?

Ad ortum Indus, ad occaſum Tigris amnis, ad

Boream

V. Armenien/ oder Turcomanien.

Was ist dieses für ein Land?

Es enthält das meiste von Groß-Armenien. Hier ist der Berg Ararat, worauf die Arch Noe nach der Sünd-Fluth sich soll niedergelassen haben. In diesem Armenien gibt es viel Catholische, welche aber die Ketzer, sonderbar die Eutychianer und Monotheliten, wie auch die Mahometaner und Hebräer mit gesamter Hand gäntzlich auszureuten trachten.

VI. Diarbeck.

Wie sieht heut zu Tag dieses Land aus?

Es begreifft einen Theil von dem alten Assyrien, die Landschafften Mesopotamien und Babylonien samt Chaldæa. War vor Alters ein Land voller Annehmlich- und Ergötzlichkeiten, so aber dermahlen theils wegen der Unachtsam- und Fahrläßigkeit der Einwohner, theils wegen deren ewigen Streiffereyen der Araber gantz wüst, öd und ungebaut da ligt, wie fast alle andere Länder, so unter Türkischer Bottmäßigkeit stehen. Um jene Gegend, wo die Flüß Euphrates und Tigris zusammen fliessen, soll das Paradeiß gestanden seyn. Doch ist weder von diesem, weder von der alten Stadt Babylon, Ninive, Edessa, Ur, Haran, Thurn Babel rc. kaum einiges Merckmahl oder Anzeigen mehr übrig.

Zweyter Absatz.

Die übrige Theil von Asien.

Persien.

1. Was hat dieses Königreich für Grentzen?

Gegen Osten den Fluß Indus, gegen Westen den Fluß Tigris, gegen Norden das Caspische Meer, und den Fluß

Boream mare Caspium & fluvius Oxus, ad Austrum Oceanus Indicus & sinus Persicus.

2. Quæ divisio?

Quinque olim partes præcipuas complectebatur nempe 1.) Ariam ad Ortum sive Indiam versus, 2.) Sogdianam maximè ad Septentrionem versus Scythiam, 3.) Parthiam itidem ad Septentrionem juxta mare Caspium, 4.) Mediam ad Occasum versus Armeniam & Assyriam, 5.) Persidem ad Austrum versus sinum Persicum, ad cujus fauces Armuzia urbs quondem munitissima cum portu insigni, Lusitanici tunc juris sita erat; quæ tamen, pluráque alia anno 1622. Anglorum, Mahometantis magis, quàm Catholicis faventium, consilio & operâ Lusitanis fuit erepta, & Christiani nominis hostibus tradita. Sumatim Provinciæ erant septendecim, quibus omnibus nova pridem nomina fuêre imposita. Urbes præcipuæ fuêre Persepolis, ab Alexandro M. scorti hortatu in cineres redacta, Ecbatana Persiæ Regum sedes æstiva, & Susa sedes hyberna. Hodierni regni Persici metropolis sedésque regia est Aspahamum.

3. Quod soli & incolarum ingenium?

Fluvii in regno hoc amplissimo perpauci, iique in plures diducti rivos, ad agros nimio solis æstu torridos & exsuccos humectandos. Provinciæ Boreales temperatiores sunt ac fertiliores; Australes contrà præfervidæ; quædam etiam desertæ, arenosæ, ac steriles. Incolæ mercaturæ potissimùm se dedunt, longéque erga externos humaniores sunt, quàm Turcæ. Ab his tamen ob diversam Alcorani, in cujus verba utrique jurant, expositionem plurimùm discrepant, acerbísque idcirco odiis se mutuò prosequuntur.

India.

xus, gegen Süden das Indianische Meer und den Per-
anischen Meer-Busen.

2. Wie wird es eingetheilt?

Vor Alters hatte es fünff Haupt-Theil, nemlich 1.) Aria
Ost-werts gegen Indien, 2.) Sogdiana Nord-werts, weit
egen Scythien hinauf, 3.) Parthia gleichfalls gegen
Norden bey dem Caspischen Meer. 4.) Medien Westwerts
egen Armenien und Assyrien. 5.) Persis Süd-werts ge-
en dem Persianischen Meer-Busen, woselbst an der Meer-
Enge die zuvor berühmte und dazumahl denen Portugiesen
gehörige Vestung Ormus nebst einem trefflichen Hafen
gelegen war; so aber im Jahr 1622. durch Rath und That
er mehr denen Mahometanern, als Christen gewogenen
Engelländer, samt vielen anderen Oertern denen Portu-
giesen hinweggenommen, und denen Feinden des Christli-
chen Nahmens in die Händ gespielet worden. Uberhaupts
ehlte man 17. Provintzen, denen allen vorlängst gantz neue
Nahmen geschöpffet worden. Die fürnehmste Städt wa-
ren Persepolis, welche Alexander der Grosse auf Einrathen
eines Schleppsacks in Brand gesteckt, Ecbatana die Som-
mer- und Susa die Winter-Residentz der Persianischen Kö-
nige. Dermahlen ist Ispahan die Haupt- und Residentz-
Stadt in Persien.

3. Wie ist das Erdreich und die Einwohner beschaffen?

In diesem sehr grossen Königreich seynd wenig Flüß; und
werden auch diese, um das von der Somer-Hitze gantz aus-
gedörrte, spere und safft-lose Erdreich zu befeuchten, in viel
Bäch zertheilt und abgeleitet. Die Nördliche Länder seyn
viel geschlachter und fruchtbarer; die Südliche entgegen
sehr warm; etliche auch wüst, sandicht und unfruchtbar.
Die Einwohner verlegen sich meistentheils auf die Handel-
schafft; erzeigen sich auch gegen denen Ausländern weit
freundlicher, als die Türcken. Jedoch können sie sich mit
diesen, wegen verschiedener Auslegung des Alcorans, den
beyde Nationen für ihre Glaubens-Regul halten, gar nicht
vertragen; sondern seynd deßwegen einander sehr auffätzig
und gehäßig.

Indien.

INDIA.

1. Quæ India divisio?

India à flumine Indo nomen trahens, quadrifariam dividi poteſt. 1.) in Indiam Indum inter & Gangem Septentrionem versus, ubi magni Mogolis Imperium, de quo in Opuſculo IV. meminimus, 2.) in Peninſulam intra Gangem Occaſum versus. 3.) in Peninſulam extra Gangem Ortum versus. 4.) in Indiam Inſulanam.

2. Quid de Peninſula intra Gangem memorandum?

Peninſula hæc plurima complectitur regna in quibus Luſitani ante annos ampliùs ducentos urbes locáque alia non pauca Eccleſiæ Chriſti, Regísque Luſitanici imperio ſubdidêre. At poſteaquam Batavi longo pòſt tempore Luſitanos pluribus in locis antiqua ſua poſſeſſione exturbârunt, non Luſitanicæ ſolùm, ſed Chriſtianæ quoque res in Oriente plurimùm acciſæ fuerunt; Goa tamen, Archiepiſcopi & Proregis ſedes, ſex munitiſſimis caſtellis portúque inſigni inſtructa, in Luſitanorum adhuc poteſtate eſt, ubi & S. Franciſci Xaverii Indiarum Apoſtoli, ſanctitate & miraculis toto terrarum orbe celebratiſſimi, corpus ab anno 1552. in hanc uſque diem incorruptum viſitur, trecentis lampadibus ad ejus tumulum jugiter ardentibus.

3. Quæ regna nominatiora Peninſula ultra Gangem complectitur?

1.) Ad Septentrionem Regnum Avæ & Peguanum, 2.) ad Auſtrum Siamum & Malacam, olim *Auream Cherſoneſum* dictam. 3.) Ad Ortum Tunchinum & Cochinchinam cum pluribus aliis regnis.

4. Quæ

Indien.

1. Wie wird Indien eingetheilt?

Indien von dem Fluß Indus also benahmset, kan vier- ach abgetheilt werden. 1.) In das zwischen denen Flüssen Indus und Ganges Nord-werts gelegene Indien, woselbst es Groß-Mogols sehr weit sich erstreckende Gebiet, dessen n vierdten Wercklein Anregung geschehen. 2.) In die Halb-Insul disseits des Ganges, 3.) In die Halb-Insul enseit des Ganges, 4.) In die um Indien herum ligende Insuln.

. Was ist von der Halb-Insul disseits des Ganges zu mercken?

Diese Halb-Insul begreifft sehr viel Königreich, worin- en die Portugiesen vor zweyhundert und mehr Jahren viel Städt samt anderen verschiedenen Orten der Kirch GOt- es und dem Königreich Portugall unterwürffig gemacht. Nachdem aber die Holländer lange Zeit hernach die Portu- iesen da und dort von ihrer alten Besitzung vertrieben, ist nithin so wohl die Portugiesische Macht als die Christliche Religion in grosses Abnehmen gerathen. Jedoch gehört Goa des Ertz-Bischoffs und Königlichen Statthalters Re- identz-Stadt, so mit sechs sehr vesten Castellen und einem refflichen Hafen versehen ist, annoch denen Portugiesen, voselbst des wegen Heiligkeit, Menge und Grösse der Wunderthaten durch die gantze Welt berühmten Indianer Apostels Francisci Xaverii Leichnam vom Jahr 1552. bis uf heutigen Tag noch unversehrt zu sehen, bey dessen Grab reyhundert Ampeln unaufhörlich brennen.

. Welche seynd die nahmhafftere Königreich in der Halb-Insul jenseit des Ganges?

1.) Gegen Norden das Königreich Ava und Pegu. 2.) Gegen Süden das Königreich Siam, und Malaca, wel- hes vor Zeiten die güldene Halb-Insul genennet worden. .) Gegen Osten Tunquin und Cochinchina nebst vielen ndern Königreichen.

4. Wel-

4. Quæ Insulæ celebriores in Oceano Indico?

1.) Maldivæ infra oram Malabaricam longo tractu ab Aquilone in Austrum porrectæ & in tredecim series distinctæ. 2.) Ceylanus è regione oræ Piscariæ & Coromandeliæ Lusitanici primùm juris, dein à Batavis occupata. 3.) Sumatra, ac Borneum ex Asiæ insulis maxima, & Java infra Peninsulam extra Gangem. 4.) Molucæ in magnas & parvas divisæ. 5.) Philippinæ Sinam inter & Molucas, & Marianæ inter Oceanum Orientalem & mare Pacificum, quarum illæ à Philippo II. Rege, istæ à Maria Anna Hispaniæ Regina nomen duxêre. His adjungimus insulas Japonicas, quæ ultra Sinam Orientem versus porrectæ, uni subsunt Monarchæ.

5. Quæ Indiæ fertilitas?

Saccharo, oryzâ, gossipio, serico, aromatis omnis generis; margaritis item gemmisque pretiosissimis, auro & argento &c. abundat. Sed vix usquam gentium plantam, arborémque æquè utilem reperias atque illam, quæ nuces (*cocos vocant*) humani propè capitis magnitudine passim profert: namque & cibum, & potum, & vestitum, & quidquid fermè ad supellectilem vel nauticam, vel domesticam necessarium est, sola suppeditat.

6. Quid verò de religione dicendum restat?

Jam inde à magni Indiarum Apostoli Xaverii adventu homines illic innumeri ab Ethnica & Mahometana superstitione ad veri Numinis cultum fuêre adducti. At postquam hæretici Europæi in has quoque terras, quò Catholici dudum antè immensis sanè sumptibus, laboribus, periculisque aditum sibi aperuêre, pedem intulerunt, vera inde religio, fides,

4. Welche seynd die berühmtere Insuln auf dem Indianischen Welt-Meer?

1.) Die Maldivische Eyländer unter der Malabarischen Küste, welche sich der Länge nach von Norden gegen Süden erstrecken, und in dreyzehen Reihen eingetheilt werden. 2.) Ceylan gegen über der Fischer-Küste und Coromandel gelegen, so anfangs denen Portugiesen gehörte, und nachgehends von denen Holländern weggenommen worden. 3.) Sumatra, und Borneo, so aus denen Asiatischen Insuln die gröste, und Java, unter der Halb-Insul jenseits des Ganges. 4.) Die Moluckische Insuln, so in die grosse und kleine abgetheilt werden. 5.) Die Philippinische zwischen China und denen Moluckischen Insuln, und die Marianische zwischen dem Oceano Orientali und mari Pacifico, aus denen jene von Philippo II. dem König, diese aber von Maria Anna Königin in Spanien ihren Nahmen überkommen. Wir setzen denen jetzt gemeldten die Japonische Insuln hinzu, welche über China Ostwerts hinaus ligen, und von einem Monarchen beherrschet werden.

5. Wie steht es in Indien mit der Fruchtbarkeit?

Es hat an Zucker, Reiß, Baumwoll, Seiden, allerhand Gewürtz und Spocereyen, ingleichen an kostbaren Perlen und Edelgesteinen, Gold und Silber ꝛc. einen grossen Uberfluß. Doch wird man kaum in der gantzen Welt ein nutzlichers Gewächs finden, als jenen Baum, welcher die so genannte Cocos-Nüsse, die fast so groß seynd als ein Menschen-Kopff, in der Menge herfür bringt; allermassen er Speiß, Tranck, Kleidung, und was fast zum Schiff-Zeug oder Haußrath nöthig ist, allein an die Hand gibt.

6. Was ist noch von der Religion zu melden?

Gleich von selbiger Zeit an, da der grosse Indianer-Apostel Xaverius hierselbst angelangt, ist eine unzahlbare Menge der Menschen von denen Heydnischen und Mahometanischen Aberglauben zur wahren Religion und GOttes-Dienst gebracht worden. Allein nachdem die Europäische Ketzer in diese Länder, wohin die Catholische durch unsäglichen Kosten, Mühewaltung, Leibs und Lebens Gefahren sich den Weg gebahnet, gleichfalls sich haben eingedrungen,

fides, pietas &c. passim abire in exsilium compulsa est irreparabili tot millium animarum exitio. In Japonia certè res Christiana tantopere floruit, ut primitivam illam Ecclesiam in extremum hunc orbis angulum commigrâsse crederes. Verùm Hollandi falsis suis criminationibus, calumniis, obtrectationibus Japonum Monarcham eò tandem impulêre, ut multis Christianorum millibus immanissimè trucidatis, & Christum, & ipsum adeò nomen *Christiani* Japoniâ universâ proscripserit. Solis Hollandis, utpote qui non *Christianos*, sed *Hollandos* se esse palàm disertéque profitentur, aditus in regnum hoc, quò per calcatum pergunt Christum, est concessus.

TARTARIA MAGNA.

Quid de hac memorandum?

Amplissima hæc Asiæ pars ad Occasum Moscoviâ & mari Caspio, ad Austrum Persiâ, Indiâ & Sina, ad Ortum & Septentrionem, mari Tartarico terminatur, dividitúrque in partes plures, vix nomine Europæis notas. Hîc vetus illa Scythia citerior, sive intra Imaum, & ulterior sive extra Imaum montem, Serica item, populíque Seres fuisse perhibentur. Tartari moribus sunt efferis, incultis & barbaris. Carnes equorum & camelorum semicrudas cum lacte equino inter gulæ lautitias numerant.

SINA.

Quinam Imperii hujus termini?

Ab Oriente & Meridie Oceanus Orientalis, qui & Sinensis à Sinis dictus; ab Occasu India; à Septentrione

en, hat auch die wahre Religion, Glauben, Gottesforcht . müssen in das Elend wandern mit unwiederbringlichem Berlust und ewigen Untergang so vieler tausend Seelen. Sonderbar aber war in Japon das Christenthum in so grossem Flor und Aufnahm, daß man hätte glauben köñen, ne erste von Christo neu gestiffte Kirch seye in diesen äussersten Winckel der Welt übersetzt worden. Allein haben ayder! die Holländer durch ihre falsche Anklagen, und ehrenschänderische Verleumdungen den Japonischen Monarchen endlich dahin verleitet, daß er viel tausend Christen des Glaubens halber auf das allergrausamste hat lassen hinrichten, und nicht nur Christum, sondern so gar auch den Nahmen eines Christen aus gantz Japonien auf ewig verbannet. Denen Holländern allein, als welche öffentlich nd hoch betheuren, daß sie keine Christen, sondern Holländer seyen, wird der Zugang in dieses Reich, wohin zu gelanen sie so gar Christum mit Füssen zu tretten kein Bedencken agen, vergünstiget.

Die grosse Tartarey.

Was ist davon zu mercken?

Dieser gröste Theil von Asien grentzet gegen Westen an Moscau und das Caspische Meer, gegen Süden an Persien, ndien und China, gegen Osten und Norden an das Tartarische Meer, und begreifft mehr Theil in sich; die aber denen Europäern kaum dem Nahmen nach bekandt seynd. Hier ll das alte diß- und jenseits des Bergs Imai gelegene Scythien, ingleichen Serica, dessen Einwohner Seres hiessen, geesen seyn. Die Tartarn seynd sehr wilde ungeschlachte nd Barbarische Leuth. Das halb-rohe Pferd- und Cameelfleisch halten sie für die niedlichste bißlein, und trincken chts lieber als Roß-Milch.

Sina.

Was hat dieses Kayserthum für Grentzen?

Ost- und Süd-werts das Morgenländische Welt-Meer, elches auch das Sinesische von Sina genennet wird;

trione Tartaria magna, à qua muro illo, ad quingentas fermè leucas porrecto, sejungitur. Regio hæc tum rebus cæteris, tum præcipue serico tantopere abundat, ut hoc plerique omnes vestiri soleant. Herba *Thea* & vasa fictilia, quæ *porcelana* vocant, ex Sinis allata, præ cæteris commendantur. Potentissimi vastissimíque hujus imperii metropolis ac sedes regia Pechinum est, qua ampliorem frequentiorémque urbem Orbis non habet.

CAPUT XI.

Mappa Geographica Africæ.

1. Quis Africæ situs?

Maxima hæc orbis terrarum Peninsula exiguo isthmo Asiæ conjungitur, atque ad Septentrionem mari mediterraneo, ad Ortum Erythræo & Indico, ad Occidentem & Austrum Oceano Atlantico & Æthiopico cingitur. Figura ejus in mappa Geographica accedit ad cordis similitudinem, cujus pars superior zonæ temperatæ Boreali, meditullium zonæ torridæ, pars inferior zonæ temperatæ Australi subjacet.

2. Quæ præcipua Africæ flumina?

1.) Nilus, qui à Meridie in Septentrionem per Abyssiniam, Nubiam & Ægyptum procurrens mare subit Mediterraneum. 2.) Niger qui ab ortu Occasum versus Nigritiam bifariam secans, in mare Atlanticum pluribus ostiis irrumpit.

3. Quæ Africæ magnitudo?

Si terræ spatium metiare, triplo ferè major est Europâ; at si habitatorum numerum supputes, duplo

Weſt-werts Indien, Nord-werts die groſſe Tartarey, von
welcher ſie durch jene bey fünffhundert Meilen lange Maur
wird abgeſondert. Das Land hat ſo wohl an andern Sa-
chen, als ſonderbar an Seiden einen ſolchen Uberfluß, daß
ſich faſt jedermann davon kleidet. Der Thée, und Porce-
lan-Geſchirr aus China werden ſonders angerühmt. Die
Haupt-Stadt dieſes mächtigſten und überaus groſſen
Reichs iſt Peckin, ſo für die gröſte und Volckreicheſte Stadt
der gantzen Welt gehalten wird.

Das eilffte Capitel.

Von der Africaniſchen Land-Charte.

1. Was hat Africa für ein Lager?

Dieſe ungeheur-groſſe Halb-Inſul wird vermittelſt ei-
ner ſchmalen Erd-Zunge an Aſien angehängt, und iſt Nord-
werts mit dem Mittelländiſchen, Oſt-werts mit dem Ro-
then und Indianiſchen, Weſt- und Süd-werts mit dem
Atlantiſchen und Aethiopiſchen Meer umgeben. Auf der
Land-Charte gleichet es faſt einem Hertz, deſſen oberer
Theil in dem gemäßigten Nordlichen, der mittlere in dem
Hitzigen, der untere in dem gemäßigten Südlichen Welt-
Strich ligt.

2. Welche seynd die fürnehmſte Flüß in Africa?

1.) Der Nilus, welcher von Süden gegen Norden Abyſ-
ſinien, Nubien und Aegypten durchſtrömet, und in das Mit-
telländiſche Meer ſich ergieſſet. 2.) Der Niger, welcher
von Oſten gen Weſten mitten durch Nigritien fließt, und
durch viel Einflüß ſich in das Atlantiſche Meer ſtürtzet.

3. Wie groß iſt Africa?

Sieht man die Weite und Raum der Erde an, iſt es faſt
dreymahl gröſſer, als Europa; rechnet man aber die Zahl
der Einwohner aus, wirds zweymahl kleiner zu ſeyn be-
M 2 funden

plo fortè minor censeri poterit. Nam vastissima illic terrarum spatia aut inculta jacent, aut arenis sterilibus obducuntur, aut nimio solis æstu torrentur, aut multiplici animalium noxiorum genere infestantur. Alicubi tamen, in locis præsertim maritimis & ubi irrigua sunt flumina, mira soli fertilitas: ut proinde quidquid Africa sive boni, sive mali producit, *prodigiosum* dici possit.

4. Quæ Afrorum indoles & Religio?

Quamdiu religio vera, quæ efferas etiam atque indomitas gentes mansuefacit, atque ad omnem humanitatem informat, in Africa floruit, alia prorsus vitæ morúmque disciplina & cultura viguit. At postquam & hæretica impietas & Mahometana superstitio animos inficere cœpit & corrumpere, mox ad ingenium Afri pristinámque rediêre barbariem. Hodie Mahometani in Barbaria præcipuè & Ægypto, in Abassia &c. Christiani, alibi etiam idolorum degunt cultores. Ii porrò, qui Ægyptum, Barbariam, locáque finitima incolunt, albo, seu potiùs subflavo; reliqui nigro sunt colore.

5. Quinam in Africa rerum potiuntur?

1.) Turcarum Imperator, cui Ægyptus paret, potissimáque Barbariæ pars vectigalis & obnoxia est. 2.) Rex Fessæ & Marochii. 3.) Abassiæ sive Abyssiniæ Imperator. 4.) Imperator Monomotapæ.

6. Quæ Africæ divisio?

Nos in superiorem sive Borealem, & inferiorem sive Australem dividimus. Alii aliter partiuntur.

§. I.

unden werden; alldieweil sehr viel Oerter entweders gar
nicht bewohnt, oder angebaut werden wegen so vielen un-
fruchtbaren und sandichten Wüsteneyen; oder weil manche
Landschafft von der grossen Sonnen-Hitze gantz ausge-
dörrt, und über das von allerhand schädlichen wilden Thie-
ren unsicher gemacht wird. Doch ist es an einigen Orten,
bevoraus gegen denen See-Küsten, und wo die Flüß selbst
das Land bewässern, ungemein fruchtbar: daß demnach,
was immer Africa, es sey gleich Gutes oder Böses, herfür
bringt, was wunder-seltsames kan genennet werden.

4. Wie steht es dermahlen mit denen Sitten und Religion der Africaner?

So lang die wahre Catholische Religion, welche auch
die wilde und unbendige Völcker gantz zahm und sittsam
macht, in Africa noch im Schwang gieng, ward der gantze
Lebens-Wandel, Zucht, Sitten und Policey-Ordnung sehr
wohl eingericht. So bald aber die ketzerische Gottlosigkeit,
wie auch der Mahometanische Aberglauben die Gemüther
eingenommen, vergifftet und verderbt, seynd die Africaner
also gleich zu ihrer vorigen wilden, und barbarischen Art
wieder gekehret. Heut zu Tag halten sich daselbst, sonderbar
in der Barbarey, Aegypten rc. die Mahometaner, die Chri-
sten in Abyßinien rc. anderstwo auch Heiden und Götzen-
Diener auf. Diejenige, welche Egypten, die Barbarey
und benachbarte Oerter bewohnen, sind weißlecht, oder
vielmehr gleichgelb; die übrigen aber schwartz an der
Farbe.

5. Welche seynd die fürnehmste Beherrscher von Africa?

1.) Der Groß-Türck, welcher Egypten besitzt, und dem
auch das meiste von der Barbarey zinßbar ist. 2.) Der Kö-
nig von Fetz und Marocco. 3.) Der Kayser in Abyßinien.
4.) Der Kayser in Monomotapa.

6. Wie wird Africa eingetheilt?

Wir theilen es ab in das obere oder Nördliche, und in
das untere oder Südliche Africa. Andere machen ein an-
dere Austheilung.

§. I.

Superior Africæ pars.

1. Quot regiones hæc complectitur?

Sex: 1) Barbariam. 2.) Ægyptum, 3.) Biledulgeridiam, 4.) Zaaram ſive deſertum, 5.) Nigritiam, 6.) Guineam.

2. Ubi Barbaria ſita eſt?

Partem potiſſimam mari Mediterraneo circumjacet è regione Europæ. Regnum Feſſanum & Marocanum, ubi olim Mauritania Tingitana erat, juxta Oceanum Atlanticum versus fretum Herculeum porrigitur. Inde tres ſequuntur Respublicæ, Algeriana, Tunetana, & Tripolitana, famoſa piratarum receptacula. In tractu Algeriano olim Numidia & in hac urbes Hippon (hodie *Bona*) & Tagaſte erant, illa Epiſcopatu, hæc natalibus S. Auguſtini clara. Haud procul urbe Tuneto Carthago ſtetit, urbs quondam nominatiſſima Romæque æmula; cujus tamen non niſi rudera quædam exſtant. Extrema Barbariæ pars, Ægyptum versus, eſt Barcana regio, ubi olim Libya exterior, Cyrenaica & Marmarica.

3. Quid de Ægypto memoratu dignum occurrit?

Ægyptus dividitur in inferiorem, mediam & ſuperiorem, quæ hodie *Said*, olim Thébais dicta eſt, tot virorum Sanctiſſimorum nutrix. Ac licèt terra pluviis raro aut nunquam irrigetur; annua tamen inundatione Nili, qui ſub æſtivum ſolſtitium intumeſcere incipit, mirum quantum fœcundatur. Regionis Caput Cairus eſt, urbs totius Africæ ampliſſima. Inde haud procul abſunt Pyramides miræ altitudinis. Alexandria porrò, ab Alexandro M. ad oram maris

Medi-

Erster Absatz.

Der obere Theil von Africa.

1. Wie viel befinden sich allda Landschafften?

Sechs: 1.) Die Barbarey. 2.) Egypten. 3.) Biledul-gerid. 4.) Zaara, oder die Wüsten. 5.) Nigritien. 6.) Guinea.

2. Wo ligt die Barbarey?

Ligt meistens am Mittelländischen Meer herum gegen Europa über. Das Königreich Fetz und Marocco, wo vor diesem Mauritania Tingitana war, ligt an dem Atlantischen Meer, und ziehet sich gegen der Meer-Enge von Gibraltar oder so genannten Strasse hinauf. Hiernächst folgen die drey Republiquen Algier, Tunis und Tripoli, jene verschreite Raub-Nester der Africanischen See-Räuber. In der Algierischen Gegend war vor Alters Numidien, und darinnen die Städt Hippon (heut Bona) und Tagaste, beyde ehedessen sehr berühmt, jene wegen dem Bißthum, diese wegen dem Geburts-Ort des grossen Heiligen Augustini. Unweit der Stadt Tunis stund die Welt-bekannte, mit Rom stets eiferende Stadt Carthago, davon jedoch nichts als einige Maur-Stöcke mehr zu sehen. Der äusserste Theil von der Barbarey, gegen Egypten zu, ist die Landschafft Barca, woselbst vormahlen Libya exterior, Cyrenaica und Marmarica sich befanden.

3. Was ist von Egypten zu mercken?

Dieses wird in Nieder- Mittel- und Ober- Egypten eingetheilt, welches letztere jetzt Said, vor diesem aber Thebais hieß, worinnen sich so viel heiligste Männer dazumahl aufgehalten. Und ob es schon in Egypten selten oder gar nicht regnet, wird doch das Erdreich durch die jährliche Überschwemmung des Nil-Flusses, welcher im Sommer um die Zeit der Sonnen-Wende anfängt über zu lauffen, ungemein fruchtbar gemacht. Die Haupt-Stadt, so die allergröste in gantz Africa ist, heisset Alcair oder Cairo. Die Stadt Alexandria aber, welche Alexander der Grosse

Mediterranei exædificata, de priſtino illo ſplendore plurimùm deperdidit. Viſebatur inde turris Pharos, mundi miraculum.

4. Quid de Biledulgeridia, Zaara, Nigritia & Guinea memorandum?

1.) Biledulgeridia à dactylis, quibus abundat, nomen trahens, Barbariæ contermina eſt, longiſſimóque tractu ab Ægypti confinibus ad Oceanum Atlanticum protenditur. 2.) Zaara, ubi olim Libya interior, leones, tigrides, ſtruthiones, variáque monſtra alit, quibus homines indigenæ haud multùm abſimiles. 3.) Nigritiam Niger amnis perinde ac Nilus Ægyptum inundare dicitur, ac fœcundare. Incolæ Hiſpanis ac Luſitanis plurima vendunt mancipia, quæ deinde in Americam transvecta, multis magníſque laboribus exercentur. 4.) Guinea auro, ebore, rebúſque aliis abundat; quocirca ab Europæis plurimùm frequentatur, præſertim à Batavis, Danis, Brandeburgis & Anglis, qui littoribus illis, *Ora* præſertim *Aurea*, ob aureas arenas ſic nuncupatæ, plures arces munitiſſimas impoſuêre.

§. II.

Pars Africæ inferior, ſive Æthiopia.

1. Quot, qualéſque regiones hæc continet?

Itidem ſex, nempe Nubiam, Abyſſiniam & Zanguebariam, quæ olim Æthiopia ſuperior ſeu interior appellabantur: regna item Congi & Monomotapæ cum Cafreria, quæ Æthiopia inferior ſeu exterior nuncupabantur.

2. Quid de his omnibus ſummatim dicendum?

1.) Nubia infra Ægyptum ſita, rigatur Nilo & Nubiâ

m Mittelländischen Meer angelegt, hat sehr viel von ihrer
origen Zierde und Herrlichkeit verlohren. Von hieraus
ahe man den Thurn Pharos, so für ein Welt-Wunder ge-
alten worden.

. Was ist von Biledulgerid / Zaara / Nigritien und Guinea zu melden?

1.) Biledulgerid, von denen Datteln, welche daselbst
äuffig wachsen, also genannt, stößt gantz an die Barbarey,
nd erstreckt sich der Länge nach von denen Egyptischen
Grentzen bis an das Atlantische Meer. 2.) Das wüste
and Zaara, wo vor Alters Libya exterior lag, gibt sehr vie-
en Löwen, Tigerthieren, Straussen, und allerhand Unge-
euren, denen die Einwohner nicht viel ungleich seynd, Un-
erschleiff. 3.) Nigritien wird der Sage nach von dem
Fluß Niger, wie Egypten von dem Nilus, überschwemmet
nd fruchtbar gemacht. Die Einwohner verkauffen denen
Spaniern und Portugiesen sehr viel Sclaven, welche so
ann nach America überbracht, und allda zu vielen und
rengen Arbeiten angehalten werden. 4.) Guinea hat an
Gold, Helffenbein und andern Sachen grossen Überfluß.
Dahero die Europäer starcke Handlung dahin treiben, son-
erbar die Holländer, Dänen, Brandenburger, und Engel-
änder, welche auf selben Küsten, bevorab auf der Gold-
Küste, so von dem allda befindlichen Gold-Sand den Nah-
nen überkommen, viel veste Schlösser erbauet haben.

Zweyter Absatz.

Der untere Theil von Africa / oder das Mohren-Land.

1. Wie viel / und was für Landschafften befinden sich darinnen?

Gleichfalls sechs: nemlich Nubien, Abyssinien und Zan-
uebar, welche man sonst das obere oder innere Mohren-
and nennte: wie auch die Königreich Congo und Mono-
motapa samt Cafrerien, welche das Niedere oder äussere
Mohrenland genennet wurden.

. Was ist von allen diesen überhaupt zu melden?

1.) Nubien ligt unterhalb Egypten, und wird von denen

Nubiâ amne, alítque camelos optimos. 2.) Abyssi-
nia, sive Æthiopia propriè dicta, Abyssinorum Im-
peratori paret; multæ tamen provinciæ ab Impe-
rio hoc, olim amplissimo, fuêre avulsæ. 3.) Zan-
guebaria regio perampla, à Cafreria per longum
tractum littoralem versus mare Arabicum protensa
Lusitani Mosambicum, pluráque alia loca obti-
nent. 4.) Regnum Congi, quod fluvius Zairus cum
aliis amnibus minoribus rigat fœcundátque. 5.)
Monomotapæ Imperium amplissimum, auri argen-
tique ferax. 6.) Cafreria, postrema Africæ pars, ab
Oriente, Meridie & Occidente, Æthiopico undique
Oceano cingitur, ubi promontorium bonæ spei
maximè ad Austrum procurrens.

§. III.

Africæ insulæ.

Quæ celebriores Africæ insulæ?

1.) Canariæ sive Fortunatæ, in Oceano Atlan-
tico, Hispaniæ regi subjectæ, quas inter eminet Te-
nerifa, ubi Picus omnium, ut ajunt, montium altis-
simus. 2.) Hesperides sive promontorii viridis, quæ
& Gorgones sive Gorgades dictæ, itidem in Ocea-
no Atlantico è regione promontorii viridis in Ni-
gritia. Subsunt Regi Lusitaniæ. 3.) Madagascaria
sive S. Laurentii in Oceano Æthiopico. Est ex
præcipuis totius orbis Insulis. 6.) Melita in mari
Mediterraneo Siciliam inter & Tripolin, fortissi-
mum Italiæ adversus Turcas & Mauros piratas
propugnaculum. Hanc Carolus V. anno 1530.
Equitibus Melitensibus cessit.

CA-

flüssen Nilus, und Nubia angefeuchtet. Hier seynd die al-
lerbeste Cameel-Thier. 2.) Abyssinien, oder das eigentlich so
genannte Mohrenland, wird von dem Abyssinischen Kayser
beherrschet; doch seynd viel Provintzen diesem hiebevor
mächtigsten Kayserthum entrissen worden. 3.) Zanguebar
ein sehr grosse Landschafft, die sich von Cafrerien nebst de-
nen See-Küsten weit hinauf gegen dem Arabischen Meer er-
strecket. Die Portugiesen besitzen darinnen Mozambique und
andere Oerter. 4.) Das Königreich Congo, welches der
Strom Zaire nebst vielen kleinern Flüssen befeuchtet und
fruchtbar macht. 5.) Das sehr weite und mächtige Kayser-
thum Monomotapa, darinnen treffliche Gold- und Silber-
Bergwercke zu finden. 6.) Cafrerien ist der unterste Theil
von Africa, und wird Ost- Süd- und West-werts allenthal-
ben vom Æthiopischen Meer umgeben. Hierselbst ist das
Vorgebürg der guten Hoffnung, welches zum weitesten ge-
gen Süden hinaus reichet.

Dritter Absatz.

Von denen Africanischen Insuln.

Welche seynd die fürnehmere Insuln von Africa?

1.) Die Canarische oder glückseelige Insuln in dem Atlan-
tischen Welt-Meer, welche der Cron Spanien zugehören.
Die wichtigste daraus ist Tenerifa, woselbst der Berg Pico,
so der höchste in der Welt seyn solle. 2.) Hesperides oder
del Capo Verde, so auch Gorgones oder Gorgades genennt
werden, gleichfalls in dem Atlantischen Meer dem Capo
Verde oder grünen Vorgebürg in Nigritien gegen über. Sie
gehören dem König in Portugall. 3.) Madagascar oder die
Insul S. Laurentii auf dem Æthiopischen Meer, so eine der
grösten Insuln in der Welt ist. 4.) Malta auf dem Mit-
telländischen Meer zwischen Sicilien und Tripoli. Ist ein
sehr veste Vormaur des Welschlands wider die Türcken und
Africanische See-Räuber. Carolus der Fünffte hat selbe
im Jahr 1530. dem Orden der Malteser-Ritter überlassen.

Das

CAPUT XII.

Mappa Geographica Americæ.

1. Quanam sub Zona sita est America?

Sub Torrida, & duabus temperatis.

2. Quis ejusdem situs?

Ad Aquilonem Oceano Glaciali, ad Ortum Atlantico, ad Occasum Pacifico, ad Austrum freto & mari Magellanico cingitur. Nobis Europæis ad Occidentem sita est: unde & India Occidentalis appellatur.

3. Quinam præcipui Americæ fluvii?

1.) Canada, sive fluvius S. Laurentii. 2.) Fluvius Amazonum. 3.) Fluvius Argenteus. 4.) Fluvius Grandis.

4. Ecquod terræ & incolarum ingenium?

Terra pro vario situ cœlique positu alicubi rerum omnium feracissima, sterilis alibi & infœcunda est. Incolæ, tametsi ad res proprio Marte & arte inveniendas minùs sint prompti & expediti; aliorum tamen opera artificiosissima examussim nôrunt imitari. Ante Europæorum in has terras adventum vivebant ferarum ritu: at nunc iis in locis, quæ Catholici *Missionarii* lustrârunt, informârúntque, vitam ducunt admodum honestam.

5. Quæ ibidem Religio?

Olim mera hîc erat barbaries, summa rerum omnium ignoratio, & immensum fœdissimarum superstitionum chaos. At postquam Hispaniæ, Galliæ & Lusitaniæ Reges religiosissimi, provincias illas, recens

Das zwölffte Capitel.

Von der Americanischen Land-Charte.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt America?

Unter dem hitzigen, und beyden gemäßigten Welt-Strichen.

2. Was hat dieser Welt-Theil für ein Lager?

Oben gegen Norden hat er das Eiß-Meer; Ost-werts den Atlandischen Oceanum, Mar del Nort: Gegen Westen das stille Meer oder Mar del Zur: Süd-werts das Magellanische Meer, und Meer-Enge. Uns Europäern ligt es gegen Westen, dahero es auch West-Indien genennet wird.

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß in America?

1.) Der Fluß Canada oder S. Laurentii. 2.) Rio de las Amazonas oder der Amazonen. 3.) Rio de la plata, oder der Silber-Fluß. 4.) Rio grande oder der grosse Fluß.

4. Wie ist das Land samt denen Einwohnern bestellet?

Das Erdreich bringt nach Beschaffenheit des Lagers an einigen Orten fast alles, an andern fast nichts herfür. Die Einwohner, ob sie schon zu eignen Erfindungen nicht sonders geschickt und gefaßt seynd; können sie doch fremde Arbeit und künstliche Meisterstück gantz nett und beym Nägelein nachmachen. Ehe die Europäer in disen Landen angelangt, lebten sie fast wie das wilde Vieh: nunmehr aber führen sie an jenen Orten, welche die Catholische Missionarii und Seelen-Hirten durchwandert und unterichtet haben, ein fast auferbaulichen Lebens-Wandel.

5. Was ist daselbst für eine Religion?

Vor diesem war allda nichts als barbarisches, unmenschliches Wesen, oder vielmehr Unwesen, die gröste Unwissenheit aller nothwendigen Dingen, und ein lauteres Mischmasch von allerhand schändlichsten Aberglauben und

Irrthu-

recens detectas, & Ecclesiæ Christi in primis, & suo subdidêre imperio, Religio ubique Catholica floret, majoráque in dies capit incrementa. Atque hinc agnoscere licet miram Dei, Ecclesiam suam nunquam deserentis, providentiam: quippe jam inde à tempore illo, quo apostatarum omnium coryphæus Lucifer *in lateribus Aquilonis* sive extremo Europæ angulo per Lutherum aliósque *emissarios* veræ Fidei lumen omnino extinctum ibat, Deus in Asia, Africa & America, ad extremum nempe Orientem, Meridiem & Occidentem per tot *Missionarios*, virósque Apostolicos multas hominum myriades puri sincerique Evangelii luce collustravit.

6. Quæ Americæ divisio?

Dividitur generatim in duas prægrandes Peninsulas, tenui isthmo Panamam inter & Portum Pulchrum connexas. Quæ ad Boream procurrit America Septentrionalis sive Mexicana; quæ verò ad Austrum porrigitur, America Australis sive Peruana appellatur.

§. I.
America Borealis.

1. Quasnam regiones complectitur?

1.) Canadam sive Novam Franciam, quæ Gallorum est. 2.) Virginiam, quæ Anglorum. 3.) Floridam, Novum Mexicum & Novam Hispaniam sive regnum Mexicanum, quæ Hispanorum sunt, & duabus prioribus fertilitate, divitiis &c. longè præstant.

2. Quæ

rrthümern anzutreffen. Nachdem aber die gottseeligste
önige in Spanien, Franckreich und Portugall jene neu er-
ndene Landschafften vor allem zur wahren Kirchen und
lauben, mithin auch unter ihre Bottmäßigkeit gebracht,
cht die Catholische Religion daselbst allenthalben in gros-
m Flor, und nimmt von Tag zu Tag mehr zu. Woraus wir
e wundersame Fürsichtigkeit GOttes, der seine Kirche
emahl verläßt, abnehmen können: massen von jener Zeit
, da Lucifer, als Rädelführer aller Abtrünnigen Mam-
elucken, zur Seiten gegen Mitternacht oder äussersten
Winckel von Europa durch den Luther und andere seine Ab-
esandte, das Liecht des wahren Glaubens gäntzlich auszu-
schen trachtete, hat GOtt in Asien, Africa und America,
ls in denen äussersten Welt-Grentzen gegen Aufgang, Mit-
ag, und Nidergang durch so viel Apostolische Missionarios
nd Glaubens-Prediger viel hundert tausend Menschen
it dem Liecht des reinen und unverfälschten Evangelii be-
rahlet.

6. Wie wird America eingetheilet?

Man theilt es überhaupts in zwo grosse Halb-Insuln
b, welche zwischen Panama und Porto Bello durch einen
hmalen Isthmum oder Land-Enge aneinander gehängt
erden. Die Halb-Insul gegen Norden wird Nord-Ame-
ica oder das Mexicanische, und die gegen Süden wird
Süd-America oder das Peruanische America genennt.

Erster Absatz.

Nord-America.

1. Was seynd daselbst für Landschafften?

1.) Canada, darinnen Neu Franckreich, denen Franzo-
en gehörig. 2.) Virginien, so Engelland besitzt. 3.) Flo-
da, 4.) Neu-Mexico, 5.) Neu-Spanien, oder Alt-Me-
ico, welche drey Landschafften der Cron Spanien gehören,
nd die zwo vorige an Fruchtbarkeit und Reichthum 2c.
eit übertreffen.

2. Was

2. Quæ Insulæ Americæ Borealis?

1.) Europæ maximè vicinæ sunt Azores, quæ & Insulæ accipitrum ob horum copiam, & Flandricæ, quòd à Flandris inventæ sunt, appellantur. Subsunt Regi Lusitaniæ, & ab aliis inter Africæ insulas numerantur. 2.) Insulæ Lucajæ. 3.) Antillæ majores & minores. Harum pleræque sunt admodum frugiferæ, & partim Hispanis, partim Gallis, Anglis & Batavis &c. subjectæ. 4.) Californiam, tractu longissimo propè novum Mexicum à Borea in Austrum porrectum, nonnulli Peninsulam esse perhibent.

§. II.

America Australis.

1. Quæ ejusdem regiones præcipuæ?

1.) Terra Firma sive Castella Aurea. 2.) Paraquaya sive Paraquaria, 3.) Terra Magellanica. 4.) Chile, & 5.) Perua sive regnum Peruanum, Hispanicæ sunt ditionis; 6.) Brasilia verò Lusitanicæ.

2. Quænam has inter regiones principatum tenet?

Regnum Peruanum rebus omnibus affluens, plurimísque & auri & argenti fodinis dives, in monte præsertim Potosio, ubi venæ argenti inexhaustæ.

CAPUT XIII.

De Regionibus incognitis.

1. Quot sunt hujusmodi regiones?

1.) Arcticæ sive Boreales, quæ Polo Arctico

2. Ant-

2. Was seynd um Nord-America für Insuln herum?

1.) Nahe gegen Europa ligen die Azorische, welche wegen Menge der Falcken auch die Falcken-Insuln, und die Flämische, weil selbe die Flamänder entdeckt haben, genennet werden. Sie gehören dem König in Portugall, und werden von andern unter die Africanische Insuln gerechnet. 2.) Die Lucaysche Insuln. 3.) Die Antillische, welche in die grosse und kleine abgetheilt werden. Die meiste daraus seynd sehr fruchtbar, und gehören theils denen Spaniern, theils denen Frantzosen, Engel- und Holländern, &c. 4.) Californiam, welche sich nebst Neu-Mexico der Länge nach von Norden gegen Süden erstrecket, halten einige für eine Halb-Insul.

Zweyter Absatz.

Süd-America.

1. Welche seynd die fürnehmste Landschafften darinnen?

1.) Terra Ferma oder Castilla d'Oro. 2.) Paraquay oder Paraquarien. 3.) Das Magellanische Land. 4.) Chili, und 5.) Peru, gehören alle zu Spanien, 6.) Brasilien aber zu Portugall.

2. Welches hat aus erstgemeldten Ländern den Vorzug?

Das Königreich Peru, welches an allen Sachen einen Uberfluß, und sehr viel Gold- und Silber-Bergwerck hat, sonderbar in dem Berg Potosi, wo unerschöpffliche Silber-Adern anzutreffen.

Das dreyzehende Capitel.

Von denen unbekannten Ländern.

1. Wie viel seynd dergleichen Länder?

1.) Die Nordische, so um den Nord-Pol. 2.) Die

2.) Antarcticæ ſive Auſtrales, quæ Polo Antarctico circumjacent. Vocantur *incognitæ*, quia perpauca de iis explorata habemus.

2. Quæ regiones incognitæ ad Polum Arcticum?

1.) Spizberga ſeu *Montes acuti* inter Novam Zemblam ad ortum: & Grœnlandiam ad occaſum. 2.) Nova Zembla, Moſcoviæ ſeptentrionali ferè adjacet, à qua freto Vaigatio dirimitur. 3.) Jeſonis regio, ultra Japoniam, ſeptentrionem verſus, excurrit. 4.) Gronia ſive Grœnlandia ultrà Europam & Americam Borealem porrigitur. 5.) Islandia Inſula Norwegiam & Grœnlandiam interjacet. Hanc veterem illam Thulem nonnulli autumant. Eſt ibi Hecla mons ignivomus.

3. Quales hæ regiones?

Perfrigidæ admodum. Quæ ipſa cauſa eſt, quòd minùs adhuc ſint cognitæ; cùm ob vehemens frigus & glaciem adiri vix poſſint. Hollandi quidem aliquot abhinc annis Spizbergam uſque & Novam Zemblam penetrârunt; ſed commorari diutiùs haud poterant. Ob nives perpetuas urſi ibi aliæque beſtiæ albeſcunt. Balenas ad Spizbergam magno numero mari innatantes Batavi æſtate capiunt. Indigenæ aſperis & incultis ſunt moribus, atque idololatriæ ut plurimùm dediti.

4. Quæ regiones incognitæ ad Polum Antarcticum?

1.) Nova Guinea infra Aſiam ortum verſus ſita eſt. 2.) Carpentaria verſus Polum Antarcticum longiùs excurrit. 3.) Inſulæ Salomonis Novam Gui-

Südische, so um den Süd-Pol herum ligen. Man nennt selbe die unbekannte Länder, weil man sehr wenig davon weist.

2. Welche seynd die unbekannte Länder um den Nord-Pol?

1.) Spitzbergen zwischen Nova Zembla, gegen Osten, und Grönland gegen Westen. 2.) Nova Zembla stößt an das Nord-werts gelegene Moscau, von welchem es durch die Meer-Enge Waigats abgesondert wird. 3.) Das Land Jesso, ligt über Nord-Japonien gegen Norden. 4.) Grönland ligt theils über America, theils über Europa. 5.) Island, eine Insul ligt zwischen Norwegen und Grönland; wird von einigen für das alte Thule gehalten, und hat einen Feuer-speyenden Berg, Hecla mit Nahmen.

3. Wie seynd diese Länder bestellt?

Seynd überaus kalt; welches demnach die Ursach ist, warum diese Landschafften nicht mehrers bekannt seynd; weil man wegen der hefftigen Kälte und Eyß nicht wohl hinkommen kan. Die Holländer seynd zwar vor Jahren in Spitzbergen und Nova Zembla angeländet; kunten aber daselbst sich nicht länger aufhalten. Wegen stets währenden Schnee seynd die Bären und andere Thier allda gantz weiß. Die Wall-Fisch, so um Spitzbergen in der Menge anzutreffen, fangen die Holländer zu Sommers-Zeit. Die Einwohner seynd grobe, ungeschlachte Leuth, und fast lauter Abgötterer.

4. Welche seynd die unbekannte Länder um den Süd-Pol?

1.) Neu-Guinea ligt unter Asien Ost-werts. 2.) Carpentaria erstreckt sich noch weiter gegen den Süd-Pol. 3.) Die Salomons-Insuln ligen zwischen Neu-Guinea,

Guineam & Americam Auſtralem interjacent. 4.) Quiri Regio ſeu Terra Auſtralis Spiritus Sancti infra Inſulas Salomonis, & 5.) infra illam Nova Zelandia Polum versus protenditur. 6.) Nova Hollandia, rerum omnium egentiſſima, infra Inſulas Aſiaticas & Novam Guineam occaſum versus ſita eſt. 7.) Ignium Regio inſula ampliſſima eſt, fretum Magellanicum inter & Mæreum ſive S. Vincentii. 8. Diemeni Regio infra Novam Hollandiam, Polum versus porrigitur &c.

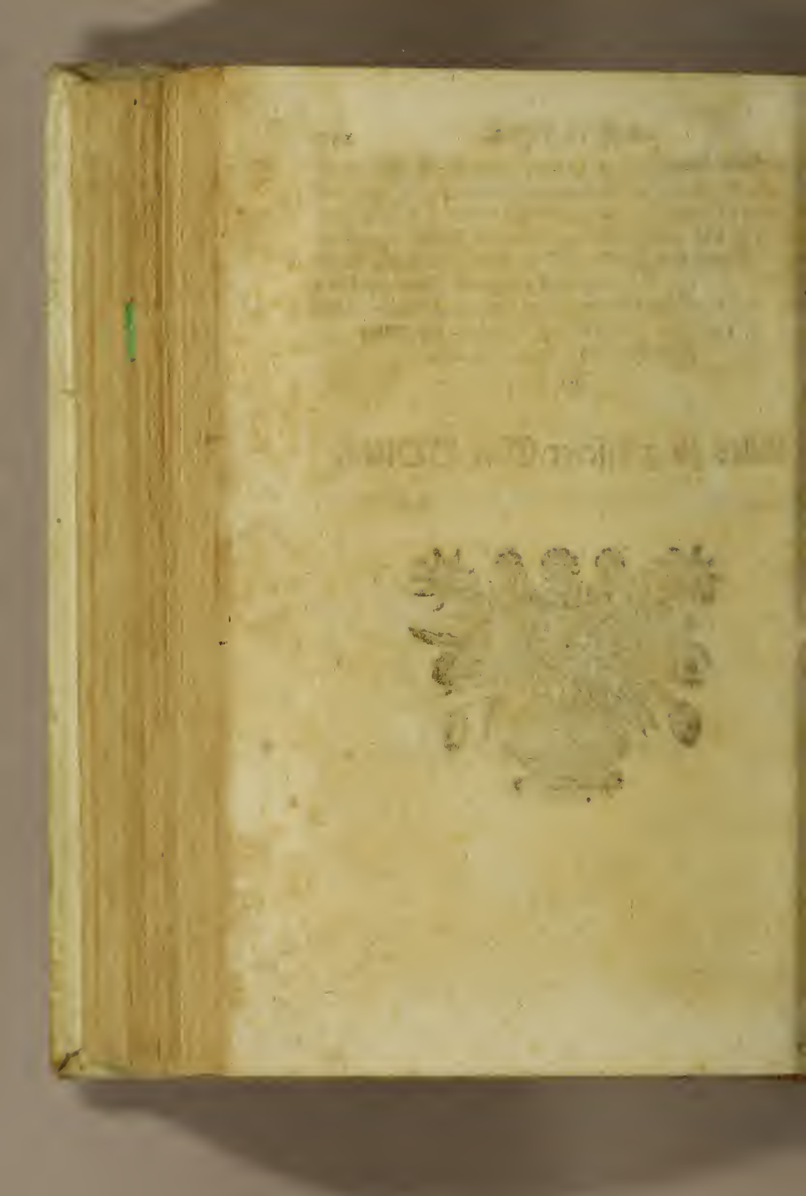
Omnia ad majorem DEI Gloriam.



und Süd-America. 4.) Quir, Terra de Quiros, oder Spiritus sancti ligt unter denen Salomons-Insuln, und 5.) weiter unten Zeeland gegen dem Polo. 6.) Neu-Holland, so das armseligste Land von der Welt, ligt unter denen Asiatischen Insuln, und unter Neu-Guinea, Westwerts. 7.) Terra del Fuego, ist ein grosse Insul zwischen der Magellanischen Meer-Enge und Freto Mæreo, oder S. Vincentii. 8.) Terra de Diemens, ligt unter Neu-Holland, gegen dem Polo zu, 2c.

Alles zu grösserer Ehre GOttes.








65-20

